Vossische Zeitung

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen / Gegründet 1704

Verlag Ullstein. Fernsprech-Zentrale Ullstein: Amt Dönhoff (A 7) 3600—3667, für den Fernverkehr Amt Dönhoff 3686—3698. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postscheck-Konto: Berlin 660. Wöchentlich 1 Mark. Monatlich 4,30 Mark, bei Zustellung durch die Post dazu 36 Pfennig Bestellgeld

Berlin

Verantwortlich für den Gesamtinhalt (außer dem Handelsteil) Dr. Carl Misch, Berlin. Anzeigen-Preise: mm-Zeile 35 Pfennig. Familien-Anzeigen: mm-Zeile 20 Pfennig. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in eine bestimmte Nummer. Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

10 Pf • Nr 321 • B 158 FREITAG, 10. JULI 1931 ABEND-AUSGABE • V

Luthers Reise heute beendet

Beschleunigte Rückkehr nach Berlin

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

PARIS, 10. JULI

Das politische Paris steht im Zeichen der überraschenden Rundreise des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther. Dr. Luther begab sich heute vormittag um 10 Uhr in die Bank von Frankreich zu einer Besprechung mit dem Gouverneur der französischen Notenbank. An die Konferenz schließt sich ein Frühstück an, das der französische Bankgouverneur seinem deutschen Kollegen gibt und an dem auch der französische Finanzminister Flandin teilnehmen wird. **Dr. Luther beabsichtigt, schon am Nachmittag mit dem Nordexpreß nach Berlin zurückzufahren.**

Seine gestrige Eisenbahn- und Schiff-[illegible]redung mit dem Gouverneur der Bank von England Montague Norman konnte nur bis 8 Uhr abends ausgedehnt werden, da Norman bereits in Calais Luther verließ und direkt nach Basel zur Bank für Internationale Zahlungen fuhr.

Die Pariser Presse, die die Reise Luthers mit langen Kommentaren begleitet, verzeichnet sehr ungehalten die Vorwürfe der deutschen Presse gegen Frankreich. Besonders gekränkt ist man hier über den teilweise aufgetretenen Vorwurf, daß die Franzosen an den neuen Devisenabzügen aus Deutschland schuld seien. Nicht französische, sondern a m e r i k a n i s c h e Banken, behauptet man hier, hätten in den letzten Tagen Kredite aus Deutschland zurückgezogen. Uebel vermerkt wird hier namentlich ein Artikel der „Deutschen Allgemeinen Zeitung", der grade an dem Tage, an dem Luther sich zu Morat begibt, einen persönlichen Angriff gegen den Gouverneur der Bank von Frankreich richtet, und dessen politische Haltung als undiskutabel erklärt. „Was würde der Reichsbankpräsident Dr. Luther sagen", schreibt der Pariser „Midi", „wenn Herr Morat als Antwort auf diese Angriffe Dr. Luther zur „Deutschen Allgemeinen Zeitung" zurückschicken würde, damit er d o r t d i e K r e d i t e erhält, die Deutschland nötig hat?"

Der französische M i n i s t e r r a t, der heute unter dem Vorsitz Doumers im Elysée tagte, beschäftigte sich ebenfalls mit den internationalen Finanzverhandlungen. Finanzminister Flandin referierte über die bisherigen Vorbereitungen zur Londoner Sachverständigen-Konferenz, zu der Frankreich fünf Ministerialbeamte senden wird, und zwar, wie bereits mitgeteilt, den Direktor und den Unterdirektor der Staatsschuldenverwaltung, Escalier und Bizot, ferner den Leiter der handelspolitischen Abteilung im Außenministerium Coulondre, den Leiter des Sachlieferungsamtes de Peyster, und den Kabinettchef des Unterstaatssekretariats für Volkswirtschaft Mosneclay. Von a m e r i k a n i s c h e r Seite wird, wie wir hören, der amerikanische Gesandte in Brüssel Hugh Gibson an der Londoner Konferenz teilnehmen.

Im weiteren Verlauf des Ministerrats teilte der Budgetminister Pietri mit, daß Frankreich im Monat Juni einen Steuerüberschuß von 114 Millionen Franken ausweise, so daß die bisherigen Mehrausgaben von Anfang des Jahres um 67 Millionen ü b e r k o m p e n s i e r t seien. Das gesamte Defizit des französischen Etats, das von den steigenden Ausgaben und anderen Budgettransaktionen herrührt, etwa 3 Milliarden Franken beträgt, wird allerdings dadurch n i c h t ausgeglichen.

Auch die Vorbereitungen für die A b r ü s t u n g s k o n f e r e n z wurden in dem heutigen Ministerrat durchgesprochen, da der bevorstehende Besuch des amerikanischen Staatssekretärs Stimson hauptsächlich dieser Frage gilt. Frankreich wird ein Memorandum ausarbeiten, dessen Entwurf heute dem Ministerrat vorgelegt wurde. Man nimmt an, daß der englische Außenminister Henderson bereits in Paris Gelegenheit haben wird, mit S t i m s o n zu sprechen, der nach London erst am Ende seiner Europa-Rundreise kommt.

Warum Luther zurückkehrt

Der Verlauf der Pariser Kreditbesprechungen macht es wahrscheinlich, daß der Reichsbankpräsident Dr. Luther entgegen seinen ursprünglichen Dispositionen nicht seine Rundreise nach Basel fortsetzen, sondern zunächst zur Berichterstattung und zur Fühlungnahme mit den maßgebenden politischen Instanzen n a c h B e r l i n z u r ü c k k e h r e n wird. Es ist möglich, daß er bereits heute abend im Flugzeug von Paris eintrifft; im andern Fall dürfte seine Ankunft morgen früh erfolgen.

Einer der Gründe für Luthers beschleunigte Rückkehr nach Berlin scheint darin zu liegen, daß sich doch in stärkerem Umfang als man es zunächst vermuten konnte, p o l i t i s c h e G e s i c h t s p u n k t e i n d i e K r e d i t v e r h a n d l u n g e n h i n e i n z u d r ä n g e n s u c h e n.

Während bei der bisherigen Haltung Englands die maßgebende Rolle der Gouverneur der Bank von England, Montague Norman, gespielt hat, scheint die Führung jetzt mehr auf politische Kreise Londons überzugehen.

Gestern nachmittag hat der deutsche Botschafter in London, v o n N e u r a t h, eine Unterredung mit dem englischen Außenminister Henderson gehabt. Ein offizieller Bericht des Botschafters über diese Unterredung liegt im Auswärtigen Amt zwar noch nicht vor, sie wird aber die Frage endgültig klären können, ob wirklich die englische Politik so weit von der bisher verfolgten Linie abgewichen ist, daß Forderungen oder „Anregungen" gegenüber Deutschland ausgesprochen werden.

Auch die Mitteilungen, die von dem Reichsbankpräsidenten Dr. Luther erwartet werden, dürften der Klärung dieser Frage dienen, besonders, da Luther ja inzwischen auch mit den maßgebenden Pariser Stellen verhandelt hat und über die Auffassung in Frankreich unterrichtet ist.

Sollte sich bestätigen, daß die Kreditaktionen jetzt mit politischen Fragen belastet werden, so würde die nächste Entscheidung von den Finanziers wieder an das Reichskabinett gehen, und damit vor allem wird es geklärt, daß Reichsbankpräsident Dr. Luther neue Besprechungen in Berlin für erforderlich hält. Man bezweifelt vielfach, ob den englischen Politikern, die jetzt politische Fragen in die Debatte bringen, wirklich klar ist, daß dadurch — ähnlich wie es durch die lange Pariser Verzögerung der Hoover-Verhandlungen geschah — eine neue Belastung der wirtschaftlichen Entwicklung eintreten kann.

Die Londoner Ansicht

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

LONDON, 10. JULI

Der „Daily Herald" führt zum Besuch Luthers aus: Die Anstrengungen, Deutschland vor dem Zusammenbruch zu retten, seien durch zwei Dinge bedroht: durch die fortgesetzten Versuche der Franzosen, politische Forderungen zur Bedingung einer finanziellen Hilfsaktion zu machen, und die andauernde Kapitalabrufungen aus Deutschland durch gewisse amerikanische Großbanken. Das Blatt schreibt weiter:

Am Donnerstag morgen hat eine Sitzung der führenden Londoner Bankhäuser stattgefunden, in der über die Gewährung einer Anleihe an Deutschland in der ungefähren Höhe von 75 Millionen Pfund (= 1½ Milliarden Mark) beraten worden ist, nach den Informationen des Blattes ist der Gewährung dieser Anleihe prinzipiell unter der Bedingung zugestimmt worden, daß Frankreich sich beteiligen würde.

Der „Daily Herald" ist dann weiter dahingehend unterrichtet, daß Montague Norman nach Zusicherung der Mitarbeit der großen englischen Bankhäuser sich mit Luther habe besprechen wollen, und daß am späteren Donnerstagnachmittag weitere Konferenzen mit führenden englischen Bankiers stattfinden sollten. Erst als Luther mitgeteilt habe, daß s e i n e S o n d i e r u n g e n i n P a r i s k ü h l a u f g e n o m m e n und ihm auch gewisse Andeutungen über politische Forderungen gemacht worden seien, sei dieser Plan fallengelassen worden und die sofortige Weiterreise Luthers nach Paris erfolgt.

Der Eindruck der City von dem Besuch Luthers ist im übrigen günstig. Bereits während Luther zusammen mit seinem englischen Kollegen Montague Norman im Zuge von London nach Dover zweifellos über das Problem eines Kredits für Deutschland sprach, bemächtigte sich der Märkte eine bessere und vertrauensvollere Stimmung. Bezeichnend hierfür sind auch die ruhigeren Kommentare der heutigen englischen City-Presse, in der überall betont wird, daß grade bei der Bank von England die deutschen Kreditansprüche auf fruchtbaren Boden gestoßen sein dürften.

Auch betont die englische Presse nochmals, daß es befremdend sei, daß die systematischen Kreditaktionen in Deutschland, die hauptsächlich von zwei oder drei großen a m e r i k a n i s c h e n Instituten vorgenommen werden, noch immer nicht aufgehört haben, trotzdem die amerikanische Bundesreservebank offiziell erklärt hat, daß für derartige Tendenzen keinerlei Berechtigung vorliegt, und außerdem in London Kreditabziehungen überhaupt nicht vogenommen woden sind.

Die Trompete bläst

Hugenberg-Hitlers neue Kampf-Ansage

„Unter Anwesenheit von Dr. Hugenberg und Adolf Hitler" haben Vertreter der sogenannten nationalen Opposition eine neue Kampfansage gegen die Reichsregierung erlassen: „Die nationale Opposition wird den Entscheidungskampf zur Niederringung des heutigen Systems einleiten und durchführen." Man könnte ironisch werden und fragen, ob denn dieser Entscheidungskampf nicht schon am 10. Februar eröffnet wurde, an dem Tage, an dem die beiden rechtsradikalen Fraktionen mit großem Aplomb den Deutschen Reichstag verlassen haben? Vernahmen wir es nicht schon damals, daß der Exodus der „nationalen" Opposition das Ende des Parlaments bedeute? Daß die Abgeordneten Hugenbergs und Hitlers nun in das Land hinausgehen würden, um dem republikanischen Regime völlig den Garaus zu machen? Nun wir wissen, daß der Reichstag durch den Auszug der Rechtsradikalen nur an Aktionsfähigkeit gewonnen hat und bis zu seiner freiwilligen Vertagung Ende März den Etat fristgerecht verabschieden konnte. Wir haben es erlebt, daß die Rechtsradikalen im Juni den krampfhaften, aber vergeblichen Versuch gemacht hatten, die Einberufung des zu den Toten geworfenen Reichstags durchzusetzen, um — nicht durch eine eigene Nationalversammlung in Weimar, auch nicht durch eine illegale Aktion, sondern auf p a r l a m e n t a r i s c h e m Wege das Kabinett zu stürzen. Die Regierung Brüning ist nach wie vor im Amte, und ihre Autorität ist seit jenen Februartagen nur gewachsen.

Wollen Hugenberg und Hitler uns schrecken? Innerpolitisch besteht nicht die geringste Veranlassung, die jüngste Drohung tragischer zu nehmen als die früheren Kampfansagen. Wir wissen zu genau, daß Hugenberg und Hitler aus einer Partei-Not eine nationale Tugend machen wollen. Sie sprechen wider besseres Wissen von der Erfüllungspolitik, die „unter verschleierten neuen Formen auch weiterhin" aufrechterhalten werden soll, und handeln aus einer schweren Enttäuschung über den Gang der Entwicklung, die — seit Hoover — wie ein Hagelschlag auf ihre agitatorische Saat wirkt, kurz vor der erhofften Ernte. Daß Deutschland im nächsten Jahre frei von allen Reparationszahlungen sein soll, daß sich die Aussicht auf eine Revision des Young-Plans eröffnet, daß sich die Hoffnung auf eine Ueberwindung der Wirtschaftskrise regt — das sind keine günstigen Vorzeichen für den Volksentscheid am 9. August, der nun durchgeführt werden muß, da der Landtag gestern, an dem gleichen Tage, auf den die Vertreter der „nationalen Opposition" nach Berlin geladen waren, seine Selbstauflösung abgelehnt hat.

Und um Preußen geht doch immer noch der Kampf unabhängig davon, unter welchen Parolen er geführt wird! Wie oft haben uns die führenden Nationalsozialisten es selbst ausgeplaudert, daß sie, kämen sie an die Macht, an den internationalen Verträgen, zu denen ja auch das Versailler Diktat und der Young-Plan gehören, nichts ändern, daß auch sie erfüllen würden! Lieferte man Hugenberg und Hitler die Herrschaft über Preußen aus, sie würden gern und mit Dank die Führung der Reichspolitik den andern Parteien überlassen. Denn von Preußen aus könnten sie zwar nicht die Fesseln des Versailler Diktats zerreißen, wohl aber die Weimarer Verfassung zerstören, die das Fundament der deutschen Republik ist. Ein monarchisches Preußen mit einem reaktionären Regime, das den einst bevorzugten Kasten alle ihre Vorrechte wiedergibt, das ist Sinn und Ziel des Kampfes, der angeblich rein nationale Motive hat.

National wäre es gewesen, wenn die Opposition sich wenigstens dazu aufgeschwungen hätte, darauf zu verzichten, der Regierung in diesem Augenblick Knüppel zwischen die Beine zu werfen, während so bedeutsame außenpolitische Verhandlungen im Gange sind und unmittelbar bevorstehen. Das Pronunziamento der Deutschnationalen und Nationalsozialisten ist das grade Gegenteil von national verantwortlichem Handeln. W i r wissen, wie viel oder wie wenig wir von den Entschließungen der „nationalen" Opposition zu halten haben, aber im Ausland, das weniger unterrichtet ist, kann und wird die heutige Veröffentlichung der „nationalen" Opposition in einem den deutschen Interessen schädlichen Sinne ausgenützt werden. Während wir uns bemühen, verlorengegangenes Vertrauen wiederzugewinnen, tragen Hugenberg und Hitler zu einer Verschärfung der Vertrauenskrise bei, die wir doch längst als Wurzel allen Uebels erkannt haben. Es ist ein D o l c h s t o ß i n d e n R ü c k e n L u t h e r s, der da geführt wird, während der Reichsbankpräsident in London und Paris sich um einen großen Rückhaltskredit bei den fremden Notenbanken bewirbt. Der Eindruck, den die Bürgschaftsaktion der deutschen Industrie ge-

macht hat, wird paralysiert durch die Drohung mit Unruhen und Umsturz. Wie lange noch will eine bedeutende Zahl namhafter Industrieller aus innerpolitischen Irrgründen die rechtsradikalen Parteien fördern, die auf außenpolitischem Gebiet ihre eigenen Pläne durchkreuzen, ihre wirtschaftspolitischen Anstrengungen zunichte machen?

Hugenberg und Hitlers Pläne können nur gedeihen, wenn das deutsche Volk in ständiger Unruhe erhalten wird. Das Deutsche Reich aber bedarf, wenn es aus der Talsohle der Krise wieder emporklimmen und zu einiger Prosperität gelangen soll, des Vertrauens in seine Zukunft, und deshalb der inneren Stabilität. Das ist der Gegensatz der Interessen, der in dem Beschluß der „nationalen" Opposition scharf genug zum Ausdruck kommt.

*

An der gestrigen Tagung der sogenannten „nationalen" Opposition haben außer Hugenberg und Hitler noch die nationalsozialistischen Abgeordneten Frick und Goering sowie der deutschnationale Abgeordnete Stubbendorf und andere unbedingte Gefolgsmänner Hugenbergs teilgenommen. „Stahlhelm" und Landbund waren nicht vertreten.

Die Reichswehr beim Kavallerietag

Nur ganz geringe Beteiligung

Offenbar, um den vielfach befürchteten außenpolitisch ungünstigen Rückwirkungen der bevorstehenden Dresdner Tagung des „Waffenringes der deutschen Kavallerie" entgegenzutreten, wird jetzt amtlicherseits besonders darauf hingewiesen, daß es sich hier um eine rein private Veranstaltung halte. Eine Beteiligung der Reichswehr durch Bereitstellung einiger Standarten und kleiner Abordnungen sei zugestanden worden, nachdem einwandfrei festgestellt worden sei, daß irgendwelche, den bestehenden Richtlinien zuwiderlaufenden Verhöfe ausgeschlossen seien. Zum Schluß verweist die amtliche Mitteilung darauf, daß nach den bisherigen Erfahrungen Veranstaltungen, auf deren Programm die Reichswehr eine Einwirkung hatte, einen jeden Anstoß vermeidenden Verlauf genommen haben.

Ein neuer „Nichtwiederkehrer"

Der bisherige Leiter der Getreideabteilung der sowjetrussischen Handelsvertretung in Hamburg, N. Dowgalewsky, Neffe des russischen Botschafters in Paris, hat der amtlichen Aufforderung, nach Moskau zurückzukehren, nicht Folge geleistet und ist der Gruppe „Borsja", der Auslandsvertretung der revolutionären Rechtsopposition gegen den Stalin-Kurs, beigetreten.

Dowgalewsky, der maßgeblichen Einfluß auf die Abwicklung des russischen Getreideexportes hatte, war aufgefordert worden, „zur Erholung" nach Moskau zu kommen. Durch Freunde erfuhr er, daß seine Ablehnung der Stalinschen Agrarpolitik in Moskau bekannt geworden und der G. P. U. als sympathisierend mit der Rechtsopposition verdächtigt worden war. Er war seit 1916 Mitglied der bolschewistischen Partei und während mehrerer Jahre im höchsten Volkswirtschaftsrat in Moskau tätig.

Anklage gegen General Anido

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

MADRID, 9. JULI

Gegen den General Martinez Anido, den ehemaligen Innenminister und Vizepräsidenten der Diktatur, wurde vom Staatsanwalt der Republik eine Anklage wegen Untreue im Amt und Verschleuderung öffentlicher Gelder eingereicht. Martinez Anido befindet sich seit längerer Zeit im Ausland. Einer Aufforderung, sich dem Kriegsminister zu stellen, leistet er unter dem Vorwand, erkrankt zu sein, keine Folge.

Die provisorisch festgelegte Geschäftsordnung der Nationalversammlung will durch verschiedene Maßnahmen bezwecken, daß die Beratungen über die Verfassung rasch durchgeführt werden können. Zu diesem Behufe wird die Rededauer auf dreißig Minuten festgesetzt, auch werden keine Ausschüsse gebildet.

Die Führerkrise im Zionismus

BASEL, 9. JULI

In einer Nachtsitzung des Zionistenkongresses hielt Professor Weizmann, seit eineinhalb Jahrzehnten der unumstrittene Führer der Zionisten-Organisation, seine wahrscheinlich letzte große öffentliche Rede, in der er sich mit seinen Gegnern auseinandersetzte.

Weizmann machte ihnen zum Vorwurf, daß sie mit Ausnahme der Revisionisten, die im Aktionskomitee nicht vertreten waren, nicht den Mut gehabt hatten, ihre Mitverantwortung an der zionistischen Politik der letzten Jahre zu bekennen. Er wehrte sich entschieden dagegen, daß er den gesetzgebenden Rat in Palästina in seiner jetzigen für die Juden sehr ungünstigen Gestalt angenommen hatte. Er habe vielmehr ausdrücklich seine Zustimmung von einer vorherigen Round-Table-Konferenz zwischen Juden, Arabern und englischer Regierung abhängig gemacht. Alles komme übrigens darauf an, wie das Kompromiß durchgeführt werde, auf dem der bekannte Brief MacDonalds beruhe.

Der Rede Weizmanns folgte nur schwacher Beifall, ein Zeichen, wie sehr der bisher verehrte Führer die Gefolgschaft seiner Anhänger verloren hat.

Die Aussichten auf die Neubildung einer Leitung der Zionistischen Organisation sind noch sehr unbestimmt. Man spricht von Sokolow, dem weit über 70jährigen Präsidenten der Exekutive, als neuem Präsidenten der Gesamtorganisation, was aber wohl nur eine Fassade wäre, so daß es dann darauf ankäme, wer unter seiner Leitung die Organisation und ihre Politik wirklich führen würde. Auf die weitere Mitarbeit Weizmanns, wie man aus den Kreisen seiner Umgebung hört, ist kaum noch zu rechnen, selbst wenn sie in der Verlegenheit vom Kongreß gewünscht werden sollte.

Aufzugs- und Uniformverbot in Bayern

Das Ende der Provokationen

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

MÜNCHEN, 10. JULI

In Bayern ist man nach wie vor fest entschlossen, die Staatsautorität eindeutig klarzustellen und die planmäßige Hetze der Rechtsradikalen auf politischem und kulturellem Gebiet zu unterdrücken. Nach den Provokationen der Hitlerleute gegenüber der Münchener Polizeidirektion greift das Innenministerium mit Zustimmung des Ministerrats zu generellen Aufzugs- und Uniformverboten für das ganze rechts- und linksrheinische Bayern.

Damit ist der allsonntäglich geübten Zermürbungstaktik, durch Veranstaltung von Massenaufzügen Polizei und Gendarmerie zu ermüden, ein Ende gemacht. Auch erhalten die örtlichen Stellen Handhaben zum wirksamen Schutz des Fremdenverkehrs, den zu stören erst gestern wieder der Nationalsozialist Esser im Münchener Stadtrat gedroht hat.

Alle politischen Versammlungen unter freiem Himmel einschließlich der Aufzüge und Propagandafahrten sind künftig verboten, gleichgültig, ob uniformiert oder zivil. Das Uniformverbot fußt auf der Notverordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen und verbietet für alle politischen Vereinigungen allgemein, also auch für Einzelpersonen, das Tragen einheitlicher Kleidung und Abzeichen mit Ausnahme der sogenannten Bundesnadeln. Die beiden bedeutsamen neuen Verbote treten sofort in Kraft und gelten bis 30. September.

Auch der Senat der Münchener Universität hat sich endlich zu einer Tat aufgeschwungen. Im Rahmen der Gesamtuntersuchung der Zwischenfälle ist gegen den Hochschul-Gruppenführer des nationalsozialistischen Deutschen Studentenbundes München, Gottfried Nesse, ein Disziplinarverfahren eröffnet worden.

Korruption im rechtsradikalen Gotha

Offener Brief eines Standartenführers an Hitler

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

WEIMAR, 10. JULI

Die „Erfurter Tribüne" veröffentlicht heute unter der Ueberschrift „Der Korruptionssumpf der Gothaer Hakenkreuzler" einen offenen Brief des nationalsozialistischen Standartenführers Erbe in Gotha an Adolf Hitler, in welchem es u. a. heißt:

„Das, was Sie wollen und was im einzelnen getrieben wird, ist nicht mehr in Einklang zu bringen, und daran müssen wir zugrunde gehen. Wie oft habe ich draußen in Versammlungen gesprochen und auf die Korruption, Schmutzigkeiten, Niederträchtigkeiten und Lumpereien unserer Gegner hingewiesen. **Und wie sieht es bei uns aus? Niedertracht, Korruption und Terror in gemeinster Form zwingen mich, Ihnen heute meinen Austritt zu erklären.**

Wie verurteilen wir die Verdiener am Volke und wie sieht es bei uns aus? Die Gauführer müssen mindestens zwei bis drei Wagen haben, eigene Schofföre, Akademiker überall! Die Gehälter sind auch nicht so knapp und die Diäten werden selbstverständlich auch noch mitkassiert. Und dann spricht man von notleiden! Der Ortsgruppenführer in Gotha, der Pg. Paul Hennicke bekommt sein Gehalt als technischer Eisenbahninspektor mit über 500 Mark monatlich weiter ausgezahlt und dazu über 500 Mark als Landtagsabgeordneter.

Und man sollte meinen, mit einem solchen Betrag müßte dieser Herr in der heutigen Notzeit auskommen! **Aber da stellte sich bei der Kassenprüfung heraus, daß die Jagd des Herrn Hennicke von über 400 Mark von den Geldern der Ortsgruppe der NSDAP. bezahlt worden ist. Da stellt sich weiter bei Kassenprüfungen heraus, daß Herrn Hennicke große Beträge laufend aus den Parteigeldern entnommen hat, gegen Quittungsleistung natürlich, aber ohne Angabe des Verwendungszweckes!**

Der Kassierer der Ortsgruppe hat den Ausspruch unter Zeugen getan, daß ihm Hennicke „in die Fresse" schlüge, wenn er kein Geld herausrücke. Das Auto des Herrn Hennicke wird von der Geschäftsstelle unterhalten und Hunderte von Mark werden zur Unterhaltung aus den Parteigeldern genommen, und dann legt man Sammellisten auf und geht von Haus zu Haus, um für den Kampfschatz zu sammeln."

Staatsfeindliche Propaganda in Pommern

Unterstützt von landwirtschaftlichen Genossenschaften

Im Landtag, der heute in die Sommerferien geht, mußte der deutschnationale Abgeordnete von Rohr zugeben, daß, wie dies kürzlich von sozialdemokratischer Seite behauptet worden ist, sich die pommerschen landwirtschaftlichen Genossenschaften an der Verlagsgesellschaft „Pommersche Reichspost" mit erheblichen Beträgen beteiligt haben. Dieser Verlag gibt die „Pommersche Tagespost" heraus. Diese Zeitung, die also mit genossenschaftlichen Mitteln arbeitet — eine Tatsache, die in Widerspruch zu den Aufgaben der landwirtschaftlichen Genossenschaften steht — bekämpft die Reichs- und die preußische Regierung in schärfster Weise und ist das Sprachrohr extremer agrarischer und nationaler Kreise. Abg. von Rohr meinte allerdings, daß „das Blatt der nationalen Haltung des pommerschen Landvolks entspricht".

Ein vom Hauptausschuß aufgestelltes Programm zur Milderung der Erwerbslosigkeit fand Annahme. Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit wird eine vorübergehende Verkürzung der Arbeitszeit vorgeschlagen; Mittel für Meliorationen, Aufforstungen, für die Instandsetzung und Modernisierung von Altwohnungen und den Umbau von Großwohnungen in Kleinwohnungen sollen bereitgestellt werden, um so neue Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen.

Ein kommunistischer Antrag, der fordert, daß die vom Berliner Magistrat zum 1. Oktober d. J. ausgesprochenen Kündigungen von etwa 1170 Junglehrern restlos zurückgenommen werden sollen, wurde an den Unterrichtsausschuß verwiesen.

In der Aussprache betonte der sozialdemokratische Abg. König, daß Landtag und Ministerium keine Möglichkeiten hätten, die Berliner Junglehrer-Kündigungen rückgängig zu machen, daß aber auch die Stadt Berlin nicht anders handeln könne, weil ihr die Mittel fehlen, um die Junglehrer im Amt zu behalten.

Der staatsparteiliche Abg. Dr. Bohner meinte, die Not der Junglehrer könne nicht durch die Stellung unerfüllbarer Anträge gemildert werden. Man werde im Unterrichtsausschuß zu prüfen haben, wie der ernsten Lage der Junglehrer beizukommen sei.

Annahme fand dann ein Antrag auf Erhöhung der Mittel für Erziehungszuschüsse an leistungsschwache Schulverbände.

Wie der Hauptausschuß vorgeschlagen hatte, lehnte der Landtag es ab, die Altersgrenze der Richter auf das 67. Lebensjahr heraufzusetzen.

Auf Vorschlag des Präsidenten erklärte sich das Haus damit einverstanden, daß dieser die Tagesordnung für die nächste Sitzung am Dienstag, 13. Oktober d. J., festsetze. Dann entließ Vizepräsident Baumhoff die Abgeordneten in die Sommerferien.

Hoover optimistisch

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

NEW YORK, 10. JULI

In Pariser Meldungen war behauptet worden, daß Deutschland die am Mittwoch fällig werdende Reparationsrate noch bezahlen müsse. Demgegenüber wird heute eine autoritative Erklärung des Staatsdepartements veröffentlicht, in der es wörtlich heißt: „Selbst wenn von Frankreich noch die formelle und offizielle Zustimmung ausbleibt, wird Deutschland nicht verpflichtet sein, auch nur einen Pfennig der Mitte Juli fälligen Monatsrate zu zahlen."

Im übrigen soll Hoover nach einer Meldung der „New York Times" bezüglich der Ratifikation des Moratoriums durch den Kongreß durchaus zuversichtlich sein, denn 70 Senatoren und 295 Mitglieder des Repräsentantenhauses hätten sich verpflichtet, seinen Plan zu unterstützen, so daß eine sichere Mehrheit gewährleistet sei. Man glaubt übrigens, daß auch die übrigen Kongreßmitglieder sich ebenfalls günstig zu dem Schritt des Präsidenten stellen werden.

Die Antwort, die Hoover gestern an den Reichspräsidenten Hindenburg gekabelt hat, hat folgenden Wortlaut: „Mit großer Genugtuung habe ich Ihr Telegramm vom 7. Juli erhalten, ich hege die aufrichtige Hoffnung und Erwartung, daß der den Nationen der Welt vorgelegte und von Ihnen angenommene Plan das Vertrauen aller Länder untereinander wieder beleben und ihre Wohlfahrt fördern möge. Herbert Hoover."

Renner kandidiert für die Bundespräsidentschaft

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

WIEN, 10. JULI

Die Wahl des Bundespräsidenten, die nach der abgeänderten Verfassung Oesterreichs durch Volksabstimmung vorzunehmen ist, und die im Oktober hätte stattfinden sollen, wird voraussichtlich unter der Begründung auf das Frühjahr nächsten Jahres verschoben werden, daß die verhältnismäßig großen Kosten einer solchen Volksabstimmung bei der jetzigen Finanzlage erspart werden müßten.

In Wahrheit tragen die Christlichsozialen, die selbst die Volksabstimmung durch Dr. Seipel erzwingen hatten, jetzt Sorge, daß ihr Kandidat die Mehrheit im Lande nicht würde finden können. Miklas, der jetzige Bundespräsident, konnte im Nationalrat nur darum gewählt werden, weil sich die Sozialdemokraten der Stimme enthielten, während Großdeutsche und Landbund an ihrer Gegenkandidatur Dr. Schober festhielten. Für die kommenden Wahlen haben die Sozialdemokraten aber ihren eigenen Kandidaten Dr. Renner aufgestellt, und es wäre schon möglich, daß bei einer Zersplitterung unter den Bürgerlichen Dr. Renner das Rennen machen würde.

Selbsthilfe für akademische Freiheit

Kundgebung der studentischen Ordnungs-Mehrheit

Seit man im vorigen Jahr die „Jugend an die Front" rief, mit dem Erfolg, daß sie zwar prompt dort eintrat, aber großenteils in Hitler-Garnitur, ist man einigermaßen skeptisch geworden; auch die Zwischenzeit war nicht grade geeignet, zum Optimismus zu bekehren. Man weiß allerdings, daß die Mehrheit mindestens nicht zu den radausüchtigen Elementen hält, immerhin ist dieser Radau, wie man ihn jetzt wieder an den Hochschulen erlebt, stark genug, um in der Oeffentlichkeit alles andere zu übertönen. Wo sind die 80 Prozent der Studentenschaft, die Werkstudenten, die ernsthaft Denkenden, die „Examens-Semester", diese Mehrheit, die wirklich studieren will und durch das Randalieren der anderen nur Zeit und Kraft verliert?

Die öffentliche Kundgebung gestern abend im Preußischen Herrenhaus sollte beweisen, daß diese Mehrheit existiert und fest entschlossen ist, ihren Willen künftig durchzusetzen. Man erinnert sich noch der gemeinsamen Erklärung verschiedener studentischer Verbände, die am Tage nach dem Krawall nachdrücklich Protest erhob und vom Recht der Notwehr gegen jeden Terrorversuch sprach. Eine der unterzeichneten Gruppen, die „Freie Wissenschaftliche Vereinigung", hatte zu der Aussprache eingeladen, die Vertreter der übrigen Verbände, Freistudenten, einige Professoren und Freunde der Hochschule waren erschienen.

Für eine Demonstration, die sozusagen eine reale Kraftprobe der disziplinierten, arbeitswilligen Studentenschaft geben sollte, war der Beginn vielleicht allzu akademisch. Es waren Referate zu hören über die politischen und psychologischen Gründe der Hochschulunruhen, die Problematik im Verhältnis zwischen Universität und Volk, Student und Arbeiter wurde ausgeführt, durchaus zutreffend saß man den Typ des uniformierten brutalen Ungeistes charakterisiert, der auch im Hörsaal nur zur Auseinandersetzung mit der Faust fähig ist, weil ihm jedes Gefühl für geistige und soziale Verpflichtung fehlt. Aber dies alles klang ein wenig nach Seminar und Vereins-Diskussion, man sah nicht recht, wie das eigentliche Thema „Ruhe und Ordnung" in der Praxis behandelt werden sollte. Die einzige überzeugende Forderung, die in sämtlichen Reden mit vollem Recht wiederkehrte, war der Appell an die Hochschulbehörden endlich hart zu werden und nach rechts wie nach links einmal exemplarisch durchzugreifen.

Aber der Ton dieser Kundgebung änderte sich mit einem Schlag, als ein kommunistischer Student auftrat. In der Form durchaus korrekt, sachlich sehr aggressiv, schilderte er den Universitäts-Krawall und das zur Zeit schwebende Disziplinarverfahren als einen Versuch, die rote Studentengruppe zu terrorisieren und von Amts wegen zu unterdrücken. Aber seine Partei werde diesen Kampf gegen ein System, das solange nicht zur Ruhe komme, als es überhaupt noch bestehe, mit allen Mitteln durchführen, auch mit der Gewaltmethode, der sie selbst ausgesetzt sei.

Damit war die allein wesentliche Frage in den Mittelpunkt gerückt, wie eine geistige Auseinandersetzung auf der Hochschule überhaupt noch geführt werden kann. Daß „Ruhe und Ordnung" nicht Schläfrigkeit und Kadaver-Gehorsam bedeuten, daß die Gegensätze nicht verkleistert, sondern ausgetragen werden müssen, wurde mit aller Deutlichkeit ausgesprochen. Die Begriffe „Bildung" und „Kultur" erhielten wieder lebendigen Gegenwartssinn: keiner ist in so hohem Maß verpflichtet, nach jeder Seite hin offen zu sein, jede Spannung zu spüren und sich an allen Widerständen zu entzünden, wie der, dem in Staat und Gesellschaft die Führung zuteil werden soll. Aber diese Freiheit, die allein „akademisch" ist, muß dem einzelnen gewahrt bleiben, wenn nötig mit Zwang, mit Polizei, am besten wohl durch Selbsthilfe. Denn es wäre der bare Unsinn, Toleranz auch gegen Intoleranz gelten zu lassen.

Diese Erklärung klang programmatisch; man erwartet, daß sie möglichst bald verwirklicht wird. Denn die akademische Disziplinargewalt allein reicht nicht aus, um wirkliche Beruhigung zu schaffen. Nur ein organisatorischer Zusammenhalt, der die Auseinandersetzung in sich selbst freiläßt, der die Gegner sogar zur Diskussion zwingt, aber Handgreiflichkeiten verhindert, garantiert ein Zusammenleben an der Hochschule, bei dem jeder zu gewinnen hat. Es wäre der Anfang vom Ende für eine Bewegung, deren Geistigkeit sich bisher nur in Sprechchor und Fahnenaufmärschen gezeigt hat; ihre Unfähigkeit, sich auf andere Art dem Gegner zu stellen, bewies sie gestern aufs neue. Die nationalsozialistischen Studenten haben, obwohl sie zahlreich genug bei der Kundgebung vertreten waren, als einzige auf das Wort verzichtet. Es ist nur dafür zu sorgen, daß sie künftig auch auf die Faust verzichten müssen.

O. H.

Tränengas-Exerzieren in Braunschweig

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

BRAUNSCHWEIG, 10. JULI

Schwere Anklagen gegen die Braunschweiger Ortsgruppe der N. S. D. A. P. und gegen den Polizeiminister Franzen erhebt der „Volksfreund". Das Blatt nennt mit Namen einen Tränengasbombenwerfer aus den Reihen der Nationalsozialisten und behauptet, daß die in letzter Zeit verübten Anschläge mit Tränengas systematisch unter Leitung des nationalsozialistischen Parteisekretärs und Landtagsabgeordneten Schmalz vorbereitet worden seien. Es sei unwahrscheinlich, daß der Innenminister Franzen von diesen Vorbesprechungen seiner Parteifreunde keine Kenntnis gehabt haben sollte.

Wahlkampf der Bergarbeiter

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

BOCHUM, 9. JULI

Im Ruhrrevier fanden heute die Wahlen zur Arbeitskammer für den Ruhrbergbau statt, denen ernste Wahlkämpfe unter den verschiedenen Richtungen der Bergarbeiterverbände vorausgegangen waren. Bis 10 Uhr abends lagen von 142 Schachtanlagen folgende Wahlresultate vor: Alter Bergarbeiterverband 37 964. Gewerkverein christlicher Bergarbeiter 30 286. Kommunisten 29 331. Nationale Verbände 7514.

Gegenüber der letzten Wahl von 1927, wo die Kommunisten die Listen des Alten Bergarbeiterverbandes unterstützten, haben diese jetzt in besonders scharfen Kämpfen gegen den Alten Bergarbeiterverband eigene Listen aufgestellt.

Das Eingreifen im Nordwolle-Skandal

Eröffnung der Voruntersuchung?

Im Laufe des heutigen Vormittags haben bei der Bremer Staatsanwaltschaft eingehende Konferenzen über die strafrechtliche Behandlung des Falles Nordwolle stattgefunden. Es besteht, wie wir erfahren, die Möglichkeit, daß die Staatsanwaltschaft schon in den nächsten Tagen die Eröffnung der Voruntersuchung bei dem Untersuchungsrichter des Landgerichts Bremen beantragt. Der Antrag auf Eröffnung der Voruntersuchung setzt schweren Tatverdacht voraus. Bei der Bremer Staatsanwaltschaft wurde jede Auskunftserteilung abgelehnt, so daß weder eine Bestätigung noch ein Dementi zu erlangen war.

Ost-Oberschlesiens Autonomie bedroht

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

WARSCHAU, 10. JULI

Die seit langer Zeit projektierte Neueinteilung der polnischen Wojewodschaften wird im Herbst dieses Jahres den Sejm beschäftigen und auf dem Wege der Gesetzgebung durchgeführt werden.

Es ist damit zu rechnen, daß die drei bisherigen ostgalizischen Wojewodschaften Lemberg, Stanislau und Tarnopol zu einer einzigen großen Provinz zusammengefaßt werden. Auch sehen alle Neueinteilungspläne vor, daß die jetzige Wojewodschaft Oberschlesien in einer größeren Provinz aufgeht, die entweder das Gebiet von Czenstochau und einen Teil von Westgalizien zugeteilt bekommt, oder aber sogar einen noch größeren Umfang erhält. Das Schicksal der oberschlesischen Autonomie dürfe damit besiegelt sein.

Die Neueinteilung des Nordwestens ist bisher noch nicht zu übersehen, doch dürfte auch die bisherige Korridorprovinz Pommerellen erheblich erweitert werden, wenn sie überhaupt fortbesteht.

Norwegen holt sich Ostgrönland

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

KOPENHAGEN, 10. JULI

Nach Berichten aus Oslo scheint es unvermeidlich, daß das sogenannte „Niemandsland" von Ostgrönland, auf das sowohl Norwegen wie Dänemark reflektieren, durch Norwegen besetzt werden wird.

Der Streitfall sollte dem Haager Schiedsgericht vorgetragen werden; die Bedingungen über die gemeinsame Vorbringung der Streitfrage von Norwegens Seite aus wurden aber von der dänischen Regierung als völlig unannehmbar empfunden, so daß ein Abbruch der Verhandlungen erfolgt ist. Ein junger norwegischer Walfischfänger Devold, der kürzlich mit vier Kameraden in dem umstrittenen Gebiet die norwegische Flagge gehißt hatte, soll daraufhin durch König Haakon mit Polizeigewalt über das Gebiet ausgerüstet werden.

Der Betrag der diesjährigen Nobelpreise

Nach einer Mitteilung der Nobel-Stiftung beläuft sich gegenwärtig der Fonds auf insgesamt 31 348 438 Kronen. Jeder Preis beträgt in diesem Jahr 173 206 Kronen.

Amerikanische Musik in Deutschland

Sonderbericht der Vossischen Zeitung

BAD HOMBURG, IM JULI

Das Amerikanische Musikfest in Bad Homburg bei Frankfurt am Main, über dessen Beginn hier kurz berichtet wurde, hat gegen die Erwartung mancher Skeptiker einen recht anregenden Verlauf genommen.

Daß dieser erste Versuch, amerikanische Musik in längerer, geschlossener Folge auf dem Kontinent, und zumal in Deutschland, darzubieten, nur ein lückenhaftes Bild des zeitgenössischen Musikschaffens in den Vereinigten Staaten bieten konnte, war dem künstlerischen Organisator des Festes: Irwing Schwerké, von vornherein bewußt. Daß er den Versuch trotzdem gewagt hat, dafür sind wir ihm heute dankbar. Wir wissen jetzt immerhin aus der lebendigen Erfahrung einiger besonders charakteristischer Werke besonders namhafter Autoren, daß im amerikanischen Musikschaffen seit Jahrzehnten etwas vorgeht, welcher Art die Tendenzen sind, zur Unabhängigkeit von fremden Vorbildern vorzudringen, und was wir von den einzelnen, besonders sichtbar gewordenen Autoren noch zu erwarten haben.

Das Hamburger Musikfest begann mit historisch umfassendem Vortrag des Herrn Schwerké über den bisherigen Gesamtverlauf der amerikanischen Kunstmusikentwicklung von den Zeiten der ersten hugenottischen Kolonisten bis zur Epoche des Weltkrieges und der ihm folgenden Kulturkrise. Als Begleiter am Klavier führte der Redner dann zusammen mit der Sängerin Mignon Nevada eine Auswahl amerikanischer Lieder und Gesänge aus dem 18. Jahrhundert vor und brachte dabei manch fesselndes Komponistenprofil zum Vorschein.

Für uns Menschen der Gegenwart wichtiger und aufschlußreicher waren natürlich die Programme des folgenden Kammermusik-Abends und des Orchesterkonzerts, in denen die eigentliche Unabhängigkeitsbewegung der amerikanischen Musik in Stichproben vorgeführt wurde. Die Emanzipation von europäischen und zuletzt von deutschen Lehrern und Vorbildern hat im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts mit MacDowell kräftig und entscheidend eingesetzt! Die unbefangene sympathische Auswertung deutscher romantischer Art und Technik, deren Uebertragung auf die Ausdrucksgehalte amerikanischer Natur und Volksart war mit MacDowells Klavierkonzert in D-moll sehr eindrucksvoll belegt, zumal, da ein ganz hervorragender amerikanischer Pianist wie Frank Mannheimer den Solopart spielte.

Am Anfang des 20. Jahrhunderts macht sich eine Generation geltend, die von Mac Dowell speziell impressionistische Züge übernimmt und auch von den französischen Impressionisten stark beeinflußt erscheint. Leo Sowerby zählt als Spätling zu dieser Gruppe, ohne mit seiner Florida-Suite für Klavier oder mit seiner sinfonischen Ouvertüre „Es kommt der Herbst" stärkere als kunstgewerbliche Wirkung zu erzielen. Wo sich impressionistische Klangmalerei mit nach-liszischer Tondichterei mit großem Apparat ausspricht, sind überhaupt nicht viel fruchtbare Ansätze zu einem Eigenstil erkennen. So in der sinfonischen Dichtung „Pan und der Priester" von Howard Hanson.

In einen groben Naturalismus umgewandelt, bietet sich diese Art Tondichtelei gradezu roh und abstoßend dar in der „amerikanischen Rhapsodie", die Carl McKinley unter dem Titel „Maskerade" veröffentlicht hat. Nur der urmusikalische, leider zu früh verstorbene Charles T. Griffes hat mit dem sinfonischen Gedicht „Der Freudendom von Kubla-Khan" von jener Stilbasis aus bedeutsame Momente eines Durchbruches zu neuer, eigengesetzlicher, sinfonischer Klangsetzung offenbart. Er führt uns stilistisch mit reinen Sinnen und sauberen Klangmitteln, mit starkem, melodischem Talent und einer auffälligen dramatischen Ader vom Gestern ins Heute.

*

Wer wirkt in dieser Gegenwart für die Zukunft? Vier Leute zwischen 30 und 40 aus der Schule des Ernest Bloch. Quincey Porter, der auch in Paris bei d'Indy gearbeitet hat, weiß ein kunstreiches Handwerk europäischer Herkunft in persönlicher Weise evolutionär auszuwickeln. Sein 3. Streichquartett könnte man als klassizistischen Emanzipationsversuch bezeichnen.

Roger Sessions zeigt sich in seiner Klaviersonate als radikalen Meggenossen Porters, als rücksichtslosen Steuermann zu klassizistischer Form auf neuen Klanggrundlagen hin; im Banne des Klassizisten Strawinsky.

Frederick Jacobi wiedet zieht aus der kraftvollen Schlichtheit indianischer Urmelodien und -Rhythmen in seinem Streichquartett Kräfte der Regeneration und Bestätigung seiner einfachen, aber kultivierten Art.

Mit der Tondichtung „Afrika" von William Grant Still aber wird der Versuch, Negermusik mit kunstmusikalischen Mitteln zu einem geistig verantwortlichen Misch-Stil zu vereinigen, bemerkenswertes Ereignis. Sie müssen vor allem zur autonomen Klangsetzalt hinfinden, die amerikanischen Musiker von heute, und es kann ihnen vielleicht aus der dunklen Rasse ein Element von fruchtbarer Ursprünglichkeit und ausgesprochener Formbegabung zuwachsen.

Das Musikfest hielt auch reproduktiv gutes Niveau. Von dem vorzüglichen Pianisten war schon die Rede. An der Kammermusik bewährte sich das Frankfurter Lenzewski-Quartett in hohem Grade. Die Bewältigung der vielseitigen sinfonischen Aufgabe sprach ebenso für das Führertalent des Hamburger Kapellmeisters Oskar Holger wie für die Hingabe aller Kräfte durch das Frankfurter Rundfunk-Symphonie-Orchester.

O. L.

„Studie und Bild". Das Berliner Kupferstichkabinett eröffnet am 15. Juli eine Ausstellung „Studie und Bild", die das Verhältnis von Studien und ausgeführten Gemälden alter Meister durch eine Nebeneinanderstellung von Originalzeichnungen und Bildreproduktionen zeigt.

Siegfried-Wagner-Gedenkfeier. Im schönen Bayreuther Opernhaus fand, wie uns berichtet wird, eine Gedenkfeier für Siegfried Wagner statt, in der seine Märchenoper „An allem ist Hütchen schuld" zur Aufführung gelangte. Münchener (eine schöne Regieleistung Linnebachs) und einheimische Kräfte vereinten sich zu einer tüchtigen Leistung, an die man natürlich keinen Festspielmaßstab anlegen darf. In den Nebenpartien und im Orchester klappte nicht alles. Das Publikum, in dem man Furtwängler, Elmendorff, den Freiherrn von Wolzogen und die Kinder des Verstorbenen sah, bereitete dem Werk, das vor vierzehn Jahren in Stuttgart seine Uraufführung erlebte, eine herzliche Aufnahme.

THEATER, MUSIK, RUNDFUNK

Am 14. Juli beginnt im Künstlertheater Louis Douglas mit seinem Ensemble ein kurzes Gastspiel. Zur Aufführung gelangt die Revueoperette „Louisiana". Mitwirkende: die Zudiles Singers. Premierenbeginn 8 Uhr, dann täglich 8.30 Uhr.

Vicki Baums Stück „Pariser Platz 13" wird im Herbst in New York zur Aufführung gelangen.

Das Naturtheater Berlin-Friedrichshagen spielt am Sonntag, 12. Juli, 7 Uhr, Karl Schönherrs „Glaube und Heimat".

Dr. Hans Schmidt-Isserstedt, bisher musikalischer Oberleiter des Rostocker Stadttheaters, ist von Generalintendant Hartung als Erster Kapellmeister für Oper und Konzert an das Hessische Landestheater in Darmstadt berufen worden.

An die Metropolitan Opera New York wurden Gäste Ljungberg, das frühere Mitglied der Berliner Staatsoper, als hochdramatischer Sopran und die amerikanische Altistin Doris Doe für fünf Jahre engagiert.

„Wir sind so weit" betitelt sich eine Funkreuse, die Max Kolpe im Auftrage der Funkstunde schreibt und Freitag, 24. Juli, im Berliner Sender zur Aufführung kommt.

Kapellmeister Alfred Stresser dirigiert als Nachfolger Korngolds „Die schöne Helena" im Theater am Kurfürstendamm.

Die Stadtverordneten von Neustrelitz lehnten den Zuschuß von 50 000 M für das Landestheater ab. Das bedeutet seine Schließung.

Die Mehrheit für Berlins Etat

Städtisches Arbeiten

Der harte Kampf um den Etat der Stadt Berlin ist nach wochenlanger Arbeit endlich beendet. Es hat sich schließlich für alle Teile des Haushaltsentwurfs und für den Endbeschluß eine Mehrheit gefunden, die bereit war, die Verantwortung für diesen Etat zu tragen. Trotzdem glauben wir nicht, daß der Magistrat heute vormittag, als er seinerseits zu den Schlußabstimmungen über den Etat zusammentrat, Siegesfanfaren angestimmt hat. Der Oberbürgermeister wird sich keine Illusionen darüber machen, daß die Mehrheit von 104 gegen 99 Stimmen eigentlich eine Minderheit von 107 gegen 118 war. Es dürfte zwar kein Zufall sein, daß bei den Etatparteien nur drei Stadtverordnete fehlten, während bei der Opposition 18 Stadtverordnete abwesend waren, und einer eine ungültige Stimme abgegeben hat. Wenn die Mitglieder der oppositionellen Fraktionen wirklich ein ernsthaftes Interesse daran gehabt hätten, den Etat zu Fall zu bringen, so wären sie eben in genügender Zahl dagewesen. Daß sie es nicht waren, ist ein Beweis dafür, daß sie den Etat lediglich gegen ihre Stimmen angenomen wissen wollten.

Dazu kommt aber noch ein sehr viel schwerer wiegender Gesichtspunkt. Auch die Redner der Etatparteien, denen ihr Verantwortungsgefühl gebot, ihre Zustimmung zu geben, äußerten sich in der Generaldebatte sehr wenig freundlich über den Aufbau des Haushaltsplanes. Aber man mußte diesmal noch den „neuen Herren" die Entschuldigung gelten lassen, daß sie den von ihren Vorgängern hinterlassenen Plan in der ganz kurzen Zeit nicht einfach vollständig umkrempeln konnten. Diese Entschuldigung gilt aber — das sei jetzt schon festgestellt — nur für den diesjährigen Etat. Für das nächste Haushaltsjahr wird sich der Oberbürgermeister etwas Neues überlegen müssen. Dazu werden ihm die gestrigen Etatreden, besonders die ausgezeichnete und inhaltsreiche Rede des Stadtrats Schubert wichtige Fingerzeige geben. Städtische Kontrollstelle, Vereinheitlichung und Vereinfachung der städtischen Verwaltung, einfacherer Baustil, schärfere Prüfung im Wohlfahrtswesen, größere Planmäßigkeit in der Siedlungspolitik, das sind nur ein paar wesentliche Stichworte, die einen Hinweis geben, wie man auf der Ausgabenseite des Etats noch einsparen kann, ohne daß irgendwer oder irgendwas dadurch geschädigt wird. Wir müssen auch in Berlin in absehbarer Zeit von Steuersätzen herunter, die eine unerträgliche Vorbelastung der Wirtschaft unter allen Umständen bedeuten.

Aber noch in einer anderen Hinsicht war die gestrige Stadtverordnetenversammlung außerordentlich bedeutungsvoll. Die B. V. G. hat vor einem Jahr mit einem von der Danat-Bank geführten Konsortium einen Vertrag abgeschlossen, der sich auf die Hergabe von immerhin 35 Millionen Dollar an die B. V. G. bezog. Die Aufsichtsratsmitglieder der B. V. G., prominente Mitglieder der Berliner Stadtverordnetenversammlung, erhielten eine Abschrift des Vertragsentwurfs. Aus diesem Vertragsentwurf ersahen sie, daß der Kredit am 31. Juli 1931 fällig sein werde, daß aber dieser Fälligkeitstermin bedeutungslos werde, wenn monatlich 3,3 Millionen Mark in einen Tilgungsfonds bei der Danat-Bank zur Amortisierung des Kredits eingezahlt werden. Diese beinahe wichtigste Bestimmung des Vertragsentwurfs fehlte jedoch in dem endgültig abgeschlossenen Vertrag, in dem der Fälligkeitstermin vom 31. Juli auf den 15. Juli mit dreitägiger Vorauszahlung zurückverlegt wurde.

Von dieser entscheidenden Aenderung des Vertrages haben Aufsichtsrat und Stadtverordnetenversammlung niemals Kenntnis erhalten. Erst jetzt durch die Magistratsvorlage stellte sich heraus, wie der endgültige Vertrag aussieht. Selbst wenn wir den günstigsten Fall annehmen, handelt es sich um eine unverzeihliche Unterlassungssünde. Oberbürgermeister Sahm kann mit Recht sagen, daß er nichts dafür kann, wenn von früheren Mitgliedern des Magistrats dieser Vertrag in seiner endgültigen Form den maßgebenden Instanzen nicht zur Kenntnis gebracht worden ist. Aber dieses Beispiel hat doch gezeigt, wie katastrophale Folgen derartige Versehen haben können. Die Stadtverordnetenversammlung einschließlich eines großen Teils der Opposition war gestern vernünftig genug, einzulenken und ihre Zustimmung zur Einsetzung des 25. Ausschusses zu geben, der zur Beschlußfassung bevollmächtigt ist und die Bürgschaft der Stadt Berlin für die übrigbleibenden 125 Millionen Mark übernehmen wird. Aber der Oberbürgermeister wird ebenso wie wir eine derartig unerfreuliche Diskussion nicht zum zweiten Male erleben wollen. S—é.

Kreditausschuß erst nächste Woche

Der von den Stadtverordneten eingesetzte Fünfundzwanziger-Ausschuß zur Beratung und Beschlußfassung über die Bürgschaftsübernahme der Stadt für den fälligen BVG.-Kredit wird erst Anfang nächster Woche einberufen werden. Heute und morgen werden die Verhandlungen des Magistrats mit dem Bankenkonsortium fortgesetzt, um vorbehaltlich der späteren Zustimmung des Ausschusses die Prolongationsbedingungen für den Kredit festzulegen. Die Basis für diese Verhandlungen bildet die sofortige Abdeckung von 20 v. H. der fälligen Schuld unter Verwendung des angesammelten Tilgungsfonds, wobei eine einjährige Prolongation des Restbetrages mit für die Stadt tragbarer Ratentilgung angestrebt wird.

Der Aufsichtsrat der Berliner Verkehrs-Gesellschaft trat heute vormittag zusammen, um ebenfalls über den Kredit zu verhandeln. Nach eingehender Aussprache beschloß der Aufsichtsrat, seinen Vorsitzenden, den Bürgermeister Elsas, zur Führung der Prolongationsverhandlungen zu bevollmächtigen.

Etat auch vom Magistrat verabschiedet

Auch der Magistrat hielt heute vormittag eine Sitzung ab, um sich mit der Verabschiedung des Haushaltsplans zu beschäftigen. Der Magistrat trat dem Beschluß der Stadtverordnetenversammlung über die Festsetzung des Haushaltsplans in Einnahmen und Ausgaben vollinhaltlich bei. Damit tritt der Berliner Etat in Kraft.

Ueber die verschiedenen, während der Haushaltsberatungen angenommenen Anträge wird der Magistrat erst später Beschluß fassen. Einigen von ihnen, z. B. der Kündigung des Volksbühnen-Darlehns und der Freistellung der Einkommen bis 5000 Mark von der Gewerbesteuer, wird er teils aus tatsächlichen, teils aus rechtlichen Gründen voraussichtlich seine Zustimmung verweigern.

Zwei Polizei-Beamtinnen erschießen sich

Schwerer Konflikt bei der Hamburger Kriminalbehörde

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

HAMBURG, 10. JULI

Unter den Beamtinnen der weiblichen Kriminalpolizei Hamburgs haben sich zwei aufsehenerregende Selbstmorde ereignet. Die Inspektorin Dopfert und die Obersekretärin Fischer, zwei ungewöhnlich tüchtige Beamtinnen, hatten in der vorigen Woche den Dienst verlassen und in einem Brief an den stellvertretenden Polizeipräsidenten Dr. Schlaubusch angekündigt, daß sie sich auf der Nordseeinsel Pellvorm gemeinsam das Leben nehmen würden. Der stellvertretende Polizeipräsident Hamburgs, der die beiden Frauen als ungewöhnlich tüchtige und zuverlässige Beamtinnen kannte, zweifelte keinen Augenblick an dem Ernst dieser Drohung. Er sandte sofort einen litenden Beamten nach Pellvorm, um die Selbstmorde, wenn möglich, noch zu verhindern. Die beiden Frauen waren aber nicht mehr zu finden. Ihre Leichen wurden zwei Tage später bei Pellvorm zusamemngebunden angeschwemmt. Anscheinend waren die Beamtinnen weit ins Meer hinausgegangen, haben sich dort mit einer Dienstwaffe Schüsse in den Kopf beigebracht und sind dann in der Nordsee untergegangen.

Ueber die näheren Umstände des tragischen Freitodes erfahren wir noch folgende Einzelheiten: In der Hamburger weiblichen Kriminalpolizei, die über einen größeren Stab von weiblichen und über eine kleinere Anzahl von männlichen Beamten verfügt, hatten sich seit längere Zeit zwei Parteien gebildet, die sich weit über den Umfang der normalen Amtsrivalität hinaus verfeindeten. Die eine Partei stand zu der Leiterin der weiblichen Kriminalpolizei, Frau Regierungsrätin Josephine Erkens, während die andere unter Führung der Beamtinnen Dopfert und Fischer diese Richtung bis in die kleinsten Einzelheiten des Amtsbetriebes auf das schärfste bekämpfte. Die Gegensätze spitzten sich nach der Rückkehr der Leiterin von ihrem Urlaub soweit zu, daß schließlich eine regelrechte Schlägerei in den Amtsräumen der weiblichen Polizei entstand, bei der ein Teil des Büroinventars in Trümmer ging. Hierauf verließen die beiden Beamtinnen das Polizeihaus, in das sie nicht mehr zurückkehrten.

Frau Regierungsrat Erkens und die beiden Beamtinnen waren vor etwa vier Jahren zu dritt aus dem Dienst der Frankfurter Polizei nach Hamburg gekommen und hatten hier eine weibliche Kriminalpolizei in großem Umfang aufgebaut. Diese Polizei und ihre Leiterin, die schnell avancierte, erfreuten sich der besonderen Förderung des Polizeisenators Schönfelder, der hier eine Möglichkeit sah, den Polizeibetrieb in sozialem und sozialfürsorgerischem Sinne grundlegend auszugestalten. Besonders die Leiterin, Frau Regierungsrat Erkens, ist in den internationalen Frauenorganisationen als Befürworterin einer weiblichen Polizei nach Hamburger System führend hervorgetreten und ihre neuartigen soziologisch-psychologischen Tätigkeitsberichte sind in der wissenschaftlichen Welt viel besprochen worden.

Selbstmordversuch eines Berliner Waffenhändlers

Nach der Verhaftung

Der Büchsenmachermeister Latzke in der Auguststraße 73, in dessen Räumen, wie wir berichteten, gestern ein umfangreiches Waffenlager ausgehoben wurde, hat den Versuch unternommen, sich mit einem Gewehr zu erschießen. Er konnte jedoch durch hinzuspringende Beamte an seinem Vorhaben gehindert werden.

Latzke ist einer der Vertreter des illegalen Waffenhandels in Berlin, aus dessen Beständen kleinkalibrige Feuerwaffen auch ohne polizeiliche Genehmigung zu erhalten waren. Der Verdacht, daß die Waffen aus amtlichen Beständen der Reichswehr oder der Schutzpolizei stammen, hat sich jedoch nicht bestätigt. Vielmehr steht fest, daß der größte Teil davon seinerzeit für die Türkei bestimmt war, die jedoch die Annahme der Waffen verweigerte.

Alle deutschen Sender auf der deutschen Funk-Schau. Zum erstenmal seit ihrem Bestehen wird die Große Deutsche Funk-Ausstellung, die vom 21. bis 30. August stattfindet, von allen deutschen Rundfunk-Sendern beschickt werden. In einem großen Raum wird, wie die heute erschienene neue Nummer der „Sieben Tage" mitteilt, jede Sende-Gesellschaft in einer Koje in Wort und Bild über ihre Eigenart und ihre Leistungen berichten. Neben der Funk-Industrie, die zum erstenmal Geräte zum Empfang der neuen ultrakurzen Wellen zeigt, wird auch die gesamte Phono-Industrie und voraussichtlich auch die Tonfilm-Industrie vertreten sein. Wie verlautet, sollen Aufnahme- und Wiedergabe-Einrichtungen für Tonfilme gezeigt und im Betrieb vorgeführt werden.

Korruption in der Hannoverschen Provinzialverwaltung

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

HANNOVER, 10. JULI

Die Hannoversche Provinzial-Wegebauverwaltung ist einer weitverzweigten Bestechungsaffäre auf die Spur gekommen. Nicht weniger als 40 von den 170 Wegemeistern der Provinz haben von der Braunschweiger Firma Preuße im Laufe mehrerer Jahre Zuwendungen in Höhe von etwa 60 000 Mark erhalten. Diese Firma hat, nachdem ihre Machenschaften enthüllt worden waren, andere Lieferfirmen der Provinz verdächtigt, zum Teil sogar noch höhere Beträge gezahlt zu haben.

Die Provinzialverwaltung hat sofort Beamte zur planmäßigen Vernehmung bzw. Untersuchung an sämtliche Wegebauämter und Lieferfirmen ausgeschickt. Es steht noch nicht fest, ob nur eine Annahme von Zuwendungen für Auftragsvermittlung vorliegt oder ob auch schlechtes Material ohne Beanstandung abgenommen worden ist. Darüber hinaus wird die Möglichkeit von Erpressungen in Erwägung gezogen. Man rechnet damit, daß der Kreis der Beteiligten größer wird als bisher feststand. Die Untersuchung wird, wie Landeshauptmann Hagemann auf einer Pressebesprechung betonte, rücksichtslos durchgeführt werden und zwar unter Hinzuziehung der Staatsanwaltschaft, sowie genügend Material vorliegt.

Gerüsteinsturz in Berlin NO

Sechs Arbeiter verletzt

In der Keibelstraße, in der ein Warenhauskonzern ein neues Verwaltungsgebäude baut, stürzte heute vormittag ein Gerüst, das in der Höhe des zweiten Stockwerks angebracht war und auf dem fünf Maurer und ein Steinträger arbeiteten, aus noch nicht geklärter Ursache in die Tiefe. Die sechs Arbeiter wurden von der Feuerwehr unter den Trümmern des Gerüstes hervorgezogen. Vier von ihnen, die Maurer Otto Glockow aus Biesenthal, Joppek aus der Elbinger Straße, Rudat aus der Landsberger Allee und Waschrowiak aus der Münzstraße, wurden schwer verletzt. Die beiden anderen Arbeiter kamen mit leichteren Verwundungen davon und konnten aus dem Krankenhause am Friedrichshain, wo ihre Kollegen Aufnahme gefunden hatten, wieder entlassen werden. Eine Kommission der Baupolizei hat sich zur Klärung der Schuldfrage an die Unglücksstelle begeben.

Kein städtisches Kino in Britz. Vor einiger Zeit ging das Gerücht, das Bezirksamt Neukölln wolle auf dem städtischen Grundstück Chausseestraße 39 in Britz ein Kino errichten, statt wichtigere Aufgaben in Angriff zu nehmen. Das 10350 Quadratmeter große Gelände (Saalbau mit Restaurationsgarten) war im Enteignungsverfahren zur Weiterführung der Gradestraße erworben worden. Das Bezirksamt Neukölln führt seine Lieblingsidee jetzt, wenn auch in veränderter Form, durch. Die nicht benötigten 3500 Quadratmeter nebst dem Saalbau hat es einem Privatmann zur Errichtung eines Kinos zur Verfügung gestellt und ihm eine Kaufoption innerhalb zweier Jahre vom Tage des Vertragsschlusses an eingeräumt. Der Pächter muß den Betrieb auf eigene Gefahr und Kosten einrichten und in den Monaten August und September die Gebäude den polizeilichen Vorschriften entsprechend ausgestalten. Der bauliche Zustand macht die Investierung erheblicher Kapitalien notwendig.

„Ausreißer"-Jagd im Hamburger Hafen. Der mit schweren Regenböen durchsetzte Sturm, der mit 17-Sekunden-Metern zwei Tage lang durch die Straßen und über den Hafen von Hamburg fegte, hat schwere Schäden angerichtet. Nicht nur verschiedene Schlepp- und Lastschiffe, Barkassen und Schuten, sondern sogar der große Hapagdampfer „Resolute", der im Kaiser-Wilhelm-Hafen vertäut lag, wurde von den Haltedrähten losgerissen. Das Schiff wurde eine Strecke im Strom getrieben, geriet aber glücklicherweise bald gegen die Dückdalben (Pfahlgruppen) und blieb dann liegen, so daß es mit nur geringen Schrammen davonkam und keine anderen Fahrzeuge beschädigte. Das Schwimmdock der Howaldtwerke im Griesenwärder Hafen, einem der ganz neuen Häfen Hamburgs, wurde von seiner Verankerung gelöst, so daß es ins Treiben geriet. Dasselbe passierte einem alten Viermastschoner. Nach stundenlanger Tätigkeit gelang es, alle diese „Ausreißer" wieder festzumachen.

Blutige Liebestragödie. Im Wald beim Nürnberger Südfriedhof wurden der 31jährige Sekretär des Reichsarbeitsamtes Nürnberg, Hans Nonnenmacher, und die 23jährige Frisöse Elly Weidinger mit Schüssen in der Schläfengegend tot aufgefunden. Wahrscheinlich hat Nonnenmacher zuerst die Weidinger und dann sich selbst erschossen, da er den Revolver noch in der Hand hielt. Die jungen Leute haben die Verzweiflungstat begangen, weil Nonnenmachers Mutter ihre Verbindung nicht billigte.

Deutsche Schulkinder Gäste auf englischem Kriegsschiff. Um der Kieler Bevölkerung den Dank seiner Besatzung für die freundliche Aufnahme zum Ausdruck zu bringen, hat der Kommandant des englischen Kreuzers „Norfolk", Kapitän Prickett, hundert Schulkinder an Bord des Kreuzers eingeladen. Matrosen holten die Kinder an Land ab und brachten sie mit Kriegsschiffbooten an Bord. Dort zeigte man ihnen erst alle Einrichtungen des Schiffes, die der Besatzung dienen, und im Anschluß daran wurden die Kieler Schulkinder von den britischen Blaujacken bewirtet.

Weitere Lokalnachrichten in der Beilage

Hierzu eine Beilage

Verantwortlich für die Anzeigen: Willy Sauer, Neukölln

Die Vossische Zeitung erscheint als Morgen- und Abendblatt zwölfmal wöchentlich. Für Post-Abonnenten sind beide Ausgaben vereint.
Für Rücksendung unverlangter Manuskripte Porto beifügen

VERLAG UND DRUCK: ULLSTEIN A. G., BERLIN

FINANZ- UND HANDELSBLATT DER VOSSISCHEN ZEITUNG

BEILAGE ZU NR. 321 • ABEND • MIT KURSZETTEL — VERANTWORTLICH: DR. HANS BUSCHMANN, BERLIN — FREITAG, 10. JULI 1931

Abwartende Haltung der Börse

Nach Schwankungen schwächer

Die Börse stand vollkommen unter dem Eindruck der Reise Dr. Luthers. Mit Spannung erwartet man Nachrichten von den ausländischen Plätzen über den Gang seiner Verhandlungen und das voraussichtliche Ergebnis der Reise. Da jedoch diese Wünsche noch keine Erfüllung gefunden haben, hielt sich die Spekulation vollkommen vom Geschäft zurück, allenfalls erfolgten da und dort Realisationen. Da außerdem zu den ersten Kursen bei einer ganzen Anzahl von Werten bemerkenswertes Angebot vorlag, und gleichzeitig Gerüchte von Schwierigkeiten bei einer mittleren Berliner Bankfirma in Umlauf waren, lagen die ersten Kurse durchschnittlich 1 bis 3 Punkte, verschiedentlich allerdings auch stärker, unter den Vortagsschlußnotierungen. Der Verzicht des Reiches auf restlose Inanspruchnahme und sogar die Rückzahlung seines Ueberbrückungskredites blieben diesen Momenten gegenüber wirkungslos. Infolgedessen gaben nach den ersten Kursen die Notierungen allgemein weiter etwas nach. Als die Schwierigkeitsgerüchte im weiteren Verlauf dementiert wurden, erfolgte auf Deckungen der Spekulation eine leichte Erholung, die die Kurse teilweise wieder auf ihren ersten Stand heranbrachten. Bald danach aber setzten allenthalben wieder auf Abgaben der Spekulation Abschwächungen ein, die die Kurse etwa wieder auf ihren tiefsten Tagesstand herabdrückten. Bei all diesen Bewegungen waren die Umsätze, von Ausnahmen abgesehen, nicht erheblich.

Etwas stärkere Abschläge waren vor allem wieder am Kalimarkt zu beobachten, an dem Westeregeln mit 115½ um 6 Punkte schwächer lagen und sich auch im Verlauf nicht erholten. Aschersleben gaben bis 110½ d. h. um 4½ pCt. nach. Dagegen waren Salzdetfurth nach wiederholten Schwankungen mit 183 nur um 3 Punkte niedriger. Etwas stärkere Realisationen erfolgten zeitweise in I. G. Farben, so daß der Kurs bis 126½ (— 2¾) nachgab. Nach einer vorübergehenden Erholung auf 127 war er erneut 126¼. Schwach lagen Rütgers mit 37 (— 2). Am Montanmarkt bewegten sich die Rückgänge nicht über 3 Punkte hinaus. Angeboten waren hauptsächlich Dr. Erdöl mit 59¾ (— 2¾), Buderus mit 37 (— 2), zeitweise auch Ver. Stahl mit 37¼ (— 1¾), dann 37⅛. Am Elektromarkt hatten zwei Papiere eine Sonderbewegung zu verzeichnen, wobei allerdings keine größeren Umsätze erfolgten. Oesterr. Siemens erschienen mit +++ und notierten dann 88, d. h. um 2¾ höher und behaupteten auch später diesen Kurs. Daneben waren Bergmann mit 70 um 1⅜ gebessert. Siemens gaben zunächst bis 174¾ (— 2½) nach, erholten sich dann wieder bis 146½, um schließlich erneut bis auf 144 zurückzugehen. AEG. waren bis 86¾ (— 3) rückgängig. Dessauer Gas gaben auf 108 (— 2⅜), und Schlesische Gas 95 (— 3¼) nach. Am Baumarkt lagen als einziges Papier Schles. Portland Cement fest, und zwar wurden sie nach +++ im Verlauf mit 57¼, d. h. 4¼ Punkte höher festgesetzt. Dagegen waren Berger mit 177 (— 3½) und vor allem Philipp Holzmann mit 68⅛ (— 4¼) erheblich schwächer. Am Kunstseidenmarkt notierten Aku mit später 73⅛ (— 1½) schwächer. Bemberg dagegen mit 88½ kaum verändert. Stöhr mit 63¼ um 3 niedriger. Zu erwähnen bleiben die Abschläge bei Berliner Maschinen, die auf 29 (— 3¼) zurückgingen, bei Dt. Telefon, die auf 47½ (— 2½) nachgaben, bei Nordd. Hochsee, die mit 113 um 3 niedriger lagen. Svenska nach 227¾ (+ 4¾) 226. Bahn- und Schiffahrtsaktien kaum verändert, auch Banken geschäftslos. Der Einheitskurs der Großbanken stellte sich auf 100½, nur Berliner Handels 102 (+ ½). Reichsbank 126⅝ (— 1⅜).

Heimische Renten gedrückt

Am Markt für heimische Renten war die Tendenz durchweg schwächer. Am stärksten waren die Einbußen wieder bei der Young-Anleihe, die mit 67¼ (minus 2,85) notiert wurde, sowie bei Schuldbuchforderungen, die um zirka 2 pCt. nachgaben. Neubesitz ging auf 4,7 (minus ¾) zurück. Reichsbahn-Vorzugsaktien eröffneten mit 83¾ nur unwesentlich unter Vortagskurs, ermäßigten aber im Verlauf auf 82½ (minus 1). Industrieobligationen bis zu 1½ pCt. schwächer. Landschaftliche Goldpfandbriefe sowie Goldpfandbriefe der Hypothekenbanken überwiegend ¾ bis 1 pCt. unter Vortagskurs. Auch Liquidationspfandbriefe um etwa ¾ bis ¾ pCt. nachgebend. Von städtischen Werten konnten Dresdner Schätze um 1 auf 92 pCt. anziehen. Im übrigen waren überwiegend Kursrückgänge festzustellen, die sich besonders scharf bei den Berliner Werten ausdrückten. So gingen 7- und 6proz Berliner Stadtanleihe je um 1¾ pCt. auf 73 bzw. 64 zurück, ohne daß das Angebot auch auf diesem ermäßigten Niveau volle Abnahme fand. Verkehrsanleihe war mit 83¼ um ¾ pCt. ermäßigt.

Pariser Geldabzüge aus London

Die noch immer starke Devisennachfrage, die in ihrem Ausmaß nur wenig hinter den Vortagsziffern zurückblieb und etwa auf 50 Millionen RM beziffert wurde, trat rein stimmungsmäßig hinter ein anderes Ereignis zurück, das das Interesse der am Devisenhandel interessierten Kreise im höchsten Maße beanspruchte: der französische Franc, der sich bereits seit Monatsbeginn von 124,27 allmählich auf 124,13 am Donnerstag befestigen konnte, setzte heute seine Aufwärtsbewegung in unerwartet scharfem Tempo fort und stieg bis auf 123,98. Auf ein Niveau also, das vom oberen Goldpunkt nicht mehr allzu weit entfernt ist. Infolgedessen wurde auch der amtliche Berliner Franc-Kurs auf 16½ erhöht, während der Dollarkurs mit 4,2130 und der Pfundkurs

Disk.	Reichsbank Diskont 7% Lombard 8%	Einheit	Devisen 10. 7. Geld	Devisen 10. 7. Brief	Devisen 9. 7. Geld	Devisen 9. 7. Brief	Noten 10. 7. Geld	Noten 10. 7. Brief	Noten 9. 7. Geld	Noten 9. 7. Brief
2	Holland	100 Guld.	169 55	169.89	169,55	169.89	169.55	170.23	169.62	170.20
2½	Belgien	100 Belga	58,77	58.89	58.77	58.89	58,81	59,05	58,81	59,05
4	Oslo	100 Kr.	112.72	112 94	112,72	112.94	112.61	113,05	112,61	113,05
3½	Kopenhagen	100 Kr.	112.72	112.94	112 72	112.94	112,61	113,05	112.61	113,05
3	Schweden	100 Kr.	112.86	113.08	112.86	113,08	112 90	113.34	112,93	113,37
5	Danzig	100 Guld.	81.89	82,05	81,89	82.05	81,69	82.01	81,69	82,01
6	Helsingfors	100 Fm.	10.593	10.613	10.593	10,613	10.52	10.56	10.53	10.57
5½	Italien	100 Lire	22.055	22.095	22.045	22,085	22.11	22.19	22.11	22,19
2½	London	1 Lstr.	20.475	20.515	20.475	20,515	20.49	20,57	20 49	20.57
—	do. kleine	1 Lstr.	—	—	—	—	20,493	20.573	20.493	20.573
1½	New York	1 Dollar	4.209	4,217	4.209	4,217	4 217	4.237	4.217	4 237
—	do. kleine	1 Dollar	—	—	—	—	4.21	4 23	4.209	4.229
2	Paris	100 Frcs.	16.48	16.52	16.478	16.518	16.49	16 59	16.487	16.547
2	Schweiz	100 Frcs.	81 72	81.88	81.67	81,83	81.78	82.10	81,73	82,05
6	Spanien	100 Pes.	40,01	40 09	40.06	40.14	39.62	39.78	39.92	40,08
7½	Wien	100 Schill.	59.20	59.32	59.195	59.315	59,13	59.37	59.33	59.57
4	Prag	100 Kr.	12.472	12.492	12.472	12.492	12.482	12,512	12 48	12.54
—	do. 1000 Kr.	100 Kr.	—	—	—	—	12 482	12.512	12,485	12.545
7	Budapest	100 Pengö	73.45	73.59	73,38	73,52	73,27	73,57	73.20	73.50
7	Buenos-Aires	1 Pap.-Pes.	1.326	1.330	1.330	1.334	1,30	1.32	1.305	1,325
9	Sofia	100 Lewa	—	—	3,051	3,057	—	—	—	—
5,11	Japan	1 Yen	—	—	2,081	2.085	—	—	—	—
—	Rio de Janeiro	1 Milreis	—	—	0,314	0.316	—	—	—	—
5½	Jugoslawien	100 Dinar	—	—	7,436	7.450	—	—	7,41	7,43
8	Lissabon	100 Esc.	—	—	18.68	18.72	—	—	—	—
—	Istanbul	1 türk. Pfd.	—	—	—	—	—	—	—	—
8	Athen	100 Drach.	—	—	5,457	5.467	—	—	—	—
—	Canada	1 k. Doll.	—	—	4,194	4.202	—	—	—	—
—	Uruguay	1 G. Peso	—	—	2,468	2 472	—	—	—	—
9	Rumänien	100 Lei	—	—	2.505	2,511	—	—	—	—
—	do. unt. 500 L.	100 Lei	—	—	—	—	—	—	—	—
—	Kairo	1 ägypt. Pf.	—	—	21 01	21,05	—	—	—	—
—	Reykjavik (Isld.)	100 isl. Kr.	—	—	92.37	92.55	—	—	—	—
8	Tallinn (Estld.)	100 estn. K.	—	—	112,04	112,26	—	—	—	—
7	Riga	100 Latts	—	—	81.12	81.28	—	—	—	—
6	Kaunas (Kowno)	100 Litas	—	—	42,01	42.09	—	—	—	—

mit 20,49½ unverändert blieben. Der Grund für die Franc-Hausse liegt in umfangreichen französischen Geldabrufen am Londoner Platz. Da eine Geldversteifung in Paris nicht zu beobachten war, gibt es für diese auffällige Erscheinung keine andere Erklärung als die, daß das von Frankreich oft ausgeübte Pressionsmittel nunmehr auch gegenüber England angewandt werden soll, und zwar im Hinblick auf die bevorstehende Londoner Young-Konferenz.

Im Usanceverkehr lag London gegen New York mit 4,8656½ etwas schwächer. Infolgedessen konnten Zürich auf 25,07¾, Madrid auf 51⅛ und Stockholm auf 18,14⅜ gegen Sterling steigen, während Amsterdam mit 12,08¼ etwas schwächer tendierte.

Unnotierte Werte

Adler Kohle	—	Dr. P. Meyer	80 00	Burbach	123-124
Bergbau Lothr.	—	Müller Kaffee	28 00	Sloman Sal.	—
Brown Boveri	—	National-Film	80 00	Südsee Phosphat	—
Döring & Lehrm.	—	Oehringer Bergb	170 00	*Diamond ord.	3 50
Dt. Lastauto	—	Phönix Zahnbed.	—	* do. pref.	4 625
Dt. Petroleum	57 00	Scheidemandel	—	Kaoke Ld. u. M.	—
Dux Porzellan	27 00	Stoewer Auto	26 00	Salitrera	90 00
Dyckh. & Wid.	—	Stralauer Glas	—	*Chade junge	—
Glückauf Bergb.	25 50	Terrafilm	—	*do. argent. Bd.	—
Grk. Frank	97 00	Ufa	77 00	*do. span. do.	250 00
Gummi-Elbe	85 00	do. Bonds	96 50	Mexik A-Skr.	—
Hansa Lloyd	—	Winkelhausen	—	do. B-Skr.	—
Hochfrequenz	130 00	Wintershall	91½ 89	Petersburg. Int.	0 55
Kabel Rheydt	—				
Lerche & Nippert	—	Adler Kali	—	Russenbank	0 475
Linke Hofmann	—	Halle Kali	—	Russ. Gold-Pr.	—
Masch. u. Krb.	—	Hannover Kali	—	do. M.-Priorit.	—

*) In Mark per Stück

Am **Geldmarkt** war Tagesgeld eine Kleinigkeit leichter. Im allgemeinen bewegten sich die Abschlüsse noch auf Basis von 8 bis 10 pCt., vereinzelt wurden aber auch Abschlüsse zu 7½ pCt. beobachtet. Monatsgeld für Blankoadressen etwa 7¼, für Lombardaufgaben bei kleinem Geschäft und großer Zurückhaltung der Geldgeber 7¾ bis 9½ pCt. Privatdiskonte bei kleinem Umsatz ebenfalls unverändert 7 pCt. für beide Sichten.

Reichsschuldbuch-Forderungen

Fällig 31. 3.	Geld	Brief		Geld	Brief						
						1941	62.13	63.63	1947	58.75	60.25
			1936	—	70.38	1942	59 88	61.38	1948	58,75	60.25
1932	95,63	96 63	1937	—	69.00	1943	59 38	60 88	Ausl.-Zu.	—	—
1933	87.63	88,63	1938	—	67.13	1944	58 75	60.38	do. 45	—	—
1934	81 13	82.38	1939	—	66.38	1945	58 75	60.25	do. 46-48	—	—
1935	74.25	76.38	1940	63.00	65.13	1946	58 75	60.25			

Am Markt der **Versicherungsaktien** wurden Aachen-München mit 728 (plus 1½), Allianz mit 185 (minus 10), Kölner Rück mit 341 (unverändert) notiert. Nordstern Allgemeine wieder gestrichen (letzter Kurs 90) und Nationale Stettin — B (letzter Kurs 442).

Der **Kassamrkt** lag bei ebenfalls kleinstem Geschäft vorwiegend etwas schwächer. 5 pCt. niedriger Dt. Babkock, 4 bis 4½ pCt. niedriger Hindrichs u. Auffermann und Rositzer Zucker. Je 3 pCt. niedriger Schöfferhof-Brauerei und Warsteiner Gruben. Fester: Ver. Ultramarin (plus 4¾), Wicküler Brauerei (plus 3), Mech. Weberei Zittau (plus 3¼ pCt.).

Bis zum Schluß nervös

Die nervöse Stimmung hielt bis zum Schluß an, wenn auch wesentliche Veränderungen nicht mehr eintraten. Nach kleinen Erholungen entsprachen die Kurse **gegen 2 Uhr** vielfach wieder den Anfangsnotierungen. So hörte man Farben mit 126¾ (erster Kurs 126⅝), Siemens mit 146 (146¼) und Salzdetfurth mit 184½ (183¾). Kunstseidenwerte lagen meist etwas unter den ersten Notierungen:: Aku 73½ (74⅛), Bemberg 88 (88½). Ferner nannte man **gegen 2 Uhr**: AEG. 86⅝ (87), Schultheiß 120 (122). Ver. Stahlwerke 37 (37⅛) und Reichsbank 125½ (126⅛).

Nordwolle-G.-V. 7. August

Nur zur Verlust-Anzeige gemäß § 240 HGB.

Unabhängig von der Einberufung der vertagten ordentlichen GV., in der das Geschäftsergebnis der Nordwolle für 1930 und der Antrag auf Schaffung von 30 Mill. Vorzugsaktien vorgelegt wird, sieht sich die Verwaltung nunmehr veranlaßt, eine außerordentliche GV. auf den 7. August einzuberufen, die als einzigen Punkt auf der Tagesordnung die Mitteilung gemäß 240 des Handelsgesetzbuches (Verlust von mehr als der Hälfte des Aktienkapitals) hat. Wie berichtet, überschreiten die Verluste um ein Mehrfaches das Aktienkapital.

Nachdem Donnerstag Vorbesprechungen stattgefunden haben, ist für heute eine Konferenz der britischen Gläubiger der Norddeutschen Wollkämmerei einberufen worden, um die Lage und die zu ergreifenden Schritte zu besprechen. Die Ansprüche der englischen Banken werden bekanntlich auf etwa 30 Mill. RM beziffert.

Sinkender Hochbahn-Verkehr

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

HAMBURG, 10. JULI

Die Hamburger Hochbahn AG. hat im ersten Halbjahr 1931 einen Einnahmerückgang gegen die gleiche Zeit des Vorjahres zu verzeichnen um 3,57 auf 30,39 Mill. M mit einem Personenrückgang um 16,56 auf 137,90 Millionen Personen. Im Juni ging der Verkehr weiter zurück um 3,10 auf 22,03 Millionen Personen mit einem Einnahmerückgang um 0,75 auf 4,84 Millionen M.

Unrentabler belgischer Stickstoff

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

BRÜSSEL, 10. JULI

Die unbefriedigende Lage des belgischen Stickstoffmarktes im abgelaufenen Geschäftsjahr wird illustriert durch die ungenügenden Gewinnergebnisse der führenden belgischen Herstellerin von Stickstoffdünger, der Société Belge de l'Azote, einer Tochtergesellschaft des Konzerns Ougreé Marihaye. Die Gesellschaft erzielte in dem 16 Monate umfassenden Geschäftsjahr 1930 einen Rohgewinn von 21 gegen 20,5 Millionen in dem nur 12 Monate dauernden Vorjahr. Der Reingewinn ging von 17,6 Mill. in 12 Monaten auf 13,3 Mill. in 16 Monaten zurück. Ueber 11 Mill. werden abgeschrieben und annähernd 2 Mill. vorgetragen. Eine Dividende wird nicht ausgeschüttet, gegen 19 resp. 35 Fr. i. V. Die Société Belge de l'Azote, an welcher auch der belgische Stickstoffkonzern Air Liquide beteiligt ist, vertritt die belgischen Stickstoffproduzenten im internationalen Stickstoffkartell.

•

Reiniger, Gebbert u. Schall dividendenlos. In der Aufsichtsratssitzung über das nur sieben Monate umfassende Zwischengeschäftsjahr der zum Siemens-Konzern gehörenden Gesellschaft wurde beschlossen, der GV. vorzuschlagen, von dem nach Abschreibung von 33 186 RM einschließlich Vortrag von 0,22 Mill. RM verbleibenden Reingewinn von 0,30 Mill. RM dem Dispositionsfonds 30 000 RM, der gesetzlichen Rücklage 10 000 RM zuzuweisen und den verbleibenden Rest von 0,26 Mill. RM vorzutragen. Die Ausschüttung einer Dividende für das Zwischengeschäftsjahr wird nicht vorgeschlagen.

Konzentration der Heringsfischerei. In der o. GV. der Bremen-Vegesacker Fischerei-Gesellschaft in Grohn teilte, wie der „Voss. Ztg." aus Bremen gemeldet wird, der Vorsitzende, Generaldirektor Wiedt, mit, daß die bevorstehende Neuorganisation der Deutschen Heringsfischerei sich zum großen Teil in der Bremen-Vegesacker Fischerei-Gesellschaft aufbauen werde. Auf Wunsch des Reiches seien die zehn großen Heringsfischereien in zwei zusammenzufassen, wobei das Reich als Vorbedingung für die Streichung der den Heringsfischereien gezahlten Darlehen die Gruppierung eines Teiles der Gesellschaften um die Bremen-Vegesacker Fischerei-Gesellschaft, des anderen Teil um die Emdener Heringsfischerei gestellt habe.

Flender hofft auf Besserung. Die G.-V. der Flender AG für Eisen-, Brücken- und Schiffsbau, Düsseldorf, genehmigte, wie der „Vossischen Zeitung" aus Essen gedrahtet wird, den Abschluß für 1930. Der vorliegende Auftragsbestand sichert der jetzigen Belegschaft eine Beschäftigung für zwei bis drei Monate. Der Eingang neuer Aufträge sei schleppend. Die Verwaltung hofft auf eine Besserung durch neue Reichsbahnaufträge nach Annahme des Hooverplanes. Da die weitere Entwicklung nicht zu übersehen sei, habe man der Angestelltenschaft mit Rücksicht auf die langfristigen Verträge zu Ende d. J. gekündigt. Anscheinend will die Verwaltung andere Verträge abschließen. Die Gesellschaft erzielte einen Betriebsüberschuß von 1.13 (1,5) Mill. M. von denen nach Abzug der Steuern, Handlungsunkosten und der Abschreibungen (0,14 Mill. M) unter Verrechnung des vorjährigen Gewinnvortrages ein Reingewinn von rund 10 000 M verbleibt. In der Bilanz stehen u. a. Gläubiger mit 3,1 (3,6) Mill., Bankschulden mit 1,7 (1,6) Mill., wogegen Schuldner mit 0,7 (0,9) Mill. M Bankguthaben mit 0,4 (0,3) Mill. und Vorräte mit 1,3 (1,7) Mill. M ausgewiesen sind.

•

Basalt-Union vollständig

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

KÖLN, 10. JULI

Die Anfang dieses Jahres verlängerte Basalt-Union umfaßt nunmehr sämtliche westdeutschen Basaltgesellschaften, nachdem mit den Rheinbasaltwerken ein Kartellvertrag abgeschlossen wurde. Der Beschäftigungsgrad der westdeutschen Basaltindustrie liegt augenblicklich zwischen 55 und 65 pCt. der Gesamtkapazität. Das Auslandsgeschäft hat sich in der letzten Zeit zufriedenstellend gestaltet; namentlich Holland zeigt weiter erhöhten Bedarf. Die Vorteile des Auslandsgeschäfts kommen jedoch nur den vier größten frachtlich günstigst gelegenen westdeutschen Werken: Basalt AG. in Linz, Dolerit-Basalt AG. in Köln, AG Eisenfelder Steinwerke und Westerwaldbrüche AG. in Bonn, zugute, während die große Anzahl mittlerer und kleinerer Werke fast ganz vom Auslandsgeschäft ausgeschlossen ist. Auch die Kasseler Basaltindustrie hat so gut wie keine Ausfuhrmöglichkeiten.

Im Inlandsgeschäft hat die Reichsbahnverwaltung für das zweite Halbjahr 1931 vermehrte Bestellungen zugesagt, die jedoch von den Reichsbahndirektionen noch nicht abgerufen wurden. Das Geschäft mit den Kommunalbehörden ist nach wie vor schlecht. Man hofft, daß die Reichsbahn infolge der Hoover-Aktion zu einer stärkeren Befriedigung ihres Bedarfes an Schottermaterial schreiten wird.

Warenmärkte

Ruhige Berliner Produktenbörse

Nachdem sich im Laufe des gestrigen Nachmittags im Berliner Freiverkehr noch eine recht lebhafte Umsatztätigkeit speziell in Weizen aus neuer Ernte zu steigenden Preisen entwickelt hatte, trat heute an der Mittagbörse eine merkliche Beruhigung der Stimmung ein. Die ungünstige Witterungslage sowie die unsicheren politischen Verhältnisse führten zu einer stärkeren Zurückhaltung der Käufer. Das aus der Provinz vorliegende Angebot an Weizen und Roggen hat sich auf Grund der gestrigen Preisentwicklung vergrößert, jedoch waren die g estellten Forderungen nicht mehr durchzusetzen. Auch am Markt der Zeitgeschäfte ergaben sich für die Herbstsichten beim Weizen Abschwächungen von etwa 2 M, während Roggen nur geringfügige Preisverluste aufwies. Am Hafermarkt herrschte schwankende Tendenz. Mehl hatte in beiden Sorten kleines Bedarfsgeschäft bei unveränderten Preisen.

Amtlich festgesetzte Preise an der Produkten-Börse

	10. 7.	9. 7.		10. 7.	9. 7.
Weizen, märk.	250—251	249—250	Futtererbsen	19.00—21.00	19.00—21.00
Roggen, märk.	187—192	187—192	Ackerbohnen	19.00—21.00	19.00—21.00
Braugerste	—	—	Wicken	24.00—26.00	24.00—26.00
Gerste, Futter-	—	—	Lupinen, blaue	16.00—17.50	16.00—17,50
Hafer, märk.	160—166	156—162	do. gelbe	22.00—27.00	22.00—27.00
Mais loco Bln.	—	—	Serradella	—	—
Weizenmehl	30.75—36 25	31.00—36.25	Rapskuchen	9.30— 9.80	9,30— 9,80
Roggenmehl	26,75—29.50	27 00—29.75	Leinkuchen	13.60—13,80	13.60—13.80
Weizenkleie	12.50—12.75	12,50—12.75	Trockenschn.	7,50— 7,70	7.50— 7,70
Rogg.-Kl.fr.Bl.	11.25—11.50	11 25—11.50	Sojaschrot	12.60—13.40	12.60—13,40
Viktor.-Erbsen	26.00—31.00	26.00—31.00	Kartoffelflock.	—	—

BERLIN, 10. JULI. **Metallpreise.**

	Für 100 kg in GM	(Vortag)
Elektrolytkupfer wire bars (festgestellt v. d. Verein f. d. deutsche Elektrokupfernotiz)	80.50	81,25
Notier. d. Metallb.: Originalhüttenaluminium 98—99 pCt.	170.00	170.00
do. do. in Walz- od. Drahtbarren	174.00	174,00
Reinnickel	350.00	350.00
Antimon Regulus	51.00—53,00	51,00—53,00
Silber in Barren ca. 900 fein für 1 kg	39.00—41.00	39.75—41.75

MAGDEBURG, 10. JULI. Zucker-Termine: Juli 7,00 B 6,90 G; Aug. 7,05 B 7,00 G; Sept. 7,25 B 7,15 G; Okt. 7,45 B 7,35 G; Nov. 7,65 B 7,60 G; Dez. 7,80 B 7,75 G; März 1932: 8,10 B 8,05 G; Mai 8,30 B 8,25 G; Tendenz ruhig.

BREMEN, 10. JULI. Baumwolle: loko 10,59. — Amtliche Notierungen: Okt. 10,01 B 9,97 G u. 10,01; Dez. 10,15 B 10,15 G 10,15 bz; Jan. 1932: 10,27 B 10,26 G 10,26—27 bz; März 10,43 B 10,41 G 10,41 bz; Mai 10,59 B 10,56 G; Tendenz stetig.

LIVERPOOL, 10. JULI. Baumwolle. (Anfang.) Lokomarkt. Americ. Universal Stand middl.: Tendenz stetig; Juli 4,97; Okt. 5,03—04; Dez. 5,10—11; Jan. 1932: 5,13—14; März 5,21; Mai 5,28 bis 5,29; Juli 5,35. — Aegypt. Sakellaridis: Tendenz stetig; Nov. 8,01; Jan. 1932: 8,15; März 8,30.

ALEXANDRIA, 10. JULI. Baumwolle. Sakell./Ashmouni: Juli 14,30; Aug. 10,43; Okt. 10,80; Nov. 15,69; Dez. 11,00.

Aenderungen der Umsatzsteuer

Neue Freigrenzen — Monatliche Vorauszahlungen

Bisher bestanden bei der Umsatzsteuer folgende Freigrenzen: Privatgelehrte, Künstler und Schriftsteller sind von der Umsatzsteuer befreit, sofern ihr steuerpflichtiger Umsatz im Kalenderjahr den Betrag von 18 000 RM nicht überstieg. Die gleiche Freigrenze gilt für Handlungsagenten und Makler, sofern sie Bücher führen und die steuerpflichtigen Umsätze im Kalenderjahr ebenfalls den Betrag von 18 000 RM nicht überstiegen.

Hierzu tritt jetzt zur Entlastung der Finanzämter ab 1. 7. 1931 ganz allgemein eine Freigrenze für alle umsatzsteuerpflichtigen Personen, deren Gesamtumsatz einschließlich der steuerfreien Umsätze im Kalenderjahr oder Wirtschaftsjahr den Betrag von 5000 RM nicht übersteigt.

Zu dieser Bestimmung gibt der Reichsfinanzminister im Erlaß vom 25. Juni nähere Anweisungen:

Für die Errechnung des Betrages von 5000 RM ist der Gesamtumsatz einschließlich des Eigenverbrauchs sowie der steuerfreien Umsätze des Unternehmens maßgebend. Die in mehreren Betrieben eines Steuerpflichtigen vereinnahmten Entgelte sind für die Ermittlung des Gesamtumsatzes zusammenzurechnen. Bei Ueberschreitung dieses Betrages wird der gesamte Umsatz steuerpflichtig, auch die ersten 5000 RM sind nicht umsatzsteuerfrei. Umsatzsteuerfreiheit auf besondere Vorschriften, wie z. B. dem Großhandelsprivileg usw., bleibt bestehen.

Die Befreiungsvorschrift gilt nicht nur für Einzelfirmen, sondern auch für offene Handelsgesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung usw. Die Vorschriften über die Aufzeichnungs- und Buchführungspflicht bleiben nach wie vor bestehen.

Die Befreiungsvorschriften gelten zum erstenmal für Umsätze, die nach dem 30. Juni getätigt werden. Zeitlich frühere Umsätze sind ohne Rücksicht auf ihre Höhe umsatzsteuerpflichtig. Schließt der Steuerabschnitt am 31. Dezember, so besteht im zweiten Halbjahr Umsatzsteuerfreiheit bis zu 2500 RM.

Für Steuerpflichtige, deren steuerpflichtiger Umsatz im Jahre 1930 den Betrag von 20 000 RM überstiegen hat, wird

erstmalig für den 10. November 1931 monatliche Voranmeldung und monatliche Vorauszahlung

eingeführt. Die Umsätze in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September sind also zum 10. Oktober zu melden und die Vorauszahlung darauf zu entrichten. Die Umsätze des Oktober sind bereits zum 10. November melde- und entsprechend vorauszahlungspflichtig.

R.-A. Dr C. Böttcher

Stammeinlagen aus unverteiltem Gewinn

Nach § 6a des Kapitalverkehrssteuer-Gesetzes unterliegen bei Kapitalgesellschaften alle Zahlungen und Leistungen, die zum Erwerbe von Gesellschaftsrechten erforderlich, oder zu denen die Gesellschafter auf Grund des Gesellschaftsverhältnisses verpflichtet sind, der Gesellschaftssteuer. Hiernach sind auch Kapitalerhöhungen grundsätzlich steuerpflichtig. Voraussetzung ist aber — wie sich aus der Fassung „Zahlungen und Leistungen an die Gesellschaft" ergibt —, daß das Kapital von außen zugeführt wird. Nicht gesellschaftsteuerpflichtig ist daher eine aus einen aufgelösten Spezialreservefonds oder durch Umbuchung von einem Konto auf ein anderes gebildete Kapitalerhöhung (RFH. v. 7. 6. 29, II A 261/29 u. v. 3. 2. 31, II A 661/30) oder die Bildung neuer Stammeinlagen durch Verwendung nicht zur Verteilung gekommenen Reingewinnes. (Reichsfinanzhof v. 25. März, II A 706/30.) Eine Kapitalzuführung von außen kann in diesen Fällen nicht etwa damit begründet werden, daß die Gesellschaft die Möglichkeit habe, statt des direkten Weges der Bildung neuer Stammeinlagen auf dem unverteilten Gewinn zunächst die Ausschüttung des Gewinnes und darauffolgend die Zurverfügungsstellung durch die Gesellschafter zur Erhöhung der Stammeinlagen zu beschließen, daß wäre nur eine künstliche Rechtskonstruktion, da gar nicht die Absicht besteht, den Gewinn den Gesellschaftern zur freien Verfügung zu belassen. Der wirkliche Wille der Gesellschaft, den Gewinn nicht den Gesellschaftern zu überlassen, ist aber für die Frage, ob eine nach § 6a des KVG. steuerpflichtige Kapitalerhöhung vorliegt, maßgebend.

Griechische Etatssorgen

Bericht der Vossischen Zeitung

ATHEN, ANFANG JULI

Die in Athen ansässige Internationale Kommission zur Kontrolle der Finanzen Griechenlands, welche über ein Drittel der Staatseinnahmen, die für den Dienst einer Reihe von Auslandsanleihen verpfändet worden sind, verwaltet, veröffentlicht nunmehr ihren Bericht für das Jahr 1930. Danach haben die Gesamteinnahmen aus den verpfändeten Steuergruppen und Monopolen im Verhältnis zu 1929 um 6,3 pCt. abgenommen; sie betrugen im fraglichen Jahr 3,9 gegenüber 4,2 Milliarden Drachmen. Die Einschrumpfung entfällt auf die Stempelsteuer mit 3,8, Tabaksteuer mit 8,3, Branntweinsteuer mit 16, Erdölsteuer mit 3,2, Spielkartensteuer mit 10,3, Zigarettenpapiersteuer mit 4,2, Zölle mit 4,3 und Smirgelausfuhrerträge mit 27,8 pCt.

Aus diesen Ziffern wird deutlich ersichtlich, daß die größere Abnahme jene Steuergruppen aufweisen, die Gegenstände des Massenkonsums sind. Hervorzuheben ist noch die starke Minderung der Smirgelausfuhr, die vorwiegend auf die in Deutschland, das Hauptabnehmerland, herrschende Krise zurückzuführen ist.

Trotz dieser Minderung der Erträge ist es der internationalen Finanzkontrolle durch Zufall ermöglicht worden, den Zinssatz der Goldanleihen Griechenlands auch noch in diesem Krisenjahr zu bessern, und zwar durchschnittlich annähernd um 2 pCt. Durch die vorgeschriebenen Auslosungen der Goldanleihen von 1887, 1893, 1881, 1884, 1890 und 1889 ist nämlich die Gesamtzahl der in Umlauf befindlichen Papiere in einem der Minderung der Einnahmen entsprechenden Verhältnis zurückgegangen.

Was endlich die Ueberschüsse der an die Internationale Finanzkontrolle verpfändeten Einnahmen betrifft, die der Staatskasse zukommen und für den Dienst vieler neueren Produktivanleihen Griechenlands verpfändet worden sind, so betrugen diese 1930 2,4 Milliarden Drachmen und wiesen gegenüber dem Vorjahre eine Minderung von rund 371 Millionen Drs. auf, ein Betrag, der nunmehr auf Lasten des Staats-Budgets kommen wird.

Dr. G. B. Ducas

Voigt und Haeffner hofft

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

FRANKFURT A. M., 10. JULI

In der o. GV. der AG. Voigt u. Haeffner in Frankfurt a. M. waren außer dem gesamten Vorzugsaktienkapital von den 7½ Millionen Stammaktien nicht weniger als 7¼ Millionen durch sechs Aktionäre vertreten. Die Versammlung genehmigte den Verlustabschluß. Nachdem der Vorsitzende, Bankdirektor Witscher (D.D.-Bank Frankfurt a. M.) kurz auf die bekannten Gründe für das ungünstig verlaufene Geschäftsjahr 1930 eingegangen war, äußerte sich Generaldirektor Haeffner über das laufende Jahr folgendermaßen: Im ersten Halbjahr sei der Umsatz geringer als in der gleichen Zeit 1930 gewesen. In den letzten Wochen aber seien einige größere Aufträge eingegangen, woraus man die Hoffnung ableite, daß der Verlauf des zweiten Halbjahres sich günstiger als der des ersten Semesters gestalten werde.

●

Aufsichtsratsveränderungen Pittler Werkzeug. In der o. GV. der Pittler-Werkzeugmaschinenfabrik AG. in Leipzig-Wahren war, wie der „Vossischen Zeitung" aus Leipzig gemeldet wird, das Bemerkenswerteste eine Doppelveränderung im Aufsichtsrat: an Stelle von Dr. Jacob Goldschmidt, der eine Erneuerung seines Mandats abgelehnt hatte, wurde Direktor Rechtsanwalt Walter Bernhard (Danatbank, Berlin) gewählt, und Geheimrat Wilhelm von Opel (Rüsselsheim a. M.), der wegen Arbeitsüberlastung freiwillig ausgeschieden ist, erhielt einen Nachfolger in der Person von F. A Chapin, dem Präsidenten der „National Acme Company" in Cleveland (Ohio), mit der Pittler seit dem Herbst 1930 durch Freundschaftsbeziehungen verbunden ist. Aus 0,426 Mill. Reingewinn wurden 8 pCt. Dividende genehmigt.

Verlustabschluß und Kapitalherabsetzung Lederfabrik Rudolf Kahn, Offenbach. Die Lederwarenfabrik Rudolf Kahn in Offenbach am Main schließt, wie der „Vossischen Zeitung" aus Frankfurt a. M. gemeldet wird, 1930 nach 64 000 (i. V. 36 000) RM Abschreibungen mit einem Verlust von 197 000 RM, wovon nach Abzug des Gewinnvortrages von 2000 RM 195 000 RM vorgetragen werden, bei einer ordentlichen Reserve von unverändert 550 000 RM. Die GV beschloß, mit Rücksicht auf die fortgesetzt ungünstigen Verhältnisse in der Lederwarenbranche eine Herabsetzung des Aktienkapitals von 1,20 auf 0,90 Mill. RM, so daß nach Ablauf der gesetzmäßigen Frist eine Kapitalrückzahlung vorgenommen wird.

Kapitalerhöhung der Lebensversicherungsgesellschaft Phönix, Wien. Die zum 21. Juli einberufene o. G.-V. wird neben der Erledigung der Regularien über eine Erhöhung des Aktienkapitals Beschluß zu fassen haben. Ueber das Ausmaß der Erhöhung konnte noch nichts in Erfahrung gebracht werden.

Keine Quote bei Thiergärtner u. Stöhr. Der Gläubigerversammlung der mit einem Aktienkkapital von 400 000 RM arbeitenden Thiergärtner u. Stöhr AG. zur Ausführung gesundheitstechnischer-, heizungstechnischer und wärmewirtschaftlicher Anlagen, Berlin, wurde ein Status vorgelegt, der Aktiven von 98 000 RM ausweist. Nach Absetzung von 77 000 RM Massenschulden und Unkosten verbleiben weitere 41 000 RM Vorrechtsforderungen erster Klasse. Daneben stehen auf der Passivseite 397 057 RM ungedeckte, am Verfahren beteiligte Forderungen. Die Vorrechtsforderungen erster Klasse erhalten eine Quote von 50 pCt., während die ungesicherten Forderungen und die Vorrechtsforderungen zweiter Klasse ausfallen. Ein Gläubigerausschuß soll insbesondere die Frage nachprüfen, ob Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft regreßpflichtig zu machen sind.

●

Fragen bei Wittkop

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

MAGDEBURG, 10. JULI

Die o. GV. der Wittkop AG. für Hoch- und Tiefbau zu Magdeburg, in der 11 548 Stimmen der Stammaktien und 100 Stimmen Vorzugsaktien vertreten waren, genehmigte unter dem Vorsitz des Direktors der Danatbank, Dr. Alfred Mosler (Berlin), den Abschluß für 1930. Es wurde beschlossen, aus dem Reingewinn von 30 120 M 6 pCt. Dividende auf 10 000 M Vorzugsaktien zur Ausschüttung zu bringen und den Rest von 2520 RM vorzutragen. Vorstand und Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt. Sämtliche Beschlüsse wurden bei 10 Stimmenthaltungen gefaßt.

Ein Aktionär stellte verschiedene Fragen bezüglich des Arbeitsgemeinschaftsvertrages zwischen der Grube Leopold AG. in Bitterfeld und der B. Wittkop AG., insbesondere, wann der Vertrag aufgelöst worden sei und welche Folgen er für die Wittkop-Aktionäre gehabt habe. Vom Vorsitzenden wurde erwidert, daß der Vertrag im Jahre 1928-29 gelöst worden und die Transaktion zugunsten der Wittkop-Aktionäre erfolgt sei. Einige weitere Fragen wurden als nicht im Interesse der Gesellschaft liegend unbeantwortet gelassen.

Das Materialbeschaffungskonto wurde von Aktionären als zu hoch bezeichnet. Bankier Löffler vom Vorstand gab die gewünschte Auskunft über die 1928-30 gezahlten Beträge für Neuanschaffungen, die insbesondere für die Industriebauten in Magdeburg-Rothensee erforderlich wurden, u. a. 0,34 Mill. M für Maschinen, 0,107 Mill. M für Schienen, 45 000 M für Schwellen und 43 000 M für kleinere Werte. Diese Neuzugänge seien in der entsprechenden Zeit ordnungsgemäß abgeschrieben worden. Generaldirektor Dr. ing. h. c. Karl Fertig von der Grube Leopold AG., Bitterfeld, wurde wieder in den Aufsichtsrat gewählt.

●

Allgemeine Häuserbau dividendenlos. Wie verlautet, ist das Geschäftsjahr 1930 der Allgemeine Häuserbau AG. von 1872 Adolf Sommerfeld, Berlin, von der schlechten Lage auf dem Baumarkt nicht unbeeinflußt geblieben. Wie bestätigt wird, wird keine Dividende zur Ausschüttung gelangen (i. V. 8 pCt.). Dagegen soll ein Verlust nicht entstanden sein. Die Aufsichtsratssitzung wird demnächst stattfinden.

In den Vorstand der Konkurrenz. Der bisherige Direktor der August Wegelin AG., Köln, ist, wie der „Voss. Ztg." aus Köln gemeldet wird, in den Vorstand der Chemischen Werke Brockhus, Niederwallruf, eingetreten, die bekanntlich mit Wegelin seit langem in Konkurrenzkampf liegen.

Weitere Ersatzansprüche der Steg-Prioritäten. Am Mittwoch fand in Wien eine Versammlung der Inhaber der beiden Emissionen der Steg vom ahre 1873/74 statt, die vom Kurator Rechtsanwalt Dr. Maritschek einberufen worden war, um über weitere Maßnahmen zur Verfolgung der Ansprüche der geschädigten Prioritäre und Kuponbesitzer Beschluß zu fassen. Der Kurator stellte den Antrag, ihn zur Einbringung von Klagen gegen die Steg zu ermächtigen: 1 zur Feststellung, daß die Steg verpflichtet sei, die Preisdifferenz des Silbers zwischen dem Fälligkeitstage und dem Zahlungstage zu bezahlen, 2. auf Einlösung der vor dem 1. November 1925 verfallenen Kupons. Doch soll der Kurator zur Einbringung der Klagen nur dann verpflichtet sein, wenn von den Prioritären innerhalb eine bestimmten Frist eine Sicherstellung der Kosten aufgebracht wird. Da gegen die Anträge keine Einwendungen erhoben wurden, ist mit einer kuratelsbehördlichen Genehmigung zu rechnen, doch hat sich der Vorsitzende des Kuratelgerichts die Beschlußfassung auf schriftlichem Wege vorbehalten.

●

Vorschätzung der Getreideernte

Auf Grund der für das ganze Reich vorliegenden ersten Vorschätzung der Getreideernte durch die amtlichen Saatenstandsberichterstatter sind im Reichsdurchschnitt nach dem Stande zu Anfang Juli 1931 folgende Erträge je Hektar zu erwarten: Winterrogen 16,8 dz (endgültige Ernteermittlung 1930: 16,4 dz); Sommerroggen 13,6 (11,8); Winterweizen 21,3 (21,3); Sommerweizen 20,6 (20,9); Wintergerste 22,9 (24,2); Sommergerste 19,3 (18,0); Hafer 19,5 dz (16,4). Unter Zugrundelegung der Ende Mai ermittelten Anbauflächen wäre nach diesen Durchschnittschätzungen zu Anfang Juli d. J. eine Gesamternte an Roggen von 7,32 Mill. To. (gegen 7,68 Mill. To. im Vorjahr); an Weizen von 4,57 Mill. To. (3,79); an Wintergerste von 523 000 (475 000); Sommergerste von 2,68 (2,38) und an Hafer von 6,53 (5,66) Mill. To. zu erwarten.

Die Abweichungen gegenüber dem Vorjahr sind in erster Linie durch die starken Verschiebungen in der Anbaufläche bedingt, insbesondere ist der zu erwartende Minderertrag an Roggen in Höhe von rd. 360 000 To. ausschließlich auf die Einschränkung des Roggenanbaus (um 350 000 ha), anderseits der zu erwartende Mehrertrag von rd. 780 000 To Weizen auf die Erweiterung der Weizenanbaufläche (um 375 000 ha) zurückzuführen. Bei Beurteilung der vorstehenden Ergebnisse ist zu berücksichtigen, daß es sich um eine erste Vorschätzung nach dem Stand von Anfang Juli handelt, bei der das Getreide noch durchweg auf dem Halm stand und bei der überdies vorausgesetzt wird, daß sowohl die Witterungsverhältnisse als auch die Wachstumfaktoren bis zur Ernte normal bleiben.

Generalversammlungen

Großenhainer Webstuhl- und Maschinenfabrik AG., Großenhain-Sachsen. Dividende von 4 pCt. genehmigt und Bankdirektor Konsul Kühn neu in den Aufsichtsrat gewählt. Ferner Satzungsänderung beschlossen, daß Einziehung eigener Aktien zulässig ist. Verwaltung wurde ermächtigt, 300 000 M eigene Aktien anzukaufen, höchstens zu pari. Zu Beginn des neuen Jahres hätten sich die Verhältnisse nicht gebessert. In der letzten Zeit sei es gelungen, neue Aufträge zu erlangen. Die Belegschaft arbeite zum Teil voll, zum Teil fünf Tage in der Woche.

Eisenwerk Kraft, AG., Duisburg: Abschluß (Verlust 0,47 Mill. M) genehmigt. Die freien Aktionäre erhalten auf Grund der Betriebsgarantie der Vereinigten Stahlwerke eine Ausschüttung von 5 pCt.

Geschäftsbericht

Standard Marienburger Gummiwerke, AG.: Bei 2 Mill. RM Aktienkapital (davon 0,25 Mill. noch einzuzahlen) ergibt sich nach 0,06 Mill. Kunden- und 0,13 Mill. sonstigen Abschreibungen ein Verlust von 61 407 RM, der insbesondere auf die vollständige Amortisation der Kapitalsteuer von 40 000 RM und die Debitoren-Abschreibungen zurückgeführt wird. Die Fabrik war voll beschäftigt und arbeitete zeitweise in 2 bis 3 Schichten. Der Auftragsbestand für die Sommersaison ist 50 pCt. höher als im Vorjahr. Die Verwaltung glaubt daher, die bisherigen Verluste ausgleichen und darüber hinaus verdienen zu können. Die Bilanz zeigt Gesamtschulden von 0,49 Mill. RM und Grundstückeverpflichtungen von 0,29 Mill. RM, denen Barmittel und Debitoren von 0,80 und Waren von 0,52 Mill. RM gegenüberstehen.

Schuldenfeierjahr in der Statistik

Das Institut für Konjunkturforschung widmet seinen neuen Wochenbericht fast ausschließlich dem Schuldenfeierjahr und stellt an Hand sehr anschaulicher Tabellen und Kurvenbilder dar, wie sich der Hoover-Plan auf Deutschland und seine Gläubigerländer auswirkt. Von den deutschen Zahlungen, die zwischen dem 1. Juli 1931 und dem 30. Juni 1932 fällig werden, sollen rund 57 pCt. für den Dienst der interalliierten Schulden Verwendung finden, während der Rest einschließlich der direkten Zahlungen an U. S. A. und der Entschädigung für die belgischen Mark-Forderungen den einzelnen Gläubigermächten verbleibt. — Ueber die Kreditsicherheit in Deutschland wird festgestellt, daß die Zunahme der Zahlungseinstellungen im Mai ebenso wie in den vorhergehenden Monaten saisonmäßig bedingt war. Im Juni haben die Zahlungseinstellungen absolut zugenommen, sind arbeitstäglich aber unverändert geblieben. Allerdings können sich die Rückwirkungen der im Juni eingetretenen Schwierigkeiten erst in einigen Wochen in der Insolvenz-Statistik zeigen.

●

Umsatzrückgang Steatit-Magnesia AG., Berlin. In der G.-V. wurde mitgeteilt, daß das neue Geschäftsjahr in bezug auf die Umsatzzahlen einen weiteren Rückgang zeige. Man versucht dieser verschlechterten Lage durch Anpassung in der Fabrikation und im Vertrieb in weitgehendem Maße Rechnung zu tragen. Der Abschluß für 1931 wurde einstimmig genehmigt. Es gelangt eine Dividende von 4 pCt. zur Verteilung.

Vergleich Vereinsbank Höchst perfekt. Im Vergleichsverfahren der Vereinsbank Höchst a. M., e. G. m. b. H., Frankfurt, fand am Amtsgericht der Verkündigungstermin statt. Dem Vergleich wurde vom Amtsgericht stattgegeben. Der Vergleichsrichter war gezwungen, vier verschiedene Abstufungen vorzunehmen: Die Gruppe der Gläubiger bis zu 50 RM erhält in drei Monaten ihre volle Forderung, die Gläubiger bis zu 100 RM erhalten den vollen Betrag in sechs Monaten, Gläubiger über 100 RM erhalten 70 pCt. bis zum 30. Juni 1934. Die Depotgläubiger erhalten ihre Wertpapiere ohne Vergütung zurück.

Bewag-Anleihe an der Amsterdamer Börse. Der holländische Finanzminister hat die Börsennotierung von 15 Mill. Doll. der 25jährigen Obligations-Anleihe von 1930 der Bewag angewiesen.

Dividendenreduktion des Bally-Schuhkonzerns. Nach einer Drahtung unseres Züricher Korrespondenten muß der Bally-Schuhkonzern, die C. F. Bally Holdinggesellschaft Schönenwerd, seine Dividende, die schon im Vorjahr von 8 auf 7 pCt. ermäßigt wurde, weiter auf 6 pCt. ermäßigen. Der Gewinnrückgang ist, wie die Verwaltung mitteilt, hauptsächlich durch den geringeren schweizerischen Verbrauch von Luxusschuhen und die Masseneinfuhr ausländischer Schuhe bewirkt worden. Die Arbeiterzahl wurde um 8 pCt. vermindert. Dagegen haben die ausländischen Beteiligungen unter dem Schutz hoher Zölle befriedigend gearbeitet.

Geringerer Kalksandstein-Absatz. In der Hauptversammlung des Reichsvereins der Kalksandsteinfabriken erstattete der Geschäftsführer Ingenieur B. Krieger den Tätigkeitsbericht. Ihm ist über die Absatzentwicklung folgendes zu entnehmen: Nach einem Absatz von 1,2 Milliarden Kalksandsteinen 1928 fiel der Absatz 1929 auf 1,1 Milliarden Kalksandsteine und ging 1930 auf 850 Millionen Kalksandsteine zurück. Die Kalksandsteinerzeugung 1930 belief sich auf mindestens 1 Milliarde Kalksandsteine. Um die Neubauten der letzten zehn Jahre in Groß-Berlin zu besichtigen, veranstaltete der Reichsverein anschließend an die Tagung eine „Bauwelt"-Sonderrundfahrt.

Die Firma Baer Sohn, AG., hat sich, wie uns mitgeteilt wird, lediglich mit ihren Großgläubigern in Verbindung gesetzt, um ein Moratorium zu erhalten. Die Verhandlungen seien hier so gut wie perfekt. Die Kleingläubiger sollen von diesem Arrangement nicht betroffen werden.

Dividenden

Chemische Fabriken Oker und Braunschweig AG.: Vorschlag 4 pCt. auf Stamm- und 7 pCt. auf Vorzugsaktien (i. V. 0 pCt.).

Weiterer Verlauf der Börse

Kurse gegen 2 Uhr:

Chade 247½, Daimler 22⅝, Ilse Bergbau 145, I. G. Farben 126¼, A. E. G. 86½, Gesfürel 101½, Schuckert 115½, Elektr. Licht 108, Siemens u. Halske 144¼, Bergmann 70, Gelsenkirchen 57⅛, Ver. Stahl 37, Oberbedarf 29¾, Phönix 39½, Harpener 55, Rheinstahl 66, Dt. Linoleum 54, Schultheiß 120, Leonh. Tietz 82, Salzdetfurth 182½, Mannesmann 59½, Maschinenbau 29, Rütgerswerke 37, Conti Gummi 92, Aku 73, Zellstoff Waldhof 61⅛, Rhein. Braunk. 148, Oberkoks 59¼, Mansfeld 26½, Hamburger Packet 44¾, Nordd. Lloyd 47⅛, Hamburg-Süd 88½, Hansa 76, Dt. Erdöl 59¼, Barmer Bank 98¼, Darmstädter 100⅛, Berliner Handels-Ges. 102¼, Dt. Bank 100⅛, Dresdner 100½, Commerzbank 100½, Reichsbank 125¼, Salitrera 90, Diamond 3½, do. Aktien 4⅝, Dt. Petroleum 57, Charl. Wasser 73¾, Bemberg 88, Berger 178¼, Kali Aschersleben 111, Westeregeln 115½, Bayr. Motoren 45½, Svenska 226, Karstadt 25⅜, Rhein.-Westf. Elektro 105, Polyphon 112½.

Prämiensätze per August, September. (Mitgeteilt von Veit, Selberg u. Cie., W 8, Französische Str. 49.) Danatbank 7, 9½; A. E. G. 9, 12; Gesfürel 10¼, 13½; Rhein.-Westf. Elektr. 10¾, 14; Schuckert 10¾, 14; Siemens 12½, 16½; Harpener 7, 9; Gelsenkirchen 7, 9; Klöckner 7, 9; Mannesmann 7, 9; Rheinstahl 7¼, 9¼; Ver. Stahlw. 7, 9; Rhein. Braunk. 11¼, 15¼; Aschersl. Wester 12, 16;

London freundlicher

Deutschlands Bemühungen um internatinoale Hilfe zwecks Ueberwindung der gegenwärtigen angespannten Finanzlage lösten an der Effektenbörse eine eher zuversichtlichere Stimmung aus, und obwohl die Kursveränderungen im allgemeinen gering blieben, war die Grundstimmung als etwas fester zu bezeichnen. Hinzu kam, daß man den anfangs geschätzten Londoner Anteil am Verlust bei der Nordwolle als erheblich übertrieben erachtet und dieser nunmehr nur auf 1¼ Mill. Pfund Sterling beziffert wird. Hiervon ging gleichfalls eine freundlichere Stimmung aus. Britische Staatspapiere wurden durch den wenig günstigen Stand der Sterlingdevise beeinflußt. Deutsche Bonds stellten sich ca. 1 Punkt höher.

Termin-Notierungen

Präm.-Erklärung u. Liquidationskurse 28. 7. Effektensaldos 29. 7. Zahltag 31. 7.

	Div.	Einheitskurs	heute	vor
Allg.Dt Credit	5	85 13	84 25	84 25
Bk.f.Brauind.	11	100.50	99 00	98 00
Barm. Bankv.	8	98 25	98 25	98 25
Bay.Hyp.u.W.	10	117 75-117,00	116 00	117 75
Bay. Ver.-Bk.	10	130,00	130 00	130 00
B.Hand.-Ges.	8	102 00	101 00	101 50
Com. u.Prbk.	7	100 50	100 00	100 00
Darmst.u.Nat	8	100,50	100 25	100 50
DtBk u Disc.G	6	100 50	100 00	100 00
Dresdn. Bk.	6	100.50	100 00	100 00
A.G.f.Verkehr	5	47.00-46.00	46 25	47 00
Allg. Lokalb.	10	—	90 50	93 50
Dt. Reichsb.	7	83.25-82.88	82 00	82 75
Hamb.-Am.P.	6	44 50 44.25-44 5	44 50	45 25
Hbg.Hochb.-A	6	—	64 00	63 50
Hbg.-Südam.	0	89 25	89 25	93 00
HansaDpfsch	0	76 00	75 63	—
Nordd. Lloyd	6	47 25-47-47,25	47 50	48 75
Aku	0	74 40-73 74 25	74 50	76 38
Allg.Elektr.G.	7	87.00 87.5 87.25	88 25	89 50
Bayer.Motor.	0	45 50	45 75	46 00
J.P. Bemberg	0	88 5-88.13-88,50	88 75	91 00
Bergmann	0	70,00	70 00	68 63
Berl. Masch.	0	29,00	30 25	32 50
Buderus	4	37.00	38 00	40 00
Charl. Wass.	7½	74 00	74 00	74 00
Comp. Hisp.F	17P	249,75-248,00	246 00	251 50
Cont. Gummi	8	92,13	93 00	94 50
Daiml.-Benz	0	26 63	22 75	24 50
Dt.Ct. Dessau	9	107.00-108.50	109 00	110 00
Dtsch. Erdöl	5	59.75	60 00	63 00
Dt. Linoleum	5	54 50-54,00-55 0	56 00	56 13
Dynam.Nobel	6	62 25	63 50	62 25
Elektr.Liefrg.	10	101.00-100.08	100 00	102 25
El.Licht u.Kr.	10	108.13-109,00	109 50	110 00
J.G.Farb.Ind.	12	126,88-127.00	126 50	128 25
Feldm. Pap.	10	96.50	96 00	97 25
Felten&Guil.	6½	63 50	64 50	64 50
Gelsk.Bergw.	6	58 50 57,75	58 00	66 00
Ges. f.el.Unt.	9	102 101.50-101	101 75	103 50
Goldschmidt	0	—	36 00	35 00
Hamb. El. W.	10	107 25 106.75	106 50	106 75
Harp. Bergb.	0	55 00	55 50	57 50
Hoesch-Köln	6	47.50	47 00	48 50
Ph.Holzmann	8	69,00-68,50	69 50	73 25
Hotelbetrieb	10	84 00	82 50	85 00
Ilse Bergbau	10	145.00	142 00	142 00
KaliAschersl.	10	111-110.5-111.5	112 00	114 00
Rud.Karstadt	0	25.0-24.50-25 38	25 13	25 88
KlöcknerWrk.	6	48 75 48,25	47 63	50 38
Mannesmann	6	59 5[illegible] 59.00-60,0	61 00	62 00
Mansf. Bergb	0	26 50	26 00	26 50
Maschb.-Unt	0	29.75 29 00	29 50	30 00
Metallges.	5	—54 00	53 50	54 50
Miag Mühlen	0	50 50	51 25	51 00

Amtliche Kurse der Berliner Börse

vom 10. Juli 1931

	Div.	Einheitskurs	heute	vor
Mitteld.Stahl	6	—	78 00	78 00
Montecatini	15	35.00	34 50	34 50
NordseeHoch	14	113 00	113 50	116 00
Obschl. Eb.-B	0	29.75	28 00	29 00
Obschl. Koks	5	59,00	59 50	59 50
Orenst.&Kop.	0	—	36 38	37 00
PhönixBergb.	4½	39.50-39,00	40 00	42 75
Polyphon	12	113.00	114 00	115 00
Rhn.Braunk.	10	151,00-150,00	151 00	154 00
Rh. Elektriz.	9	92 00 90.00	89 00	95 50
Rhn. Stahlw.	6	66.75 66 25	66 63	68 00
Rh.-W. Elektr	[illegible]	105,25 105.00	107 50	109 00
Rütgerswerk	0	37.00-39.00	37 50	40 00
Salzdetf. Kali	15	183 25 185,00	184 50	188 00
Schles. El. B.	10	95 00	96 00	98 25
do. Portl.Zem	8	57.25	55 75	53 00
Schub.& Salz	12	118 00-117,50	119 75	117 25
Schuck.& Co.	11	117 00-117.00	116 50	119 00
Schulth.-Patz	15	122 00-121.50	121 00	125 50
Siem&Halske	14	146 25 146 25	147 00	148 25
Stöhr Kmgrn.	5	73 25	74 00	76 50
SvenskaTänd	10K	227.75-226,00	228 00	225 75
Thür. Gasges	10	—143,75	143 25	143 75
Leonh.Tietz	8	82 00	83 00	81 00
Ver. Stahlw.	4	37,50-37.25	37 75	40 00
Westeregeln	10	115.50	115 50	121 50
Zellst.Waldh.	6	61.63-61,13	61 25	61 50
Otavi M. p.St.	16⅔	17.25-17-17,25	17 50	17 88

Fortlauf. Notierung.

	Zs.	Einheitskurs	heute	vor
Dt. Anl.Ablös.-Sch.		50,10-50,00	50 00	50 00
do. Neubesitz		4,75	4 85	4 95
Bosn.Eisenb.	5	—	—	—
do. Invest.	5	—	—	—
Mexikan. abg	5	—	9 10	9 75
Mexikan. abg	4	—	—	—
Oest. St. 14	4⅗	30,50	33 50	30 00
Oest. am.E.-B	4⅗	—	—	—
Oest. Gold-R.	4	—	19 20	19 20
Oest.Kron.-R.	4	—	—	0 75
do.konv.J J	4	0,55	—	0 60
do.do. Mai-N.	4	—	—	—
Oest. Silber	4,2	1,20	1 20	1 25
do. Papier	4,2	—	—	—
Rum.vrhR.03	5	—	7,20	7 30
do. vrhR.13	4½	—	14 10	14 10
do. do.	4	5,85	5 85	5 85
Türk.Adm.03	4	—	—	2 50
Türk. Bagd.1	4	—	—	—
Türk. Bagd.2	4	—	2 70	2 60
do. unif.	4	—	—	—
do. Anl. 05	4	—	—	—
do. Anl. 08	4	—	—	—
do.Zoll-Obl.	4	2,60	2 70	—
do. 400 Fr.	fr.Z.	—	6 38	6 50
Ung.13m.n.B	4½	14,50	14 50	14 50
do. 14m.n.B.	4½	15,00	15 50	15 40
do.Goldrente	4	16.00-15,90	16 00	16 10
do.10 m.n.B.	4	14,50	14 50	14 50
do. Kron.-Rt.	4	—	0 70	0 70
Lissab.St.I.II	4	—	24 75	24 75
Mexikan. Bew	4½	—	—	—
do. abg.	4½	0,70	—	—
Anat.Eis. 1, 2	2½	14.30-14,40	14 40	14 13
Mazed. Gold	3	5,30	5 30	5 20
Tehuant.abg.	5	—	—	—
do. abgest.	4½	—	—	—
Bank elekt. W	10	—	82 00	85 00
Oesterr.Krd	3.4 S	4,75	4 88	5 00
Reichsbank	12	126,13-126,50	126 75	129 38
Wiener B.-V.	1 S	—	—	—
Baltimore	—	—	63 25	62 50
Canada Abl.	—	—	20 88	21 00
Accumulat.	12	—	120 00	122 75
Aschaff Zellst	6	—	54 50	58 00
Berger Tiefb.	20	177,75-177,00	178 25	184 00
Bl. Krlsr. Ind.	0	38,00	37 50	38 00
Brown,Boveri	5	—	58 75	58 75
Byk-Guldenw	4	—	36 00	36 50
Chem. v.Heyd	0	—-39.13	39 13	40 38
Dt.-Atl. Tel.	8	70,50	70 00	70 00
Dtsch. Kabel	0	—	37 50	37 00
do.Tel.u.Kab.	0	47,50	—	50 00
do. Eisenhdl.	0	27,88	28 00	27 50
Eisenb.-Verk.	15	—	121 50	121 00
Elekt.Schles.	0	—	55 00	55 00
Hackethal Dr.	0	—	42 00	41 00
Harb. Gummi	4	—	35 00	35 13
HirschKupfer	7	—	120 00	—
Hohenlohe	5	—	32 00	30 00
Gebr. Jungh.	0	—	—	28 00
Gebr.Körting	0	15,50	16 50	15 50
Lahmeyer	12	—	104 00	107 50
Laurahütte	0	—	30 00	30 00
Leopoldgrb.	0	—	30 00	29,25
Masch.Buckau	10	—	68 75	67 00
Öst.Siem.-S.	8	88,00	89 50	85 25
Sarotti	7	—	75 25	75 25
Schl. Bg.Zink	0	—	29 25	29 25
H. Schneider	4	36,00	36 00	37 00
Stolberg Zink	0	36,75-35,00	39 00	38 00
Südd. Zucker	10	—	103 00	104 00
Vogel Tel. Dr.	0	28,75	28 63	28 88
Wicking	10	18,00	17 00	17 00
Zellstoff-Ver.	6	—	32 25	32 00
Schantung	0	—	58 50	56 50

Festverzinsliche Werte

Dt. Staatsanleihen

	Zs.	heute	vor
Dt.Wertbst.23	6	—	—
do. fällig 35	6	91 63	90 75
Dt.Rchsanl.29	7	92 80	93 75
do. 27	6	78 00	78 25
Dt. Rsch. „K"	4	87 25	87 25
Intern. Anl.	5½	67 25	70 10
Preuß.Stts.28	6	89 00	90 00
Prß. Stsch. 2	7	96 50	96 50
do. 30.1.	7	94 75	94 75
Bad.Staats27	6	72 50	72 38
Bayr.St.Rm27	6	77 75	78 25
do.Staatssch.	8	98 00	97 88
do. do.	5	99 00	99 50
Brnschw.St28	8	84 75	85 25
do. do. 29	8	84 00	84 25
do.Staats 29	8	96 50	96 50
Hessen 29	8	86 50	86 50
Lübeck.A. 28	8	90 00	90 25
do. Stsch. 29	8	96 50	96 50
do. do. 30	8	91 25	92 25
do. do. 30	7	86 75	—
Mckl.Schw.28	8	83 00	83 00
do. 29	8	83 50	84 00
do. 26	7	79 25	80 00
do. Strel.30	7½	82 50	83 00
SachsenSt.27	6	70 50	70 50
do. do. 29	8	97 00	97 00
Thüring.St.26	7	—	—
do. Rm.Anl.27	7	79 00	79 00
Dt.Rchsb. R.1	6	85 50	87 00
Dt. Reichsp. 1	6	—	98 50
do. do. 2	6	92 25	92 25
Pr.LdsRtb.1-2	8	99 50	99 50
do. R. 3-4	8	100 00	100 00
do. R. 5-7	7	94 50	94 50
do. Liqu.	4½	85 25	86 10
Dt. Wertb. 1-5		—	—
Dt.Schutzgeb.	4	2 10	2 10

Anl. d. Komm.-Vbd.

	Zs.	heute	vor
Brbg.Pr.Rm28	8	88 75	88 75
do. 30	8	88 00	88 25
do. 26	7	85 00	85 00
Hann Pr.GM1 8	8	93 25	93 50
do. 2B. 4B.5	8	91 25	91 25
do. 10-12	8	90 75	91 00
do. R.13, 14	8	90 00	91 00
do. do. R. 8	7	86 00	87 00
do. do. R. 9	6	74 63	74 63
Ndschl.Rm28	8	90 00	90 60
Ostp.P.Rm 27	6	74 00	74 00
Pom.P.Rm 30	8		90 25
SachsPrRm13	8	90 00	90 00
do. do. 18	8	91 00	91 10
do. do. 17	7	84 50	85 00
do. 16 A. 2	6	84 50	85 00
S.-Holst.Pr16	8	89 50	89 75
do. do. 19	7	78 00	78 25

Kreis- u. Stadtanl.

	Zs.	heute	vor
Aachen Rm29	8	84 00	84 00
Altenbg.Thür.	8	86 75	86 75
Augsburg 26	7	—	—
Brl.Anl.29, 30	8	89 75	89 88
do. Gold 26	7	73 00	74 75
do. Rm 28	7	83 25	84 00
do. Gold 24	6	64 00	65 75
do.Schatz28	5	93 00	93 25
Bochum 29	8	86 75	87 00
Bonn Rm 26	8	85 75	87 25
do. do. 29	8	82 75	83 50
Braunschw26	8	—	—
Breslau 28 I	8	83 00	83 00
do 28 II	8	84 00	84 88
do.Schatz29	8	90 00	90 00
do. RM 26	7	75 00	75 50
Dresden 26	7	75 50	75 00
do. Schatz	6	96 75	96 75
Duisburg 28	8	82 00	81 00
do. 26	7	74 50	—
Düsseldf. 26	7	—	—
Eisenach 26	8	83 38	82 00
Elberfeld 28	8	82 25	82 75
EmdenGold26	6	75 75	67 00
Essen26 A.19	7	—	—
Frankfurt 26	7	76 25	—
do.Schatz29	8	94 90	95 20
Görlitz 28	8	94 75	84 75
Hag.Westf.28	8	83 00	83 00
Kassel 1929	8	87 25	88 00
Kiel 26	7	75 75	75 75
KoblenzRm26	8	—	—
do. 28	8	—	—
KölnSchatz29	8	94 00	93 90
Königsbg.2,3	8	—	82 50
do. RM-A 27	7	75 25	76 00
do. Goldanl.	7	78 75	79 25
Magdebg. 28	8	89 00	89 00
Mannheim 27	6	66 50	67 50
Mülheim 26	8	—	—
München 29	8	86 60	87 50
do. 27	6	70 00	71 00
Nürnberg 26	8	90 50	90 50
Plauen RM 27	6	66 00	—
Stettin Gold	8	—	—
WeimarGd.26	8	97 00	97 00
Wiesbaden28	8	83 00	83 25
Zwickau 28	8	82 10	83 50

Oeffentl. Pfandbr.

	Zs.	heute	vor
Brsch Stb14	10	—	101 30
do. 23	8	97 75	98 00
do. 24	7½	96 00	96 00
do. 19	7	95 75	95 75
do. 17	6	82 50	82 50
Hess.LGHP.12	8	98 00	98 00
Old.Staat.K. 2	8	98 00	98 00
Pr.Lds.Pf.18	8	99 25	99 25
do. 19	8	100 00	100 00
do. 10	7	95 50	95 50
do. 21	7	96 00	96 00
do. 7	6	90 50	90 50
Pr.Lds.Pfd.3	5	79 50	79 50
do.Kom.16	7	95 75	95 75
do. 20	8	96 00	96 00
do. 6	8	93 00	93 00
do. 8	6	85 50	85 50
ThürStaatsb.	4½	91 00	92 50
Württ Wohst.5	8	98 50	98 50
Kassel Ld. 10	8	98 00	98 00
do. 6	7	93 00	93 00
do. 3	6	85 00	82 50
do. Kom. 3	8	93 75	93 75
Nass.Lndb.11	8	99 00	99 00
do. Kom.6-8	8	94 75	94 75
Obschl.Prov.1	7	91 50	91 50
do. Kom. 1	7	91 00	91 00
Ostpr.Pr.Lb.2	7	93 00	93 00
Pom.Pr.Bk.26	7	90 00	90 00
Rhnprv.Ldb.G.	8	99 00	99 00
do. A. 1. 2	6	92 00	92 00
do. Kom. 4	8	97 00	97 00
do. do. 3	7	92 50	92 50
do. do. 2	6	90 00	90 00
Schlsw.Hl.2-4	8	85 00	85 50
Westf.Fng. 25	8	98 25	98 25
do. 26	7	93 75	93 75
do. 27	6	84 50	84 50
Zentr.f.Bodkr1	8	98 90	98 90
Dt.Kom.Gd.26	8	92 00	92 00
do. 28	8	92 50	92 50
do. 26 A 1	7	88 00	88 00
do. 27 A 1	6	80 00	80 00
do. Schatz23	5	80 00	80 00
Dt.K.Saml.Abl.1		46 00	46 25
do. do. 2		66 75	67 00
do. ohne Ausl.		11 00	11 00

Landsch.-Pfandbr.

	Zs.	heute	vor
Kur-u.Neum.1	8	94 75	94 75
do. Abfigdbr.	5	83 00	83 00
do. ritt.Darl.	8	89 75	90 00
do. 3	8	90 50	90 50
do. 1	6	85 00	85 00
Ldsch. Centr.	8	94 70	94 70
do. R. B	6	81 50	81 50
do. Liq.	5	81 13	81 40
do. Anteile		6 60	6 65
Meckib Rittsch	8	94 00	—
Ostp.Id.Gold	10	103 75	—
do.	8	91 25	92 00
do.	7	78 50	78 75
do.	6	69 25	69 50
do. Abfind.	5	78 10	78 00
Pomm. Ldsch.	8	91 25	91 50
do. 1. 2	7	82 25	81 00
do. 1	6	—	—
do. Abfind.	5	82 50	81 75
do.neul.Abf	5	84 75	85 00
PrvSachs.Id.	10	103 50	—
do.	8	92 50	92 25
do. 1, 2	7	82 25	82 25
do. 1. 2	6	—	—
do. Liq.	5	82 10	82 13
Sächs. Ldskr.	8	94 00	94 00
do. R. 2	7	97 00	97 00
Schles.Ldsch.	8	94 50	94 70
do. 2	8	98 50	98 00
do. 1	7	90 00	90 00
do. 2	7	90 00	90 00
do. 1	6	81 50	81 50
do. Liq.	5	81 90	82 13
do.Anteilsch.		—	10 50
Schles.-H.Id.	10	—	—
do.	8	91 75	92 00
do. 30	8	—	—
do. 26	7	81 00	82 00
do. 27	7	80 00	80 00
do. 26	6	—	—
Westf.Id. Gold	8	91 50	91 50
do.	6	82 50	82 50
do. Abfind.	5	82 25	82 25

Stadtschaften

	Zs.	heute	vor
Brl.Pfdb.Amt	10	105 50	105 50
do. do.	8	95 00	95 50
do. do.	7	93 00	93 50
do. Ser. A	6	79 50	79 50
do. Liqu. A	5	86 00	87 00
do. Anteilsch.		3 60	3 70
do. Ser. B	5	88 00	88 00
do. Goldst.	10	108 00	109 00
do. 26	8	93 25	93 25
do.	6	79 50	79 50
Brdbg.Gld.R8	5	87 00	87 50
do. Anteilsch.		—	—
Pr.Ztrst.5, 7	10	101 50	100 50
do.R.3,6,10	8	95 25	95 25
do. R. 18	8	95 50	95 50
do. R. 19	8	95 50	96 00
do. R. 22	8	95 50	95 50
do. R. 23	8	98 00	98 50
do. R. 24	8	96 00	96 00
do. R.25-27	8	96 00	96 00
do.R. 8,11	7	93 00	91 00
do. R. 28	7	95 50	95 50
do. R. 2, 12	6	85 00	85 00
do. R. 1, 13	5	82 50	82 50

Hyp. Bk. Pfandbr.

	Zs.	heute	vor
Bk.f.Gkr.Weim	8	99 75	99 75
do. Reihe 1	5	—	—
Bayr.HdlG 1-6	8	100 00	100 75
do. 1-5	7½	98 25	98 25
do. 6.7	7½	98 25	98 25
do. 1	7	97 00	97 00
do. 1. 2	6	88 75	88 75
do.Hp.B.4-7	7	97 00	97 00
do. Ldw.20.21	8	100 00	100 00
Bayr. Versbk.G. S.1-5,11-25 36-89	8	100 00	100 40
do. S.90-99	8	100 00	100 00
do. 100-108	8	100 00	100 40
do.V.109-112	8	100 25	100 40
do. 1-2	7	95 00	95 00
do. 1-2	6	83 50	83 50
Brl.Hp.GPf13	8	97 50	97 50
do. Ser. 15	8	97 25	97 25
do. Ser. 16	8	98 50	99 [illegible]
do. Ser. 7	7	92 25	92 25
do. Ser. 11	7	96 00	96 00
do. Ser. 10	6	82 00	82 00
do. Kom.S.1	8	92 25	92 50
do. Ser. 4	8	94 00	94 00
do. Ser. 5	8	94 00	94 00
do. Ser. 6	8	94 50	94 50
do. Ser. 2	7	94 00	94 00
do. Ser. 3	6	—	—
Br.Hann HGPf	10	100 40	100 00
do. 24	8	97 75	97 75
Br.Han. G. 29	8	98 75	98 50
do. 26	7	91 50	91 50
BrHann.HG27	6	85 75	85 75
do. Liq. 26	4½	87 50	88 25
do. Anteil.	4½	20 25	20 10
do.G.-Kom.	10	100 10	100 10
do.	8	91 00	91 00
do. 27	6	85 00	85 00
do.	5	79 75	79 75
Dt.Gen.H.Bk.1	8	97 50	97 75
do. 5	8	97 50	98 00
do. R. 6	7	98 75	98 75
do. R. 3	7	93 75	93 75
do. R. 7	6	96 00	96 00
do. R. 4	6	86 25	86 25
do.Kom.R.2	8	95 00	95 00
do. R. 4	7	92 00	92 00
do. R. 3	6	83 50	83 50
Dt.HBk.26-27	8	97 50	97 50
do. 28-29	8	97 50	97 50
do. 34	8	98 00	98 00
do. 36	8	97 50	98 00
do. 38	8	99 50	99 50
do. 30, 31	7	92 25	92 25
do. 39	7	96 25	96 50
do. 33	6	84 00	84 00
do. Liq.32	4½	88 75	89 25
do. Kom. 6	8	92 50	92 50
do. 7	8	93 50	93 50
do. 9	8	97 00	97 00
do.	4½	82 00	82 50
Dt.Whnstätt.4	8	98 00	98 00
do. R. 5	8	95 50	95 50
do. R. 7-9	8	95 50	95 50
do. R. 2	7	94 25	94 25
do.Kom.R.6	8	93 50	93 50
Frkf.Hyp. G. 16	7	96 00	96 00
do Pfbr.G.3	8	95 25	95 25
do. 10	8	96 10	96 10
do.Em.12,13	8	95 75	96 75
do. 15	6	98 00	98 00
do. 17	8	98 00	98 25
do. 7	8	92 00	92 00
do. 18	7	96 00	96 00
do. 8	6	89 00	89 00
do. 2	5	78 00	78 00
do. Liq.11	4½	88 00	88 63
do. Kom.4	8	89 00	89 50
do. 14	8	89 75	89 75
do. 16	8	90 00	96 00
do. 6	7	82 10	82 10
do. 9	6	80 50	80 50
Gotha 4,5, 5a	8	95 00	95 75
do. 8-9	8	95 50	95 75
do. 6	7	90 13	90 75
do. 2	6	86 25	86 50
do. 1	5	—	—
do. Liq. 7	4½	89 00	89 75
do. Anteilsch.		40 50	41 00
do. 28-29	8	90 75	90 75
Hbg. Hyp.G. F	8	—	—
do. Em. G	8	98 00	98 00
do. Em. H	8	98 50	—
do. Em. J	8	—	100 00
do. Em. B	7	95 00	95 00
do. Em. D	7	94 00	94 00
do. Em. K	7	96 00	96 00
do. Em. E	6	87 00	87 00
do. Liq. L	4½	89 75	89 60
do. Anteilsch.		15 75	15 55
Han.Bdkr.R 7	9	100 00	100 00
do. 1-6,8,12	8	96 00	95 50
do. R. 13	8	96 50	96 50
do. R. 14	8	96 50	96 25
do. R. 17	8	98 50	98 50
do. R. 18	8	100 50	100 50
do. R. 9	7	96 50	97 00
do. 10 u.11	6	88 00	88 00
do. Liquid.	4½	87 00	87 00
do. Anteile f.Z.		—	34 20
do.Bdk.K. R.1	8	94 00	94 00
do. do. R.2	8	94 00	94 00
do. R. 3	8	95 75	95 75
do. R. 4	8	97 75	97 00
Ldw.Pfdbrbk1	7	92 50	92 50
do. 1	6	90 00	90 00
Lpz.H.B.11,13	8	98 25	98 25
do. 12,16	8	98 25	98 25
do. Em. 16	8	99 00	99 00
do. 17	8	98 25	98 25
do. 6	7	91 75	91 75
do. 9	6	86 50	86 50
do. 2	5	82 10	82 10
do.Liq.7,7a	4½	88 25	88 75
do. Kom.4	8	95 75	95 75
do. do. 14	8	93 50	93 25
do. do. 8	6	84 25	84 25
Meckl.Hp.uW 2	8	97 00	97 00
do. 4	8	96 75	96 75
do. 8	8	97 00	96 75
do. 9	8	96 50	96 50
do. 10	8	—	—
do. 5	7	90 25	90 25
do. 11	7	96 00	96 00
do. 1	6	85 75	85 75
do. Liq.7,7a	4½	83 75	83 75
do. Kom. 3	8	89 25	90 00
do. do. 6	6	77 50	77 50
Meckl.Strel.3	8	100 00	100 00
do. 1	7	94 25	94 25
do. 2	4½	90 50	90 50
Mein.Hyp.3,8	8	96 00	96 00
do. E. 5	8	98 00	98 00
do.15,17,18	8	98 50	98 50
do. 23	8	100 00	100 00
do. 9,11	7	94 00	94 00
do. 25	7	96 00	96 00
do. 12	6	87 00	87 00
do. 2	5	78 00	78 00
do.Liq.10	4½	86 25	86 75
Mein. Kom. 4	8	91 25	91 25
do. 16, 21	8	90 50	90 50
do. 24	8	97 00	97 00
do. 7, 14	7	81 50	81 75
do. 13	6	78 50	78 50
Mitteld.Bkd.1	8	98 00	98 00
do. 2	8	97 50	97 50
do. 3-5	8	97 00	96 90
do. 6	8	97 50	98 00
do. 7	8	97 50	97 50
do. 9	8	98 25	98 50
do. 10	8	97 50	97 50
do. 11	8	98 00	98 50
do. 1-3	7	92 00	92 00
do. 4	7	94 75	94 75
do. 1	6	86 50	86 50
do.(Mb.)1	4½	87 50	87 50
do.(Lq.)2	4½	91 50	92 25
do. Kom. 1	8	90 25	90 75
do. 2	8	91 75	92 00
do. 1	6	82 00	81 75
Nord.Gb 3,6,7	8	96 00	95 90
do. 5	8	97 25	97 25
14, 17, 20,21	8	96 20	96 20
do. 22	8	97 75	97 75
do. 24	8	99 25	99 25
do. 25	8	98 00	98 00
do. 8, 12	7	92 25	92 25
do. 13	7	93 00	93 00
do. 26	7	96 00	96 00
do. 11	6	86 00	86 00
do. 2	5	79 00	79 00
do. Liq.16	4½	87 00	87 25
do. Kom. 4	8	91 50	91 50
do. 15, 18	8	90 25	90 25
do. 23	8	90 00	90 25
do. 9	7	82 20	82 50
do. 10	6	76 50	76 80
Pr.Bdkr.Pf.3,9	8	95 00	95 25
do. 5	8	96 50	97 00
do. 15,17,18	8	95 75	96 25
do. 21	8	98 00	98 25
do. 10	7	91 90	91 90
do. 23	7	95 00	95 00
do. 12	6	88 50	88 50
do. 2	5	78 00	78 00
do. Liq. 7	4½	90 50	90 25
do.Anteil.M.pSt.		21 75	22 06
do. K.Em.4	8	90 00	90 00
do. 16, 20	8	90 00	89 50
do. 22	8	95 00	95 00
do. 8, 14	7	82 75	83 10
do. 13	6	76 00	76 50
Pr.Ctr.BG.24	8	95 75	97 00
do. 27	8	96 75	97 75
do. 28	8	98 00	98 25
do. 26	7	90 50	90 50
do. 27	6	84 00	84 00
do.	5	75 75	75 75
do.Liq.26	4½	84 50	84 50
Pr.Ctr-B.GK25	8	90 25	91 00
do. 27, 28	8	—	90 50
do. do. 26	7	84 00	84 75
do. do. 27	6	80 60	80 90
do. do.	5	75 25	75 25
do.Kom.29	4½	66 50	67 00
Pr.B.C.Pfb.1	7½	93 50	93 50
do. Kom. 1	7½	91 75	92 50
Pr.H.B.S. 2-4	8	95 00	95 50
do. 27 S.11 u. 28 12, 13	8	96 00	96 00
do.29Ser.14	8	—	—
do.26 S.5-7	7	88 75	88 75
do. 26 Ser.8	6	82 75	82 75
do. 27 u. 29 Ser.10	4½	85 00	85 25
do.26 S.1,2	7	—	85 00
do.Km.24 S.1, 25 S. 2	8	91 00	91 25
do. 26 S. 3	7	86 50	86 50
do.do.27S.5	6	79 00	79 00
Pr.Pfdbf. 41	8	95 75	95 75
do. 47	8	96 50	96 50
do. 50	8	98 00	98 00
do. 46	7½	95 25	95 25
do. 42	7	89 00	90 00
do. 45	6	85 00	85 00
do. Liq.43	4½	87 50	87 00
do. Kom.17	8	90 00	90 00
do. do. 20	8	89 75	90 00
do. do. 18	7	84 00	84 00
do. do. 19	6	78 00	78 00
Rh.H.B.G. 2-4	8	97 00	97 00
do. 18-25	8	96 25	96 25
do. 26-30	8	96 25	96 75
do. 31-34	8	96 50	96 75
do. 35,36,39	8	98 00	98 00
do. R.17	7	93 50	93 50
do.R.37.38	7	98 00	95 75
do. Km. 1-3	8	94 00	94 00
do. do. R.4	8	94 50	94 50
do. do. 5-8	8	96 00	96 00
Rh.-Westf. Bdkr. S.4,6.8	8	96 25	97 00
do. S. 12	8	98 00	98 00
do. S. 13	8	98 00	98 00
do. S. 15	8	98 00	98 00
do. S. 16	8	98 50	98 70
do. S. 7, 9	7	91 50	92 00
do. S. 17	7	96 00	96 00
do. S. 10	6	87 50	87 50
do. S. 1	5	90 25	90 25
do.S.11 Liq	4½	84 00	84 75
do.Kom.26, 4	8	96 25	95 75
do. 29, 7	8	96 50	96 50
do. 26, 5	7	85 50	86 00
do. 27, 6	6	84 00	84 00
do. 23, 1	5	94 50	83 00
Rg.RBG.R.1-3	8	94,00	94 80
do. R.4-6	8	76 00	94 50
do. R.1-2	5	100 00	76 00
Sächs.Bkr.3-5	8	98 00	100 00
do. 8	8	98 00	98 00
do. 16	8	—	—
do. 17-20	8	97 75	98 00
do. 21	8	100 75	100 75
do. 10	7	94 00	94 00
do. 15	7	96 50	96 50
do. 11	6	87 00	87 00
do. 1 u. 2	5	85 00	85 00
do.Liq.9,9a	4½	94 40	94 40
do. Kom. 1	8	97 00	97 00
do. do. 2	8	96 00	96 00
Schl.BkGPf3,5	8	[illegible]	95 10
Schl12,14,'68		96 25	96 25
do.18,21,23	8	96 25	96 25
do. 22	8	98 50	98 50
do. 7	7	91 00	91 00
do. 11	7	96 00	96 00
do. 9	6	85 00	85 00
do. 2	5	80 00	80 00
do.10,10a	4½	84 00	84 00
do.Anteil..MpSt.		14 80	14 80
do. Kom. 4	8	91 00	91 00
d13,15,17,20	8	90 00	90 00
do. 24	8	98 00	98 00
do. 6	7	85 63	85 63
do. 8	6	81 25	81 25
Südd.Bodkr.5	8	98 50	98 00
do. 9-10	8	98 50	98 50
do. 7	7	94 00	94 00
Süd.Bddkr.8	6	88 00	88 00
do. R.1,2	4½	88 25	87 75
do. Anteil MpSt.		5 40	—
ThürLdHB1-3	8	96 00	96 00
do. 5	8	95 75	95 75
do. 12	8	96 50	96 50
do. 14	8	95 00	95 00
do. 15	8	97 00	97 00
do. 16	8	96 00	96 50
do. 17	8	96 00	96 00
do. 19	8	96 25	96 25
do. 21	8	99 00	99 00
do. 7	7	91 80	91 80
do. 9	7	95 75	95 75
do. 10	6	84 00	84 00
do. Kom.4	8	92 75	92 75
do. do.18	8	94 25	94 50
do. do.20	8	94 00	94 00
do. 6, 8	7	86 00	86 00
do. 11	6	79 75	79 75
Wd Bdkr.G.6	10	100 60	100 60
do. 3, 9	8	97 00	97 00
do. 11,12	8	95 50	95 00
do. 20,22	8	96 00	96 00
do. 24,26	8	97 25	97 75
do. 10,14	7	88 60	88 60
do. 25	7	96 00	96 00
do. 7	6	84 50	84 50
do. 2	5	79 50	79 50
do. Meb. 17	4½	98 10	98 10
W.Bd.18Liq.	4½	88 25	88 25
do. Kom.4	8	92 25	92 50
do. 21	8	92 00	92 00
do. 23	8	96 50	96 50
do. 8	7	87 50	87 50
do. 13	6	81 50	81 50
Wrttb.HBS.10	8	99 00	99 00
Dt.Schiffs-Pf.4	8	95 50	95 50

Industrie-Obligat.

	Zs.	heute	vor
Aschinger	8	91 50	92 00
Bank f. Brau	6½	90 55	91 00
Basalt Gold-A	8	80 75	80 10
Conc. Bergb.	7	73 75	72 50
Conc. Spinner	8	80 00	80 10
Cont.Caoutch.	8	91 00	93 00
Daimler-Benz	6	63 00	63 10
Dt. Linol. Rm	7	75 00	75 00
Engelhardt Br.	8	94 25	94 50
Fahlb. List Rm	8	79 50	80 00
Hackethal	6	66 75	67 00
Hamburg E.W.	7	89 00	89 25
Hann. Masch.	6	61 50	60 50
Harpener	7	—	—
Hoesch, Eisen	8	91 00	90 50
Isenbeck Bräu	7	—	—
Klöckner Werk	8	83 75	85 50
Krupp 24 A, B	6	—	—
do. Rm	6	71 00	71 25
Leipz. Messe	8	88 75	—
Leipz. Rieb.	10	105 00	105 50
Leopoldgr.Rm	8	83 25	83 25
Ludwig Loewe	7	80 90	81 90
Mark Kom.1	10	—	100 00
do. 2	10	100 00	100 00
Min. Achbach	6	65 75	66 75
Mitteld. Stahl	7	72 00	71 60
Mix & Genest	8	89 75	89 75
Mont Cenisfilm	6	63 00	63 50
NationaleAuto	8	78 75	79 75
Natronzellstoff	7	—	70 00
Neckar Gd.Anl.	5	61 00	61 75
Neckar Gold-A.	7	81 00	82 00
Rh.-Main-Don.	5	61 38	61 50
Rheinstahl	7½	89 00	89 00
Schles Cellu.	10	100 00	100 00
Siemens Sch.	6½	87 50	86 75
Thür.Elkt.Lief.	6	67 75	66 00
Ver. Dt. Textil	8	77 50	78 50
Ver. Ind. Unt.	7	74 00	74 00
V.Stahl Ser.8.	7	71 75	73 00
Zuckerkredit	6	—	—
Siem.Halske1	6	127 50	127 50
Farbenbds.o Z	6	85 00	86 13
Gr.Bl.Stdb.4½	4	74 00	74 00

Sachwerte

	Zs.	heute	vor
Brl.Hp.Rgg.23	5	7 50	7 50
Dt.Kom.Rg.23	5	9 00	9 00
Dt. Zuckerbk.	6	17 60	17 60
Getreideb.1-3	5	6 75	6 75
do. 4-6	5	8 32	8 32
Kur. Neum.Rg.	5	5 60	5 70
Ldsch. C.Rg.	10	8 75	8 70
do.	5	6 19	6 20
M.-Schwer.R.	5	—	—
Mein. Hyp.1	5	2 11	2 11
Oldb.st.Kr.Rg.	5	—	—
Ostpr. Kohle	5	9 55	—
do. MpSt.	5	—	—
Pr.Ctr.Rog.Pf.	5	7 75	7 75
Rogg. Komm.	5	5 00	6 00
Rog.Rtb. 1-11	5	6 75	6 90
do. 12-18	5	6 10	6 40
Schl.Id.Rogg.	5	5 70	5 70

Ausl. Anleihen

	Zs.	heute	vor
Bosn.Lnd.98	4½	—	—
Port. 3 Sp. fr. Z.		8 75	8 80
Rum. Monop.	7	79 50	79 50
[illegible]	4½	—	—
Bukarest 98	4½	—	—
Budap.1914	4½	55 20	56 25
Danziger27	6½	—	—
Sofia Stadt	5	12 75	12 75
Danz.H.Pf.1-9	8	97 80	97 88
Chilenen 12	5	97 25	95 00
Arbed (m. Z.)	5½	104 00	104 25
Kreug.&T.(o Z)	5	416 00	416 00
Anatolier 3	2½	15 75	15 75
Böhm.Nrdb.82	4	2 40	2 40
do. 1903	3½	2 50	2 60
Dux-Bodenb.	4	—	—
Elis.Westb.83	4	1 35	1 40
do. 90	4	—	—
Lemb.-Czern.	4	6 25	6 00
do. stpfl.	4	6 25	6 00
Oest.U.Stb1,2	5	—	—
do. do.	4	2 55	—
do. 1-10	3	16 75	—
Raab-Oedenb.	3	—	13 00
Rudolfbahn	4	2 00	2 05
do. (Salzkg)	4	1 25	1 25

Aktien

Industrie

	Div.	heute	vor
Adler Portld.	0	—	—
Adlerh. Glas	4	45 25	45 25
AG. f.Bauausf.	0	—	6 75
AG.Pappenfab	0	13 00	—
Alexanderwerk	0	—	18 00
Alfeld-Delligs.	0	27 50	27 00
All.B.Lenz&Co	0	32 00	31 50
Allg.Bod. i.Liqu.		140 00	140 00
Allg. Häuserb.	8	—	35 00
Alsen Prtl. Zt.	7	80 00	80 25
Ammend.Pap	10	80 38	82 00
AmperwerkeEl	7	80 00	80 00
Anh. Kohlenw.	5	49 00	48 00
do. Vorz.	6	67 00	67 00
Ankerwerke	10	150 00	150 00
Annabg.Steing	0	—	—
Annaw. Cham.	7	—	—
Annen. Gußst.	0	46 50	46 50
Aschff.Aktbr.	15	110 00	112 50
Askaniawerke	0	35 25	33 00
Atlaswerke	9	—	—
Augsb. Nbg.	6	55 50	52 00
Augsb.Br.Has.	6	54 50	54 50
Bachm&Lad	0	—	—
Baer & Stein	7	—	—
BelckeMasch	4	—	—
Bamb. Mälz.	9	100 50	100 50
BanningMasch	0	—	—
Baroper Walz	0	—	—
Basalt	0	18 00	18 00
Bast A.-G.	12	154 00	155 00
Bavaria	14	125 00	125 00
Bayer.El.Lief.	4	—	—
do. El.Werke	6	73 00	73 00
do. Granit	0	20 25	20 25
do. Hartstein	7	47 00	47 00
do. Spiegel	0	32 50	34 50
Bazar	0	40 00	40 00
Bendix Holzb.	0	—	—
Brl.Gub.Hutf.	16	174 75	171 50
do.Holzkontor	0	16 00	16 00
Berl. Kindl	22	310 00	300 00
do. St.-Pr.	24	250 00	245 00
do. Neurode	4	39 50	41 50
do. Paketf.	0	—	—
Berth.Messing	0	19 75	20 00
Beton u. Mon.	8	50 00	52 00
Bielefeld.Web.	0	—	—
Blumenf. Velt.	0	—	—
Bdg.Schönh.	—	60 00	60 00
BohrischCon	10	83 00	83 00
BolleWeißbier	0	—	—
BornaBraunk.	8	—	—
BösperdeWalz	0	34 00	33 00
Bosw.&Knau.	12	189 00	189 00
Brdbg.E.G.W	8½	66 00	67 00
Brauh.Nürnb	12	111 50	111 50
Braunk.u.Br.	10	113 00	115 00
Brschw.Kohl.	10	210 00	210 00
do. Jute	4	66 00	64 00
do. Masch.	0	—	—
Breitenb.P.Z.	6	—	—
Brem.BesOelf.	0	46 50	46 75
do. Allg.Gas	8	—	—
do. Vulkan	8	—	—
do.Wollkäm	10	115 00	115 00
Brüning&Sohn	0	—	—
E Busch opt.In	0	—	—
F.W.BuschJäg	0	—	—
F. Butzke-B.J.	0	35 00	35 00
Capito &Klein	0	35 00	35 00
CarlshüttAltw	0	—	—
Cart. Loschw.	0	21 75	21 75
Charlotthütte	14	266 00	266 00
Chemie voll	12	152 00	152 00
do. 50%	12	151 25	152 00
Chem. Buckau	0	66 00	65 00
do. Grünau	5	37 50	38 50
do.Ind.Gelsk.	5	45 00	47 00
do. Pr.Milch	5	42 00	42 75
do.WrkAlbert	0	33 25	33 88
do.Brockhues	4	18 38	18 50
do. Schuster	0	18 00	17 63
Chillingworth	4	30 00	32 00
Christ.& Unm.	0	—	—
Chrom.Najork	6	58 50	58 50
ChadeSer.E	17P	240 00	246 00
Conc. Bergb.	6	49 00	50 50
do. chem.	0	21 00	21 00
do. Spinner.	0	36 75	37 38
Cont. Lin. Zür.	5	52 75	53 00
Cröllw. Pap.	8	—	—
Demmer	0	—	—
Dtsch. Asph.	5	49 75	50 50
do.Babco.Wilc	7	60 00	—
do. Baumwoll.	0	57 00	57 50
do.Jute-Spinn.	0	40 00	41 00
do.Post u.Eb.V	0	12 00	11 50
do. Schachtb.	7	—	—
do.Spiegelgl	5½	58 00	58 00
do. Steinzeug	9	83 00	85 00
do.Ton u.Stn.	11	44 00	43 50
do. Metallhdl.	8	—	—
DtschHot.u.VG	0	—	—
F. G. Dittmann	0	—	—
Dittm.& Gabr.	0	—	—
Dolerit-Basalt	0	16 00	16 25
Dommitz Ton	18	156 00	156 00
Doornkaat	6	—	—
Osk. Dörffler	0	43 75	44 00
Dortm.Aktbr.	17	129 50	129 50
do.Ritterbr.	20	140 00	140 00
do. Union	18	149 50	150 00
Dresd.Bauges.	0	—	—
do. Chromo	7	60 25	60 00
Dresd.Gardin.	6	38 50	39 00
do.Schnellp.	0	29 50	30 00
Dürn.Metallw.	8	79 00	76 00
Dürkoppwerke	0	—	—
do. Vorz.	0	—	—
Düsseld.Diet	17	—	—
do. Eisenhütte	0	38 00	38 00
Düss. Höfelbr.	8	44 00	44 00
do.Kammgarn	0	—	—
do.Maschinen	0	—	—
Dyckerhoff	8	—	—
EgestorffSalz	0	46 00	48 00
Eichenberg	15	—	—
EilenburgKatt.	0	41 00	41 00
EintrachtBrk.	10	95 50	95 50
Eis.&EmSprott	6	8 63	8 63
ElektraDresd	12	130 00	130 00
El.Wk.Liegn.	10	116 00	116 00
Eisbach & Co.	0	—	—
Em. Gnüchtel	0	8 13	8 00
Engelhardt	13	118 00	118 25
EnzingerWerk	7	59 50	60 00
Erdmannsd.Sp	0	—	—
Erlang.Baumw	0	68 25	69 00
Eschw. Bgw.	14	212 00	205 00
Excels. Fahrr.	0	7 25	7 50
Fahlberg List	0	22 00	22 13
Falkst. Gard.	7	63 63	65 00
Faradit Isol.	0	—	—
G. Feibisch	15	175 00	175 00
Fein-Jute-Sp.	0	30 00	30 00
Flensb Schiffb	0	—	—
Carl Flohr	0	12 13	12 13
FlötherMasch.	0	—	—
Ford Mot.Co.	10	172 50	170 00
Frkft. Chauss.	7	—	—
Fkf.M.Pok &W.	0	8 25	8 50
Fraust.Zucker	0	70 00	70 00
Friedrichshütt	6	112 00	112 00
R.Frister A.-G.	7	—	—
Fröbeln Zuck.	8	59 00	60 50
Gebhard&Co.	0	58 00	58 00
Gebhard&Kön	7	63 75	63 75
Gebler-Werke	5	42 00	42 00
Gehe & Co.	0	33 00	33 00
Georg Geiling	0	—	—
Geism. Fürth	12	138 00	138 00
Geisweid. Eis.	4	—	—
Genschow	4,8	49 00	48 50
German.Portl.	7	54 50	53 00
Gerresh. Gas	5	55 00	55 00
Gildemeister	0	—	—
J.Girmes & Co	0	—	—
Gladb. Wolle	11	105 50	105 50
Glasf.Brockw.	0	19 25	19 75
GlasmSchalk	10	107 00	—
Glauz.Zucker	3½	49 00	50 00
Glückauf Br.	10	136 00	136 00
Gebr. Goed.	12	—	—
Goldina	0	—	—
Görlitz.Wag.	12	62 50	62 00
Georg Grauert	0	—	—
Gritzn.Masch.	0	26 75	28 50
Gr.Lichtf.Terr.	0	—	—
Großenhain	14½	—	88 00
C.Großm Kisch	5	61 00	61 00
Gebr. Großm.	0	—	—
Grün&Bilfing	15	162 75	163 00
GruschwTextil	0	42 00	42 00
Guano-Werke	5	39 75	39 75
E. Gundlach	4	—	—
Günther & S.	8	53 00	53 00
A.GutmannMa.	0	11 50	11 50
Haberm. & G.	9	59 25	59 25
Hageda	8	74 50	72 50
Hall. Masch.	4	80 00	80 25
Hammersen	0	—	—
Hanau Hofbr.	15	125 00	125 00
Hdlsg. f.Grdb.	8	—	68 00
Hann. Egest.	0	19 63	19 88
Harb.Eis.u.Br.	0	—	—
Harkort Brück.	0	—	—
do. St.-Pr.	0	—	—
Hedwigshütte	7	60 25	60 25
Heidenau Pap.	0	25 00	25 00
Heilmann, Im.	0	20 00	20 00
Hein.Lehmann	0	43 00	43 00
Heine & Co.	0	22 25	23 00
Hemmor Prtl.	10	88 00	90 50
Hess.u.Herk.	11	85 00	84 00
Hildebr.Mühl.	0	29 75	31 00
Hilgers Verzk.	0	31 00	31 00
Hilpert Masch.	7	53 00	53 00
Hindr.Aufferm.	7	35 00	39 50
Hirschb.Leder	6	75 25	75 25
Hochof.Lübeck	6	—	—
Hochtief	7	61 00	61 00
Hoffm. Stärke	4	45 50	45 50
Holstenbrau.	14	107 50	107 50
Hourd-Bergm.	0	9 00	9 00
Höxter Godelh.	0	—	—
Hubertus Brk.	8	—	—
Huta, Breslau	6	49 25	49 00
C.M.Hutschen	6	39 00	39 00
Lor.Hutschenr	7	52 25	52 25
Hütt. Kays.Co.	6	120 00	120 00
Ilse Genuß	10	92 50	90 00
Inag	0	—	—
Indust.Plauen	4	57 75	59 00
Isenbeck	7	75 00	75 00
Jacobsen W.	6	54 00	54 00
Jeserich	0	—	—
J.A.John A.-G.	0	29 00	29 00
MaxJüdel Co.	10	95 50	95 50
Jülich. Zuck.	0	—	—
Kahla Porz.	0	20 50	20 25
Kaiserkeller	0	49 00	49 00
Kali-Chemie	7	87 50	87 50
Kart.Gr.Särch.	7	95 50	95 50
Keramag	0	67 00	67 00
Kirchner & Co.	0	27 50	29 00
Fdr.Klauser	0	17 00	17 00
C. H. Knorr	12	143 00	143 00
Kochs Adlernh.	0	38 00	38 00
KoehlmannSt	4½	60 50	61 00
Kolb & Schüle	5	—	—
Kollm.&Jourd.	0	27 00	28 00
Köln.Gas.Elekt	3	47 25	47 25
Kölsch-Fölz	0	—	—
KönigBr.Beeck	9	100 00	100 00
König Wilh.	12	192 00	192 00
do. St.-Pr.	17	299 00	301 00
Königsbg.Lg.	12	127 50	127 00
Königst.Gdb.	10	77 00	78 00
Kont. Asphalt	4	—	—
Körbisd.Zuck.	0	—	—
Kötitz. Led.	7	59 00	59 75
Kraftw.Thür.	10	—	—
Krauß Lokom.	0	51 00	51 00
W. Krefft	0	41 50	41 50
G.Kromschr.	7	69 25	69 00
Kronpr.Metall	0	25 00	25 00
Gebr. Krüger	0	44 00	44 00
Kühltransit	12	109 00	110 00
Kunz Treibr.	0	31 75	32 00
Küppersb. & S.	6	73 00	73 50
Kyffhäus.Hütte	5	—	—
Laboschin	0	—	—
LandréBreit	0	75 00	75 00
A.&A.Lehmann	0	6 25	6 00
Leipz. Rieb.	10	76 50	77 50
do.Ldkraftw.	6½	—	—
do. Piano Zim.	0	4 50	4 50
Leonh.Braunk.	8	123 00	123 00
Lichtenb.Terr.	7	—	—
Liebermann	0	—	—
Linden. Bräu	10	76 00	76 00
Lindes Eism.	15	125 00	125 00
Lindström	12	308 00	310 00
LingelSchuhf.	0	43 25	41 75
Lingner-Werk	8	69,50	69 50
C. Lorenz	0	—	—
Löwen-Böhm	12	140 00	140 00
Lüdensch.Met.	0	—	—
Lüneb. Wachs	6	49 52	52 00
Magdeb. Gas	0	30 00	30 00
do. Bau	15	—	—
do. Bergw.	0	—	—
do. Mühlen	3	47 50	48 00
C. D. Magirus	0	—	13 00
do. La. A	0	—	—
Marie Cns. Bg.	0	—	—
Markt-u.Kühl	12	104 75	104 50
Martini&Hün.	5	50 00	—
Maschf.Breuer	0	—	—
do. Kappel	0	—	—
Maxim.Hütte	3½	121 00	121 00
M.Web.Linden	0	36 25	37 38
do. Sorau	6	55 00	55 00
do. Zittau	0	24 50	21 25
H. Meinecke	0	—	—
Meißner Ofen	0	46 50	—
MerkurWolle	9	85 50	85 50
H.MeyerLikör	6	73 00	73 00
Meyer Kauffm.	0	19 50	20 25
Mez & Söhne	0	70 25	70 25
Mimosa A.G.	18	184 00	183 50
Minimax	5	29 50	30 50
Mix & Genest	6	85 00	85 00
Mühle Rünig	10	101 25	101 25
MühlheimBgw.	7	57 50	60 00
Müller Gummi	0	67 00	67 00
Münch. Licht	7	83 00	83 00
Mundlos	0	21 00	21 00
Gebr. Müser	0	—	—
Natronzellst.	0	—	—
Neckarwerke	7	71 00	75 50
N.Amperkraftw	7	72 75	72 75
N. Realbesitz	7	—	—
N. Westend i. L.		112 00	112 00
Niederl.Kohl.	10	98 00	98 75
Nordd. Eisw.	0	55 13	55 50
do. Kabel	10	110 00	110 00
do.Steingut	12	134 00	134 00
do. Trik.Spr.	5	—	—
do. Wollkäm.	0	2 75	3 00
Nordp. Terr.	—	—	—
Nordwd.Kraftw	7	143 00	142 50
Nürnbg. Herk.	0	20 00	20 00
Oberb Uebert.	7	78 00	78 00
Obschl.KoksG	5	52 00	53 00
Odenw.Hartst.	5	45 00	44 75
Oecking Stahl	0	12 50	12 50
Öst. Eis. Vk.	11	16 25	16 00
Osnabr.Kupfer	5	—	—
Ostpr. Dpf.-W.	0	9 50	9 50
Passage A.B.	0	31 00	31 00
Peipers &Cie.	5	—	—
Phönix Brnk.	4,5	48 00	47 50
Jul. Pintsch	10	132 00	132 00
Pittler Leipz.	8	—	—
Plauen Gard.	6	47 00	—
do. Tüll	0	28 25	28 25
PomEisengieß	0	49 00	51 00
Ponarth Br.	18	—	141 00
Poppe & Wirth	0	42 25	42 25
Porz.Veilsdorf	0	19 25	19 25
Porz. Tettau	8	90 00	90 00
A. Prang	0	32 75	33 50
Preßluftwerkz.	0	18 50	18 50
Preßspan Unt.	0	—	—
J. O. Preuß	0	—	—
Preußengrube	6	85 00	86 00
Radeb. Exp.	16	127 50	129 00
RasquinFarb.	4	—	—
Rathgeb.Wag.	8	—	66 00
Rauchw. Walt.	0	—	—
Ravensb.Spin.	0	—	—
Reichelbräu	20	160 25	160 00
ReicheltMetall	0	—	—
J. Reinecker	4	58 15	56 00
Rh.-M.-DonVz.	5	—	—
Rheinfeld Kr.	10	123 00	123 00
Rhein. Cham.	5	—	—
do. Elektr. Vz.	6	—	—
Rh. Metallw.	7	72 00	72 00
do. Möbelst.	0	33 00	33 00
do. Spiegelgl.	6	95 00	94 25
do. Zucker	10	102 00	102 00
Rh.-W. Kalkw.	7	52 00	52 00
do.Sprengst	4,8	47 00	48 50
Rh.-W. Stahl	0	—	—
DavidRichter	0	—	45 00
Rieb.Montan	8,4	80 25	81 50
J. D. Riedel	5	44 00	44 50
Gebr. Ritter	0	88 00	88 00
Rockstroh-Wk.	0	—	—
Roddergrube	30	—	—
Ph. Rosenthal	5	43 00	43 13
Roßitz. Zucker	4	36 00	40 75
RostockMahn	10	93 00	93 00
Roth-Büchn.	22	523 00	523 00
Ruberoidwrk.	0	22 75	22 50
RückforthNchf.	0	42 25	41 00
Ruscheweyh	6½	30 25	30 25
Sachsenwrk.	7½	71 00	73 50
Sachsenw Vz	10	—	—
Sächs. Gußst.	0	—	—
do. Thür.Zem.	6	—	—
do. Webstuhl	0	27 38	28 00
Sachtleben	12	120 50	—
Saline Salzg.	10	—	—
Sangerh. Ma.	4	81 00	81 00
G. Sauerbrey	0	—	—
Saxonia Zem.	5	52 00	52 50
Schering	12	268 00	268 00
Schieß-Defries	7	58 00	58 00
Schlegel.Sch	14	99 00	100 00
Schl.Bg Zk.P.	0	29 25	29 25
do. Bw.Beuth.	8	56 00	56 00
do. Cellulose	0	27 00	29 25
do.Elkt.u.Gas	10	96 00	98 25
do. Lein.Kram.	0	3 63	3 50
do. Textilwk.	0	3 63	3 63
Schöffh.Bind.	20	146 00	149 00
Scholten	0	—	—
Schönebck.Mt.	0	—	—
Herm. Schött	0	—	—
Schöchterm.	6	—	—
Fr. Schulz jr.	3	41 00	41 00
Schwabenbr.	12	105 50	105 50
Schwand.Ton	10	—	—
Schwaneb.P.Z.	0	46 50	47 00
Schweim. Eis.	8	94 50	94 50
Segall Strpfw.	0	6 75	7 25
Seidel& Naum.	0	—	—
F. Seiffert Co.	0	83 25	83 25
Dr. Selle	10	102 00	102 00
Sieg.-Sol.Guß	0	9 50	9 25
Siegersdf.Wk.	5	36 00	34 25
SiemensGlas	8	68 00	68 00
Sinner A.-G.	9	69 00	69 00
Somag	0	40 25	40 00
Sond.& Stier A	0	160 25	160 00
do. B	0	—	40 00
Sprgst.Crb	5.1	78 00	78 00
Stader Leder	6	50 00	50 00
Stadtbg. Hütte	0	25 00	25 00
Staßf. Chem.	0	41 50	41 50
do. Genuß	0	1 50	1 50
Steatit Magn.	4	45 00	46 50
Steiner & S.	0	26 50	26 50
Steinf.Waggon	7	53 75	53 75
Stgt. Colditz	3	30 25	30 25
Stettin. Cham.	3	31 00	32 50
do. Genuß	—	4 00	4 00
do. El. Wrk.	11	110 50	111 00
do. Oderwrk.	5	37 00	38 00
do. Pap.u.P.	4	—	—
do. Portl.-Z.	6	75 00	—
Stick. Plauen	5	59 00	60 00
R. Stock & Co.	7	69 50	69 50
H.Stodiek&Co.	8	86 00	85 50
Gbr.Stollwerck	5	30 00	31 00
Strals.Spielk	15	143 00	142 00
Sturm A.-G.	0	12 50	13 00
Südd. Immob.	0	—	—
Tack & Cie.	9	—	—
Tafelglas	7	97 50	97 00
Tempelhof. Feld		28 25	30 00
Terr.N.Bot.Gt.	0	18 50	18 75
do. Rud.-Joh.	10	—	—
do. Südwest i. L.		130 00	140 00
Teuton. Misd.	10	—	—
Thale Eisen	0	—	—
Fr. Thomée	9½	—	—
Thörls Oelfb.	0	37 75	38 00
Thür. Bleiweiß	0	—	—
do. Elkt. u.Gas	9	135 00	135 00
Tielsch & Co.	0	—	—
TrachenbZuck.	0	29 75	29 50
Transradio	8	123 50	123 50
Triptis A.-G.	0	31 25	31 25
Tritonwerke	0	26 50	27 00
Triumphwerk	5	—	—
v.Tuchersche	10	76 00	76 00
Tuchf. Aach.	12	107 00	110 00
Tüllfbr. Flöha	4	36 50	36 00
Unger Gebr.	2	35 50	35 50
UnionBauges.	0	20 00	20 00
Union chem.Fb	5	45 25	45 25
do. Werkz.	0	80 25	79 25
Varzin. Pap.	0	39 00	39 00
Veithwerke	0	16 25	16 25
Ver.Bautz.Pap.	0	30 25	31 00
do.Berl.Mörtel	9	—	—
do. Böhlerst.	10	—	—
do.Chem Charl	3	—	—
do. Dt.Nickel	10	90 00	90 50
do. Flanschen	0	—	—
do. Glanzstoff	0	107 50	108 50
do. Gothan.W.	0	95 25	95 50
do.Gumb.Ma.	4½	32 00	33 50
do.Harz.Port.	5	—	—
do. Laus. Glas	0	24 00	24 00
do. Märk.Tuch	0	—	—
do. Met.Haller	0	22 00	23 00
do. Mosaik	7	83 00	83 00
do. Pins.-Fab.	0	16 50	14 50
do. PorSchim	15	76 00	73 00
do. Schmirgel	0	18 00	17 00
do. Smyrna-T.	0	—	—
do.Schuh.Bern	0	17 00	17 25
do. Zyp. Wiss.	6	113 25	113 25
do. Thür. Met.	0	—	—
Ver. Trikot	0	—	—
do. Ultramar.	12	127 75	—
VeritasGummi	0	—	—
Viktoriawerke	5	31 75	33 50
Vogt & Wolf	6	—	—
Vogtl. Masch.	0	—	27 50
Vogtl. Spitz.	11	63 25	63 25
Vogtl. Tüllfab.	4	40 25	40 25
Voigt & Haeffn.	6	—	—
Volkstädt.Porz	0	10 75	11 50
Voltohm	0	—	—
Vorwohl Portl	6	70 00	—
Wagner &Co.	0	39 00	38 00
WandererWk	0	50 00	50 00
Warstein, Eis.	6	80 00	—
Wassw. Gelsk.	9	119 75	119 75
Wayss & Freyt.	0	23 38	25 00
Aug. Wegelin	6	17 38	17 00
Weg.& Hübner	0	28 25	28 75
Wenderoth	7	44 00	44 25
Wersch-Weiß	7	85 50	85 50
Westd. Hdlsg.	0	—	—
Wstf.D.Hamm.	5	61 00	61 00
Westfäl. Kupf.	0	32 50	32 50
Wickel.Küpp.	14	153 50	150 00
H. & F. Wihard	0	—	—
WilkeDampfk	6	—	—
Wilmsdf.Rheing		—	—
Wissner Met.	0	57 75	57 50
Witt. Gußstahl	0	34 00	34 00
WittkopTiefb	10	—	—
Wrede Mälz.	10	—	—
Wunderlich	6	56 25	56 00
Zeiss Ikon	7½	73 00	73 50
Zeitz. Masch.	8	42 00	41 50
ZellstWaldhVz	6	69 50	61 50
Zck.Kl.Wanzlb	8	88 25	87 50
Zuckerf.Rastb.	4	37 00	37 13

Banken

	Div.	heute	vor
Bad. Bank	10	126 00	126 00
Bk.el.W.Lit.B	10	—	—
do. Vorz.	4½	—	—
Bk. v. Danzig	7	—	—
Bk.f.Schl.Hist.	8	106 00	106 00
Barm.Kreditb.	0	34 00	34 50
Berg.Mrk.Ind.	0	—	—
Berl.Hyp.-Bk.	12	209 00	209 00
Berl. Kass.Ver.	7	—	73 50
B.Han.Hyp.-B	11	126 00	126 00
Danz.Hyp.-Bk.	9	120 00	118 00
Danz. Privatb.	5	65 50	65 75
Dess. Landbk.	6	74 00	74 00
Dt.-Asiat. Bk.	5	30 00	30 00
do.Ansiedl.Bk.	6	70 25	70 25
do.Centribdk.	12	130 00	130 00
do. Eff.u.Wchs.	5	93 50	93 50
do. Golddisk.	4	103 00	102 50
do.Hyp.B.Brl.	11	110 00	110 00
do. Uebers.Bk.	5	58 00	58 50
Getr.Kreditbk.	8	93 50	93 50
Hallesch.B.V.	8	88 00	89 00
Hamb.Hyp.Bk	10	118 50	119 50
Hannov.Bdkr.	12	—	—
Leipz. Immob.	4	36 50	36 50
Lübeck. Kom.	7	100 00	100 00
Luxembg. Int.	0	2 80	2 80
Meckibg. Bk.	10	138 00	138 00
do. Dep.u.W.	10	109 00	109 00
do. Hypothek	12	130 50	130 50
do.Strel.H.G.	8	—	132 00
Meining.Hyp.	12	125 00	124 00
Mitteld.Bdkr.	12	180 00	180 00
Niederlaus.Bk.	7	88 00	88 00
Oldenb. Ldbk.	8	104 50	104 50
do. Spar. u. L.	8	104 00	104 00
Plauener Bk.	4	82 50	82 50
Rhein.Hyp.-B	10	119 00	119 50
Rh.Westf.Bd.	12	118 25	117 00
Rostocker Bk.	8	103 50	103 50
Sächs. Bank	8	122 50	123 00
do.Bod. Kr.A.	12	127 88	128 00
Schl.-Holst.B.	9	99 00	99 00
Südd.Bodkr.	10	126 00	127 00
Ung.Kred.	4.5P.	—	—
Vereinsb.Hb.	6	81 50	81 50
WestdBodkr.	12	125 00	126 00

Verkehr

	Div.	heute	vor
Aachen Klbn.	6½	68 00	68 00
Boch.Gels.Str.	0	—	—
Brdbg.Stadtbt.	4	—	—
do. La. B	2½	—	—
Brschw. Ld. E.	0	—	—
CzakathAgram	5	11 00	10 13
Dt.Eisenbbetr.	5	36 00	36 00
Gr.Kassl.Strb.	4	47 00	47 00
do. Vorz.	7	82 50	82 50
Halbst.Blkbg.	2½	26 00	26 00
Halle-Hettst.	2½	—	—
Hann. Straßb.	8	74 50	72 00
Hildesh.-Peine	0	10 75	10 75
Königsb.Cranz	4	—	—
Kopenh.Dampf	6	—	—
Krefelder Strb.	0	—	—
Liegn.-R.La.A.	0	—	—
Lübeck-Büch.	0	—	—
Magdbrg.Strb.	4	40 00	40 00
MünchenLokib	7	—	—
Niedlaus.Eisb.	1	—	—
NordhWernig	0	18 25	17 75
Prignitzer Eis.	7	75 00	75 00
Rint.-Stadt-A.	6	58 00	58 00
RostockerStrb	0	—	—
Stettin.Dampf.	0	—	—
do. Straßb.	4	34 00	34 25
do. Vorz.	5	—	—
Strausb. Herz.	6	—	—
Südd. Eisb.	7	—	—
Ver.Eb.Bet.Vz.	0	—	—
West-Sizil.	12,5	—	—
Zschip. Finst.	8	—	94 00

Kolonial-Werte

	Div.	heute	vor
Dt.-Ostafrika	4	50 00	50 00
Kam. Eb.-Ant.	0	29 00	—
Neu-Guinea	6	215 00	225 00
Ostafr.Eb. i. L.	0	35 25	35 75

Mord im Grunewald

Siebzehnjährige erdrosselt

An der Kreuzung des vielbegangenen Verbindungsweges von Krumme Lanke nach Lindwerder und des sogenannten Parforce-Weges, der vom Großen Stern nach Wannsee führt, ist heute morgen ein schweres Verbrechen entdeckt worden. Ein junges, etwa 17jähriges Mädchen, dessen Personalien noch nicht feststehen, ist von einem gleichfalls noch unbekannten Täter auf einer Ruhebank erdrosselt und etwa 20 Meter in den Wald geschleift worden. Die Tat, die heute vormittag von einem Reichswehroffizier entdeckt worden war, ist offenbar schon in den Nachtstunden begangen worden. Unter Leitung des Chefs der Berliner Kriminalpolizei ist die Mordkommission mit den Kriminalkommissaren Werneburg und Quoos am Tatort eingetroffen.

Der Oberleutnant im Heereswaffenamt Dr. Hackemann machte heute morgen mit seinem Burschen einen Morgenritt durch den Grunewald. Bei der Kreuzung der beiden Wege, die etwa anderthalb Kilometer von dem Restaurant Krumme Lanke entfernt liegt, sah er an einer Bank ein Damenfahrrad stehen. Da die Besitzerin des Rades nirgends zu sehen war, sah der Offizier sich um und erblickte etwa 20 Meter von der Bank entfernt den Körper eines jungen Mädchens. Er ging näher heran und sah, daß das junge Mädchen offenbar eines gewaltsamen Todes gestorben war. Von der Bank führte eine Schleifspur zu der Fundstelle.

Der Offizier alarmierte sofort die Kriminalpolizei, deren Ermittlungen zunächst folgendes ergaben: Das junge Mädchen ist bereits gestern abend in der Nähe der Mordstelle in Begleitung eines jungen Mannes gesehen worden. Zeugen wollen das Fahrrad, Modell S. L. Nr. 108 859, gestern abend schon an der Bank lehnend gesehen haben. Das Mädchen ist durch einen doppelt um den Hals geschlungenen Bindfaden erwürgt worden.

Die Polizei neigt zu der Annahme, daß der Mord schon auf der Bank, die an der Wegkreuzung steht, geschehen ist, und daß der Mörder die Leiche seines Opfers dann in den Wald hineingeschleift hat. Die Tote lag mit dem Gesicht zur Erde. Sie war bekleidet mit einem hellgrauen Mantel, einem hellbraunen Samtrock und trug graue Strümpfe. Zwei schwarze Pumps lagen etwa einen halben Meter entfernt. Die Ermordete trug an der linken Hand einen kleinen Ring mit einem Stein. Eine weiße Strickmütze, die das Mädchen getragen hatte, wurde ebenfalls neben der Bank gefunden.

Die Polizei will zunächst Suchhunde ansetzen, doch erscheint der Erfolg zweifelhaft, da es in der Zwischenzeit stark geregnet hat und die Fährte des Mörders verwischt sein wird. Für die Aufklärung des Mordes wird der Chef der Berliner Kriminalpolizei wahrscheinlich noch im Lauf des heutigen Tages eine Belohnung aussetzen.

3000 Menschen in China ertrunken

KANTON, 10. JULI

Bei den Ueberschwemmungen in der chinesischen Provinz Kwantung sind 3000 Personen ertrunken. Der Wasserspiegel der Flüsse ist jetzt im Fallen begriffen, und das Hochwasser in sämtlichen überschwemmten Gebieten flutet allmählich wieder ab.

Personalien. Dem Berliner Stadtmedizinalrat Professor von Drigalski ist vom Minister für Volkswohlfahrt anläßlich seines 60. Geburtstages die Staatsplakette für Verdienste auf dem Gebiet der Jugendpflege und Leibesübungen verliehen worden.

Ein kulanter Bandit. Ein Landwirt wurde bei Ebsdorf (Nord-Hannover) im Dunkeln von einem Wegelagerer angefallen, der ihm unter Vorhaltung eines Revolvers die Geldbörse abforderte. Als der Ueberfallene ihm 5 Mark übergab, reichte der Räuber sofort 2 Mark zurück mit der Erklärung, daß er nur 3 Mark haben müsse, und verschwand in der Dunkelheit.

Bankangestellter unterschlägt 180 000 Mark. Der Bankbeamte Heinrich Liebau, der die Depositenkasse der Vereins-Bank in Altona-Ottensen leitete, ist verhaftet worden, da man entdeckt hat, daß er schon vor fünf Jahren einen Betrag von rund 180 000 Mark veruntreut hat. Wie raffiniert der Angestellte dabei vorgegangen ist, geht daraus hervor, daß bis jetzt niemand den Fehlbetrag entdeckte, geschweige denn Verdacht gegen Liebau schöpfte.

Uralzeffs Freund Riffzes geflohen. Der Pole Leo Riffzes, der zu dem Freundeskreis Uralzeffs gehörte und kürzlich zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt worden ist, ist gestern aus Berlin geflohen. Zwar war seine Strafe von sieben Monaten durch die Untersuchungshaft verbüßt worden; da aber von Polen her ein Auslieferungsverfahren gegen ihn schwebte, wurde er von einem Dresdner Justizwachtmeister nach Berlin gebracht, um so lange in Haft zu bleiben, bis das Auslieferungsverfahren abgeschlossen sei. Bei der Ankunft auf dem Anhalter Bahnhof ging Riffzes mit dem Justizwachtmeister in ein Restaurant. Von dort gelang es ihm, zu entfliehen. Er wird jetzt von den deutschen Behörden gesucht.

Toller Mensch befreit tolle Tiere. In das Laboratorium der städtischen Veterinärschule zu Sevilla, wo eine große Anzahl von tollwutverdächtigen Hunden zur Beobachtung eingesperrt waren, drang gestern ein unbekannter Mann mit vorgehaltenem Revolver ein, befreite sämtliche Tiere und trieb sie auf die Straße. Als die Bevölkerung von dem Vorfall erfuhr, entstand in der Stadt eine Panik, da man alle Hunde auf den Straßen für toll hielt.

Flugunfall des italienischen Tennismeisters. Der italienische Tennismeister Dr. Leonhardo Bonzi, der im Militärdienst Flieger ist, wollte mit seinem eigenen Verkehrsflugzeug die Landungsmöglichkeiten im Hochgebirge erproben und wählte zu diesem Zwecke das Montblanc-Massiv, wo er sich an der italienisch-französischen Grenze am Rocheford-Paß in 3500 Meter Höhe einen Landungsplatz bezeichnen ließ. Nachdem er den Dente del Gigante im Montblanc-Massiv überflogen hatte, versuchte er eine Landung auf dem Schneeberg des Gletschers, geriet aber in einen Wirbel; dadurch überschlug sich der Apparat, wobei Flügel und Fahrgestell zertrümmert wurden. Die Landung war von niemand bemerkt worden. Dr. Bonzi konnte, obwohl er eine blutige Kopfverletzung erlitten hatte, allein das Tal erreichen.

Wetteraussichten für Berlin und das Reich. Noch vielfach wolkig, aber trocken, mäßig warm, bei südwestlichen Winden. Im Küstengebiet weitere Beruhigung des Wetters, vereinzelt noch leichte Niederschläge. Im übrigen Deutschland meist trocken und mäßig warm. Im Süden vielfach heiter.

SPORT / SPIEL UND TURNEN

SCHRIFTLEITER: DR. WILLY MEISL, BERLIN

Meisterprobe der Schwimmer

Titelkämpfe in allen Kreisen des D. S. V.

Die Feste der einzelnen Kreise des deutschen Schwimm-Verbandes haben, seitdem auf ihnen wieder Meistertitel verliehen werden dürfen, an Bedeutung gewonnen. Auch am Sonntag werden sie wieder wichtige Ausblicke auf die kommenden großen schwimmsportlichen Ereignisse geben. Bei den Kämpfen des Kreises I (Brandenburg-Pommern) in Frankfurt a. O. dürfte eins besonders in die Erscheinung treten, die große Aufwärtsbewegung, die Berlin im Kraulschwimmen zu verzeichnen hat. Ueberall werden hier junge Kräfte der bisherigen Meisterklasse das Nachsehen geben. So liegt in der mit 11 Schwimmern besetzten 100-Meter-Strecke der Endkampf zwischen Priewe, S. C. Berlin, Block, Spandau 04, und Schmidt, Otter. Fähsicke, Triton-Forelle, und Reglin, Spandau 04, haben in den längeren Strecken — über 200 und 400 Meter — die meisten Aussichten.

Im Kraulschwimmen der Damen hat Frl. Mörschel, Nixe-Charlottenburg, nichts zu schlagen. Ebenso hat auch Frl. Strubel, die deutsche Meisterin im Rückenschwimmen, keine ebenbürtige Gegnerin. Nixe-Charlottenburg wird sich die Staffeln kaum entgehen lassen und seine Vertreterinnen Frl. Suchardt oder Frl. Wiedemann werden auch im Brustschwimmen 100 Meter dominieren.

Das lange vernachlässigte Springen schiebt sich jetzt mit Gewalt in den Vordergrund. Mit zehn Teilnehmern ist es die am zweitstärksten besetzte Meisterschaft. Zwischen dem Verteidiger Neumann, Spandau 04, Viebahn, S. C. Berlin, und Mahraun, Poseidon, wird es einen großen Kampf geben. Auch Grothe, Poseidon, und Ziegler, S. C. Berlin, haben auf dem Turm einen schweren Kampf vor sich.

Auch in allen anderen Kreisen des D. S. V. werden die Kreismeisterschaften durchgeführt. Man wird besonders auf die Westdeutschen Meisterschaften in Elberfeld und auf die Mitteldeutschen in Magdeburg zu achten haben. Auch in Breslau, wo die Schlesier an der Arbeit sind, wird es gute Resultate geben. Thüringen trägt seine Meisterschaftskämpfe in Sömmerda aus, Südwestdeutschland in Kaiserslautern, Sachsen in Grüna bei Chemnitz, Süddeutschland in Ulm und Norddeutschland in Harburg-Wilhelmsburg.

„Quer durch Berlin"

Der große Schwimmkampf am 18. Juli

Das Schwimmen „Quer durch Berlin" am 18. Juli auf der verlängerten Strecke vom Schloß zur Hansabrücke verspricht großartigen Sport. Ist doch, wie die gestrige Meldeeröffnung zeigt, eine Besetzung zustandegekommen, die alle vorangegangenen Kämpfe übertrifft. Die Schaffung der großen 25-Mann-Staffeln hat sich als richtige Maßnahme erwiesen. Viele Hunderte von Schwimmern — fast alle führenden Vereine haben gemeldet — werden in dieser Riesenstaffel um den Wanderpreis der „Berliner Morgenpost" kämpfen.

Ausgezeichnet ist auch die Besetzung im 5500-Meter-Schwimmen der Meisterklasse. Gambi (Ravenna), schon einmal überlegener Sieger bei Quer durch Berlin, wird wiederkommen. Neben dem Italiener startet Ungarns Langstreckenschwimmer Pahok und der ausgezeichnete Belgier Boone (Brügge). Von den deutschen Vertretern ist der Strom- und Meeresmeister Steinhauf zu erwähnen.

Bei den Damen ist Wiens schnelle Schwimmerin Gusti Fleischer, eine alte Bekannte von Quer durch Berlin, die den Kampf mit Ruth Runzler, der deutschen Strom- und Meeresmeisterin, wiederholen will.

Hochschul-Regatta in Grünau

Die VII. Berliner Hochschul-Regatta, die in Grünau am Mittwoch stattfindet, hat eine starke Beteiligung gefunden. In 16 Rennen starten 62 Boote mit 206 Ruderern. Acht auswärtige Hochschulen: Breslau, Bonn, Gießen, Halle, Hamburg, Hannover, Jena und Königsberg sind neben den Berliner Hochschulen am Start. Das Ehrenprotektoral hat der Berliner Oberbürgermeister Dr. Sahm übernommen.

Amicitia konzentriert sich

und hat seinen Vierer aufgelöst

Der Achter der Mannheimer Amicitia ist seit seinem letzten Start auf der Frankfurter Regatta umgesetzt worden und wird schon in Hamburg in neuer Besetzung rudern. Der Schneider-Vierer, der mit Flinsch auf Nr. 3 im Vorjahr den Meisterschafts-Vierer m. St. gewann, ist aufgelöst worden, da sich gezeigt hat, daß er in diesem Jahre nicht zu der vorjährigen Form auflaufen konnte. Die Begegnung der beiden Achter vom Berliner Ruder-Club und der Amicitia in Hamburg, wo die Mannheimer den Senats-Preis zum dritten Male und damit endgültig gewinnen können, erhält unter diesen Umständen ganz besonderes Interesse.

Ausfall der Wettfahrten in Travemünde

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

LÜBECK, 10. JULI

Der schwere Südweststurm der letzten Tage, der auch unter den Yachten der Ostseewoche verschiedenes Unheil anrichtete, hatte zur Folge, daß die Zubringerwettfahrten zur Travemünder Woche, die Fernfahrt Kiel—Travemünde, abgesagt worden ist. Dafür war die Hauptursache die technische Unmöglichkeit der in Kiel, Labö und Möltenort liegenden Yachten, ihre Plätze zu verlassen, um sich an den für heute früh 7 Uhr vorgesehenen Start zu begeben. Der tagelang andauernde schwere Südwest hatte nämlich aus sämtlichen Häfen das Wasser hinaus in die Ostsee gedrückt. Dadurch war der Wasserstand in allen Häfen der Kieler Förde um 2 Meter gefallen. Sämtliche Yachten waren daher trocken gefallen und lagen auf der Seite. Erst gegen Mittag, als die Gewalt des Sturms etwas nachließ, stieg das Wasser wieder so weit, daß die Yachten schwammen. Mit Rücksicht auf die vorgerückte Zeit wurde von der Durchführung der Wettfahrt Kiel—Travemünde abgesehen. Die Yachten werden nunmehr im Schlepp nach Travemünde übergeführt werden, um rechtzeitig zu der am Sonntag beginnenden Travemünder Woche einzutreffen.

Kaye Don fuhr Weltrekord

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

MAILAND, 10. JULI

Nach zahlreichen mißlungenen Versuchen ist es dem englischen Automobil-Rennfahrer Kaye Don endlich gelungen, mit seinem Motorrennboot „Miß England II" auf dem Gardasee einen neuen Weltrekord aufzustellen, indem er eine offiziell kontrollierte Stunden-Geschwindigkeit von 177,494 Kilometer erreichte. Bei der zweiten Probe auf der vorgeschriebenen Meilenstrecke hatte er sogar eine Geschwindigkeit von 189 Kilometern erreicht. Damit hat er seinen im März in Buenos Aires aufgestellten Rekord von 166,548 Km. um ca. 11 Kilometer überboten, während Segraeve bei seiner Todesfahrt mit demselben Boot nur eine Geschwindigkeit von 149 Km. erreicht hatte.

Kaye Dons blankes Motorboot sauste gestern abend bei Sonnenuntergang in der Tat wie ein weißer Pfeil über die leicht gekräuselte Fläche des Gardasees; ist es doch mit zwei Motoren von zusammen 4000 Pferdekräften ausgestattet.

Die Turner bieten die Hand

Zum Vertragen mit dem V. B. A. V.

Der leidige Streit zwischen den Turnern und Sportlern Brandenburgs wird hoffentlich ein schnelles Ende nehmen. Die Turner legen nämlich — nach einer neuen Erklärung — „Wert darauf, den Einigungsvertrag loyal durchzuführen. Sie schlagen deshalb dem V. B. A. V. eine sofortige Einberufung des gemeinsamen Ausschusses vor, um die Mißverständnisse aus der Welt zu schaffen und n Kürze en freundschaftliches Zusammenarbeiten beider Verbände wie bisher wiederherzustellen".

Europa bei den U. S. A.-Tennismeisterschaften

England, Frankreich, Japan und die Tschechen am Start

Die amerikanischen Tennismeisterschaften, die in diesem Jahre ihre fünfzigste Wiederholung finden, werden eine noch nie dagewesene Besetzung aufzuweisen haben! England, Frankreich, Tschechoslowakei, Japan und man hofft auch Deutschland werden vertreten sein. England entsendet sein komplettes Wightman-Cup-Team, außerdem weitere vier bis fünf Herren, darunter Austin, Hughes und Perry! Frankreich wird durch Borotra, Boussus und voraussichtlich Landry vertreten, während Japan sein Davis-Cup-Team und wahrscheinlich Harada entsendet. Die Tschechen nannten Jan Kozeluh und weitere noch nicht feststehende Spieler. Die U. S. L. T. A. will natürlich ebenfalls alles daransetzen, um ihre Jubiläumsmeisterschaft zu einem Glanzpunkt zu machen! Sämtliche 50 Meister, soweit sie noch erreichbar sind, sollen in Forrest Hills zusammenkommen, und jedes von ihnen wird eine goldene Medaille überreicht bekommen!

Englands Tenniswelt ist unzufrieden

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

LONDON, 10. JULI

Auch die englische Tenniswelt ist mit ihrem Tennisbund nicht zufrieden. Die Nichtaufstellung der guten Spielerinnen Pitman, Ridley und Scriven für den Damenkampf gegen U. S. A. um den Wightmann-Pokal und die amerikanischen Meisterschaften gibt lebhaften Anlaß zur Kritik. Nun haben sich aber Joan Ridley und Fr. Pitman entschlossen, inoffiziell nach Amerika zu fahren und für die U. S. A.-Meisterschaften in Forest Hill zu melden.

Strausberg

Sonnabend, 11. Juli, 15¼ Uhr

1. Fascist — Gesolei
2. Page — Stall Maaßen-Milos
3. Eisenhagel — Judith
4. Melusine — Gogol
5. Marcion — Anastasia
6. Jos — Borussia
7. Morgenrot — Stall Mülhens

Der Große Traberpreis von Kopenhagen, der am 2. August in der dänischen Hauptstadt in der Form eines Stichfahrens über die englische Meile zum Austrag gelangt, hat eine großartige Besetzung erhalten. Aus deutschen Ställen wurden Walter Dear, Peter Speedway, Sally Romes, Sweett Echo, Fine Girl und Legality genannt, Italien ist durch Hazleton und Jessamine vertreten.

Vines kalifornischer Tennismeister. Die Herren-Einzelmeisterschaft des Staates Kalifornien, die in Berkeley zur Austragung gelangte, wurde von Ellsworth Vines-Pasadena gewonnen, der in der Schlußrunde den Titelverteidiger, Edward Bud Chandler, nach hartem Kampf 6:4, 6:8, 8:6, 6:4 schlug. Auch in der Damenmeisterschaft wurde die vorjährige Titelinhaberin, Fräulein Dorothy Weisel-Sacramento, in der Endrunde von Fräulein Alice Marble-San Francisco nach scharfem Kampf mit 6:8, 6:4, 4:6 besiegt.

Frau Thymm lief 12,2 Sekunden. Frau Thymm, geb. Leni Junker, scheint ihre hervorragende Form wiedergefunden zu haben. Sie lief dieser Tage bei einem Turnfest in Dresden die 100 Meter in 12,2 Sekunden, womit sie die bisher beste Zeit des Jahres erzielte.